



**Evaluierung Ärzteausbildung
Bestnoten für die Ausbildung in Tirol** ab Seite 23

Sozialversicherungen:

Aktueller Stand der
Neuorganisation

**Notarzteausbildungs-
kurs 2020**

Neu, modern und praxisorientiert

**Weihnachtsglück-
wünschenthebung**

Kolleginnen und Kollegen
wünschen Glück und Gesundheit



Starten Sie durch!



NEUGRÜNDER KONTO

Speziell in der Gründungszeit muss Ihr Konto vieles abwickeln. Lassen Sie sich entlasten. **Für 15 Euro im Monat*** sind alle automatischen, elektronischen und beleghaften Buchungen inkludiert. Schließlich möchten Sie sich über Zusatzkosten keine Gedanken machen.

hypotirool.com



HYPO TIROL BANK

Unsere Landesbank



Geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Ludwig Gruber, der Kurienobmann der Kurie angestellte Ärzte, zeigt in seinem Artikel in diesen „Mitteilungen“ eine Reihe von Versäumnissen heimischer Krankenhausträger und der Landespolitik auf, die zu Demotivation und Frustrationen bei vielen Beschäftigten in unseren Spitälern führen. Offensichtlich tragen Entscheidungsträger in Politik und Verwaltung zu wenig der Tatsache Rechnung, dass der Erfolg eines Gesundheitssystems nahezu ausschließlich von den dort Beschäftigten abhängt. Personen, die mit Leib und Seele bereit sind, sich für die Gesundheit ihrer Mitbürgerinnen und Mitbürger einzusetzen, bereit sind, anspruchsvolle Ausbildungen zu durchlaufen und viel Zeit und Energie in ihre Fortbildung zu investieren.

Die Arbeit in der Gesundheitsversorgung ist keine, die bei Dienstschluss an der Pforte des Krankenhauses oder des Pflegeheimes abgegeben wird. Viele Gedanken, Eindrücke und Emotionen kreisen auch nach dem Verlassen der Dienststelle oder der Arztpraxis in den Köpfen, beeinflussen Freizeitwert und Erholungsphasen von Ärzteschaft und Pflege. Je dichter der Arbeitsalltag und je höher die Qualitätsanforderungen, umso mehr.

Die Arbeitswelt der Angehörigen von Gesundheitsberufen hat sich in den letzten Jahrzehnten massiv gewandelt. Von angesehenen Helfern mit ausreichender Entscheidungsautonomie wurden sie zu Erfüllungsgehilfen in einem knapp kalkulierten Räderwerk eines komplexen Expertensystems. Kalkulationen, die selbst den Wechsel der Arbeitskleidung zur wirtschaftlichen Herausforderung hochstilisieren und ihre Lösung darin suchen, das Problem wiederum den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern umzuhängen und – im wahrsten Sinne des Wortes – in ihren Privatbe-

reich zu verlagern. Die rechnerische Kälte der Akteure geht dabei so weit, dass sie weder die Klagen der Betroffenen, offene Hygienefragen noch der drohende Verlust von Image und Vertrauen rührt.

Ist es wirklich den Bedürfnissen der Beschäftigten in der Patientenbehandlung adäquat, die gesamte politische Energie in die Vereinheitlichung von Gehaltsschemata zu stecken, die, wie die Beispiele der letzten Zeit zeigen, mehr Ungerechtigkeit schaffen als Beitrag zur Arbeitszufriedenheit zu leisten? Ohne Rücksicht darauf, dass dabei gerade die Versorgungseinrichtungen und Regionen negativ betroffen sind, wo ohnehin die größten Personalmängel bestehen.

Offensichtlich ist es auch prioritär, sich mit der Frage zu beschäftigen, ob ein zusätzlicher Notarzt-Hubschrauber fliegen und in welcher Jahreszeit er seine Versorgungsleistung anbieten soll, darf oder eben nicht darf.

Der Wunschtraum zu regulieren – von Gehältern, losgelöst von Bedarf, Qualifikation oder Einsatz, von Rettungshubschraubern oder vom Gebietsschutz für öffentliche Apotheken – scheint die universelle und alleinige Triebfeder gesundheitspolitischer Handelns zu sein. Bis hin zur Planung des Ärztenachwuchses. Offenbar war keiner der Landeshauptleute couragiert genug, dem, entweder unreflektierten oder von ausschließlich regionalpolitischem Kalkül getragenen Vorschlag der Verdoppelung der Studienplätze Medizin entgegenzutreten. Ich kann nicht glauben, dass wirklich keiner der „Landesfürsten“ die Irrwitzigkeit des Vorschlages erkannt hätte. Und dennoch haben sich alle in Reih und Glied hinter die Protagonistin der, von allen Experten vernichtend kommentierten, Idee gestellt.

Oder sollte es ein Zeichen des Weitblicks, der

der Politik so häufig abgesprochen wird, sein? Der Vorschlag zur Lösung eines akut anstehenden Problems durch einen Personalplan, der frühestens nach über einem Jahrzehnt greifen könnte. Vorausgesetzt es gäbe genügend Ausbildungs-, Finanz- und Personalressourcen und die EU billigt Österreich auch weiterhin eine einheimische Studentenquote als Schutz vor Überschwemmung der medizinischen Universitäten mit ausländischen Studierenden zu. **Dabei stünde gerade** zu Jahreswechsel mit der Zusammenlegung der Krankenkassen eine Herausforderung an, die ohne Verzögerung gelöst werden muss. Der überaus kurze Zeitlauf zu einem komplexen Systemwandel wird von allen Beteiligten und damit auch von der niedergelassenen Ärzteschaft größte Aufmerksamkeit und Einsatz verlangen. Schließlich kann es ja nicht Sinn der Veränderung sein, alte Schwächen eines abzulösenden Systems in ein neues zu übertragen. Die ärztliche Landesvertretung muss die Gelegenheit nutzen, Systemfehler der Vergangenheit, die die ambulante Krankenversorgung bedrohen, aufzuzeigen, und in den Verhandlungen auszuweichen versuchen. Schließlich geht es nicht nur darum, Doppelgleisigkeiten abzuschaffen und gestraffte Organisationen aufzubauen, sondern um die Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung. Das wird nur gelingen, wenn Ärztinnen und Ärzte als Vertragspartner der Krankenkassen gewonnen werden, weil Vertragstätigkeit wieder attraktiv, zukunftsstrahlig und erstrebenswert ist.

Dr. Artur Wechselberger
Präsident

NEUBESETZUNG



Foto: MAFI Lechner

Neuer Direktor an der Universitätsklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Univ.-Prof. Dr. Dr. Andreas Kolk, MHBA hat im Juli die Leitung der Innsbrucker Universitätsklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie übernommen. Der 53-jährige gebürtige Wuppertaler war zuletzt als leitender Oberarzt und stellvertretender Klinikleiter in München tätig. Seine Forschungsschwerpunkte liegen vor allem in den Themenbereichen der zellbasierten Knochenregeneration und in der Therapie von Tumorerkrankungen mit Hilfe von Viren.



Foto: Universitätsklinikum Ulm

Neuer Primarius am Landeskrankenhaus Hall in Tirol

Dr. Dr. Peter Widschwendter ist seit 1.10.2019 neuer Leiter der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe am Landeskrankenhaus Hall in Tirol. Der 37-jährige gebürtige Rumer studierte sowohl in Innsbruck als auch in Ulm Medizin. Zuletzt war Peter Widschwendter an der Universitätsfrauenklinik Ulm tätig und leitete dort das Endometriosezentrum.



Foto: Medizinische Universität Innsbruck

Neuer Direktor an der Universitätsklinik für Neurologie

Univ.-Prof. Dr. Stefan Kiechl wurde mit 1. Oktober auf den Lehrstuhl für Neurologie und zum neuen Direktor der Univ.-Klinik für Neurologie berufen. Der 54-jährige gebürtige Innsbrucker übernimmt die Leitung von Prof. Dr. Werner Poewe, der nach fast 25 Jahren an der Spitze den Ruhestand angetreten hat. Stefan Kiechl gilt als ausgewiesener Schlaganfall-Experte, dessen Forschungsschwerpunkte in der epidemiologischen und experimentellen Erforschung der Gefäßalterung und in der Akuttherapie des Schlaganfalls liegen.



Foto: www.bkh-kufstein.at

Neuer Primarius am BKH Kufstein

Dr. Tobias Trips ist seit November neuer Primarius der Pädiatrie am Bezirkskrankenhaus Kufstein. Der 52-jährige erfahrene Kinderintensivmediziner aus Traunstein in Bayern setzt auf die Erweiterung der Spezialambulanzen und will das Spital künftig als Zentrum für Kinder- und Jugendheilkunde im Tiroler Unterland positionieren.

TERMINÜBERSICHT

Prüfungstermine

für die ÖÄK-Prüfung Arzt für Allgemeinmedizin 2020:

Prüfungstermin	Anmeldeschluss	Wiederholer-Anmeldeschluss
27.1.2020	23.12.2019	13.1.2020
11.5.2020	6.4.2020	27.4.2020
28.9.2020	24.8.2020	14.9.2020

1. Prüfungstermin

Abschlussprüfung Notarzt 2020:

Datum: Samstag, 14. März 2020.

Ort: Berufsrettung Wien, Radetzkystraße 1, 1030 Wien

Anmeldeschluss: 4. Jänner 2020. Weitere Informationen zur ÖÄK Abschlussprüfung Notarzt finden Sie auf der Homepage der Akademie der Ärzte: www.arztakademie.at/pruefungen/oaeak-abschlusspruefung-notarzt/abschlusspruefung-notarzt

IMPRESSUM: Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber: Ärztekammer für Tirol, Körperschaft öffentlichen Rechts, 6020 Innsbruck, Anichstraße 7; vertreten durch den Präsidenten Dr. Artur Wechselberger – Layout + Druck: Ablinger & Garber GmbH, Medienturm Saline, 6060 Hall, Tel. 05223-513 – Anzeigenannahme: Dipl.-Vw. Peter Frank, Tel. 0664/4217239, e-mail: p.frank@ablinger-garber.at. Namentlich gezeichnete Artikel stellen die Meinung der Autoren und nicht die Meinung der Ärztekammer für Tirol dar. GENDER-HINWEIS: Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte wurde von uns entweder die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Bezeichnungen gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Wir danken für Ihr Verständnis. Titelbild: Hall in Tirol © watzek

Inhalt



16 Neue e-card mit Foto

Ab 1.1.2020 werden e-cards mit Fotos der Versicherten ausgestattet



18 Arbeiten am Limit

Spitalsärzte leiden unter Personalknappheit und Gewalt



27 Notarztausbildungskurs 2020

Neu, modern und praxisorientiert

Standpunkte

- 3 Standespolitische Perspektiven
- 8 Reform der Sozialversicherung
- 10 Stillstand als Programm?
- 12 Von außen gesehen: Gastkommentar
DDR. Karl Hochgatterer, M.Sc.

Themen

Niedergelassene Ärzte

- 14 Ja, darf ich denn das?
Abänderung einer Rechnung oder Ausstellung eines Gefälligkeitsattests
- 16 Neue e-card: Ab 1.1.2020 werden e-cards mit Fotos der Versicherten ausgestattet
- 17 Sozialversicherungen: Aktueller Stand der Neuorganisation

Krankenhäuser/Universitäten

- 18 ÖÄK-Spitalsärztebefragung: Arbeiten am Limit
- 20 Gleichwertige Vordienstzeiten: Gleichheitskonforme volle Anrechnung

Aus- und Fortbildung

- 23 Evaluierung Ärzteausbildung: Bestnoten für die Ausbildung in Tirol
- 27 Notarztausbildungskurs 2020
- 27 Lehrpraxisbörse Allgemeinmedizin
- 28 Referat Sportmedizin und Ärztesport: Koordinations-sitzung der Grundkurs-terminen 2020

Gesundheitswesen

- 29 avomed-Projekt-leiter im Ruhestand
- 30 Medizinhistorisches Objekt:
Herzschriftmacher „Chardack Greatbatch“
- 32 Information zu sogenannten Konversions- bzw. reparativen Therapien
- 33 Med-Uni: Gründung des Instituts für Allgemeinmedizin
- 33 Leitfaden Allgemeinmedizin erstmals auch als E-Book

Personen/Veranstaltungen

- 34 Tiroler Ärzteporträt:
Univ.-Prof. Mag. phil. Dr. med. Josef Hager
- 36 Goldenes ÖÄK-Ehrenzeichen
- 36 Tiroler Ärztinnen und Ärzte ausgezeichnet

36 Bericht Bezirksärzterversammlungen 2019

- 38 Tiroler Ärztetage 2019
- 38 Lukasmesse 2019
- 40 Nachruf Em. o. Univ.-Prof. Dr. Otmar Pachinger
- 41 Weihnachtsglückwünschenthebungen

Service

- 46 Info aus dem Wohlfahrtsfonds:
Hinterbliebenenunterstützung und Bestattungsbeihilfe
- 47 Ausschreibung des Preises der Ärztekammer für Tirol
- 48 Antworten und Tipps Team Jünger
- 50 Standesveränderungen
- 56 Fortbildungsdiplome
- 60 Kleinanzeigen
- 63 Funktionäre und Kammermitarbeiter

Rubriken

- 4 Impressum
- 4 Kurz berichtet



70.
Wiener
ÄRZTE
Ball

SAMSTAG, 25. JÄNNER 2020 | **WIENER HOFBURG**
EINLASS 20.00 UHR | **ERÖFFNUNG 21.00 UHR**

Programm, Preise & Reservierungen: www.aerzteball.at



Die besten Wünsche
zum kommenden Weihnachtsfest,
viel Glück und Gesundheit im neuen Jahr
entbieten allen Kolleginnen und Kollegen
das Präsidium und das Kammeramt
der Ärztekammer für Tirol.

Dr. Artur Wechselberger
Präsident

Die Vizepräsidenten:
Dr. Klaus Kapelari
MR Dr. Ludwig Gruber
MR Dr. Momen Radi

Für das Kammeramt:
Dr. Günter Atzl
Kammeramtsdirektor



Reform der Sozialversicherung, wie geht's vorerst weiter?

Am 1.1.2020 ist es so weit. Die Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK) ist mit dem neuen Jahr etabliert und wird sohin die Arbeit der bisherigen Gebietskrankenkassen übernehmen. Aber was heißt das für die Ärzteschaft?



**VP MR Dr.
Momen Radi,
Kurienobmann der
niedergelassenen
Ärzte**

Zunächst noch nicht viel, denn außer der Organisationsstruktur steht noch nicht viel. Neben der Besetzung der Leiter der einzelnen Fachbereiche wurde Mag. Bernhard Wurzer als Generaldirektor der neuen Organisationsstruktur bestellt. In einer Presseaussendung sagte Mag. Wurzer, dass sich das neue Management bis zur Umsetzung der endgültigen Funktionen noch bis 2024 Zeit nehmen wird. Bis dorthin bleiben alle bisherigen Vereinbarungen mit den neun Länderkrankenkassen, also alle Vertragsabschlüsse und Landesstrukturen, unverändert aufrecht. Das heißt, dass sich in Bezug auf Rechte und Pflichten einschließlich der Abrechnungsmodalitäten für die § 2-Vertragsärzte vorerst nichts ändern wird, außer einem neuen Logo und kleineren formalen Änderungen auf den Formularen.

Ein neuer Gesamtvertrag und Honorarkatalog wird von der Bundeskurie der niedergelassenen Ärzte mit der ÖGK ab 1.1.2020 verhandelt.

Die sogenannten kleinen Kassen werden mit Jahresbeginn 2020 fusioniert:

- Die SVA (Sozialversicherung der gewerblichen Wirtschaft) mit der SVB (Sozialversicherung der Bauern) zur sogenannten **SVS** (Sozialversicherungsanstalt für Selbstständige)
- Die Versicherung öffentlich Bediensteter (BVA) und die Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau (VAEB) fusionieren zur **BVAEB** (Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, Eisenbahnen und Bergbau)

SVS

Die Österreichische Ärztekammer und die SVS haben vereinbart, eine Arbeitsgruppe einzu-

richten mit dem Ziel der Überarbeitung und Modernisierung des Gesamtvertrages und der Honorarordnung bis zum 30.9.2020.

Für das Jahr 2020 konnten folgende Abschlüsse erzielt werden:

1. Der Honorarkatalog der SVA wird ab 1.1.2020 auch für die Versicherten der SVB angewendet. Die Punktwerte der beiden Versicherungengruppen bleiben vorerst – bis zur vollständigen Angleichung – jedoch noch teilweise unterschiedlich hoch.
2. Die Tarife der vormaligen Sozialversicherung der Bauern (SVB) werden schrittweise an die Tarife der SVA herangeführt.
3. Alle Vertragsärztinnen und Vertragsärzte der SVA ohne GKK-Einzelvertrag werden ermächtigt, BSVG (SVB)-Anspruchsberechtigte auf Basis des SVS-Gesamtvertrages abzurechnen.
4. Alle Vertragsärztinnen und Vertragsärzte der SVB ohne SVA-Einzelvertrag werden ermächtigt, GSVG (SVA)-Anspruchsberechtigte auf Basis des SVS-Gesamtvertrages abzurechnen.
5. Alle vertraglichen Regelungen, die seitens der SVB oder SVA gegenüber niedergelassenen Vertragsärztinnen und Vertragsärzten per 31.12.2019 bestehen, werden von der SVS übernommen.
6. Umstellung der Quartalsabrechnung auf Monatsabrechnung der SVB-Versicherten.
7. Vorerst wird es noch 2 getrennte Rechnungskreise geben. Fallzahlenwerte (Sonographie) und Limitierungen werden je Abrechnung auch getrennt angewendet.
8. Wegfall der Ringversuche und Qualitätssicherungsmaßnahmen (gilt nicht für Labor-FA).

Für das Jahr 2020 werden 10 Millionen Euro aufgewendet, um eine erste Punktwertanpassung durchzuführen. Folgende Abrechnungsbereiche (Punktwerte) konnten damit bereits vollständig angepasst werden:

- I. Allgemeine Sonderleistungen
- II. Therapeutische Aussprache
- III. Akut- und Ordinationslabor
- IV. Physikalische Medizin
- V. „kleine physikalische Medizin“
- VI. Psychiatrische Leistungen

VII. Alle Leistungen, die in Euro-Werten ausgewiesen sind: Wegegebühren, Heilmittelberatungsgespräch, Psychosomatisches Gespräch und KJP-Leistungen.

Des Weiteren wurden bereits die Erstordinationen, Visiten, die Sonographie- und die Röntgentarife für die SVB-Versicherten erhöht. Zusätzlich zu diesen Maßnahmen wurden noch folgende Punkte vereinbart:

- I. Vertragsfachärzte für Kinder- und Jugendheilkunde erhalten vollautomatisch zu jeder ab 1.1.2020 für BSVG-Anspruchsberechtigte erbrachten Ersten Ordination im Monat (Pos. E 11) einen Zuschlag in Höhe von 5,80 Euro. Diese Zuschlagsposition endet automatisch mit 31.12.2021.
- II. Vertragsfachärzte für Lungenheilkunde erhalten vollautomatisch zu jeder ab 1.1.2020 für BSVG-Anspruchsberechtigte erbrachten Ersten Ordination im Monat (Pos. E 11) einen Zuschlag in Höhe von 5,15 Euro. Diese Zuschlagsposition endet automatisch mit 31.12.2021.

Der Gesamtvertrag der SVS wird nach Unterzeichnung und der noch ausstehenden Abstimmung in den Gremien der SVS auf der Homepage der ÖAK kundgemacht.

Bei der BVAEB konnten für das Jahr 2020 folgende Abschlüsse erzielt werden:

1. Die Honorarkataloge der BVA und der VAEB werden in einen neuen gemeinsamen Katalog vereint und alle Leistungen mit dem jeweils besten Tarif abgebildet (mit Ausnahme der Labortarife – hier gilt BVA-Tarifniveau).
2. Gleiche Tarife für alle Leistungen ab 1.1.2020. Diese Zusammenführung erhöht die Honorare um 2,7 %.
3. Alle Vertragsärztinnen und Vertragsärzte der BVA ohne VAEB-Einzelvertrag werden ermächtigt, auch VAEB-Anspruchsberechtigte auf Basis des BVAEB-Gesamtvertrages abzurechnen.
4. Alle Vertragsärztinnen und Vertragsärzte der VAEB ohne BVA-Einzelvertrag werden ermächtigt, auch BVA-Anspruchsberechtigte auf Basis des BVAEB-Gesamtvertrages abzurechnen.

5. Alle vertraglichen Regelungen, die seitens der BVA oder der VAEB gegenüber niedergelassenen Vertragsärztinnen und Vertragsärzten per 31.12.2019 bestehen, werden von der BVAEB übernommen (Sondervereinbarungen, Abrechnungszusagen etc.); vorerst wird es aber noch eigene Rechenkreise geben.

Weiters wurden folgende **strukturelle Verbesserungen ab 1.1.2020** vereinbart:

- I. 32g Otomikroskopische Untersuchung – Erhöhung des Limits von 10 % auf 35 %
- II. 32h Tympanometrie u/o Stapediusreflexmessung – Erhöhung des Limits von 25 % auf 35 %
- III. 34x 24-Stunden-Blutdruckmonitoring – Erhöhung des Limits von 5 % auf 10 %
- IV. 34y Langzeit-EKG – Erhöhung des Limits von 10 % auf 20 % der Fälle
- V. 38j Aufsichtuntersuchung/Dermatoskopie – Erhöhung des Limits von 10 % auf 30 % der Fälle pro Quartal
- VI. 19.05 HPV-DNA – Streichung des Limits
- VII. **NEU:** 32i Otoakustische Emissionen, in max. 9 % der Behandlungsfälle verrechenbar – 19 Punkte (H)
- VIII. **NEU:** 34k Ambulante Schlafapnoeunter-

suchung, in max. 9 % der Fälle pro Quartal verrechenbar – 64 Punkte (L)

- IX. **NEU:** 39c Tumornachsorge (Melanom, Basaliom, spinözelluläres Karzinom), max. 1x pro Patient und Quartal und nicht gemeinsam mit 38j verrechenbar – 22 Punkte (D)
- X. **NEU:** 22.08 Gefrierschnitt – 6,19 Euro (P)
- XI. **NEU:** 10d Vorbereitung und Koordination Labor inkl. Blutabnahme – 7 Punkte; Wegfall der Ringversuche
- XII. **NEU:** 10e Vorbereitung und Koordination Labor inkl. Blutabnahme bei Kindern bis zum 6. Lebensjahr – 11 Punkte
- XIII. **NEU:** OEK Ordination unter Verwendung elektronischer Kommunikationsmittel – 10,- Euro
- XIV. Die Sonderleistungen aus dem Gebiet der Lungenkrankheiten werden aus dem Abschnitt A.VIII herausgenommen und in den neu geschaffenen Abschnitt A. VIII b aufgenommen.
- XV. Neuer Katalog für Fachärzte für physikalische Medizin.

Diese strukturellen Verbesserungen ergeben eine weitere Honorarsteigerung von 1 %.

Von der BVAEB erfolgt auch ein gesondertes

Schreiben bezüglich der technischen Abwicklung der Abrechnung. Im Laufe des nächsten Jahres erhält jeder Vertragsarzt einen neuen adaptierten Einzelvertrag auf Basis des BVAEB-Gesamtvertrages zugesandt.

Auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen des Sozialversicherungs-Organisationsgesetzes ist die BVAEB verpflichtet, getrennte Rechenkreise für die ehemalige BVA sowie für die ehemalige VAEB zu führen. Die Abrechnung hat daher auch nach dem 31.12.2019 für die ehemalige BVA wie auch für die ehemalige VAEB getrennt (elektronisch) zu erfolgen. Die Versicherungszugehörigkeit wird über das Stecken der E-Card festgelegt. Die Trägercodes bleiben weiterhin gleich. Die Trägerbezeichnungen ändern sich auf BVAEB-OEB (ehemalige BVA) und BVAEB-EB (ehemalige VAEB).

Für das Jahr 2021:

Für das Jahr 2021 sind Tarifierhöhungen in der Höhe von 2,3% verhandelt worden. Für weitere Strukturverbesserungen ist 1 % der Honorarsumme vorgesehen. Die Details dazu werden im Laufe des nächsten Jahres mit der BVAEB verhandelt und in den jeweiligen Gremien abgestimmt.

tirolersparkasse.at/aerzte
Tel: 05 0100 - 70347

Das
Original
seit 15
Jahren!

Unternehmensführung in der Arztpraxis Crashkurs für Praxisgründer und Profis

2020 bereits zum 15. Mal organisiert die Tiroler Sparkasse diese Fortbildungsreihe für ÄrztInnen und ZahnärztInnen mit Top-ReferentInnen aus der Praxis.

Termine: 4 Dienstage von 3. März bis 24. März 2020
Beginn: jeweils um 18:30 Uhr
Ort: Tiroler Sparkasse, Sparkassenplatz 1, Innsbruck
Teilnahme: kostenlos
Details: tirolersparkasse.at/unternehmensfuehrung

Themen:

- Der Start in die Selbstständigkeit
- Erfahrung aus der Praxisgründung
- Haftungsrechtliche Situationen in der Arztpraxis
- Versicherungen für Ärztin und Ordination
- Auswahl und Führung von MitarbeiterInnen
- Die Beschäftigung von DienstnehmerInnen
- Steuern für ÄrztInnen
- Die Finanzierung der eigenen Praxis



Tiroler
SPARKASSE 

Was zählt, sind die Menschen.

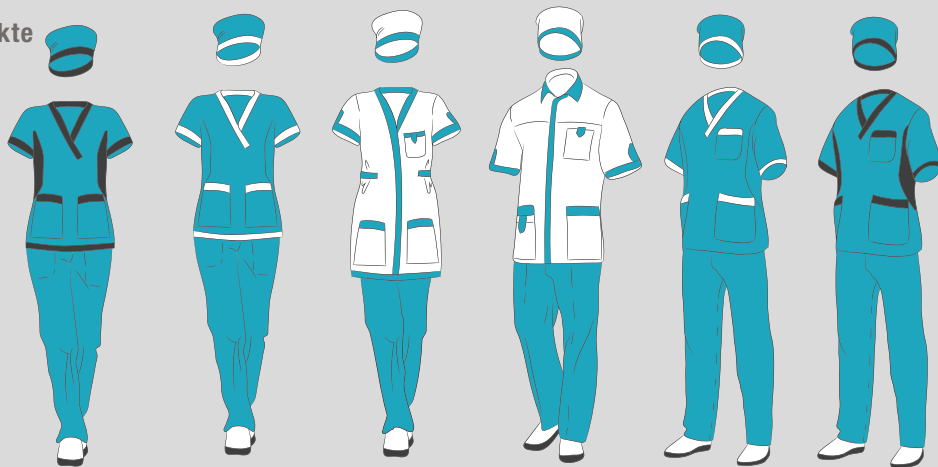


Foto: AdobeStock/Kejda

Stillstand als Programm?

„Wer will denn bei uns noch arbeiten?“

Dieses Statement des Betriebsratsvorsitzenden der tirol kliniken anlässlich der unsäglichen „Kleiderordnung neu“ sagt eigentlich schon alles aus über die derzeitige Stimmung in den Tiroler Krankenanstalten. Neben dieser durchaus vermeidbaren und geradezu kafkaesken „Baustelle“, tun sich in Tirol zunehmend neue Gräben im Spitalswesen auf, die bestens dazu geeignet sind, die MitarbeiterInnen immer noch mehr zu frustrieren:



VP Dr.
Ludwig Gruber,
Kurienobmann der
angestellten Ärzte

So soll mit 1.1.2020 das im Landesgesetz verankerte „Gehaltsystem neu“ für Pflegepersonal und ÄrztInnen der tirol kliniken auf die 5 Bezirkskrankenhäuser ausgerollt werden. Die Vertreter der Ärztekammer wurden in diesen Prozess weder eingebunden, noch wurde unsere sehr kritische Stellungnahme zu dieser Änderung des Gemeindevertragsbedienstetengesetzes mit dem Hinweis, dass das neue Gehaltsystem für eine Zentralkrankenanstalt wie die Uni-Klinik und nicht für Bezirkskrankenhäuser verhandelt wurde, auch nur ansatzweise im neuen Gesetz berücksichtigt. Außerdem haben die Verwaltungen einiger Bezirksspitäler die Verhandlungen mit den Ärzterevertretern über Monate verschleppt. Nun ist es 5 vor zwölf!

Ein weiteres heißes Eisen ist der drohende Ärztemangel und hier vor allem der Hausärztemangel. Wie planlos Österreichs Politik hier agiert, zeigt die Tatsache, dass sämtliche Lan-

deshauptleute eine Verdoppelung der Studienplätze verlangen, obwohl die Rektoren der Medizinischen Universitäten Wien, Innsbruck und Graz anhand der Zahlen der Studienabgänger ganz klar beweisen konnten, dass Österreich zwar ausreichend Studienabgänger hat, aber viel zu wenige Ausbildungsplätze an den Krankenanstalten anbietet. Dazu braucht man wirklich nur eine Grundrechnungsart zu beherrschen. Tirol tut sich hier besonders negativ hervor. Man führt – offensichtlich in kurzsichtiger Spargesinnung – auch eine künstliche Verknappung der Ausbildungsplätze für die Studienabgänger ein. So leisten sich die tirol kliniken österreichweit als einzige Institution nach wie vor ein völlig unnötiges, personell aufgeblähtes lediglich viermal im Jahr stattfindendes Hearing für Studienabgänger, angeblich um die Sozial- und Konfliktkompetenz der Studienabgänger zu testen, und das in einem 10-minütigen Gespräch! Aus zahlreichen Mitteilungen von Hearing-Teilnehmern geht hervor, dass die Fragen großteils schräg und irritierend wahrgenommen wurden. Interessanterweise müssen Studienabgänger, welche eine Ausbildung zu einem Sonderfach beginnen, nicht immer ein Hearing absolvieren, obwohl auch sie vorher eine Basisausbildung zu absolvieren haben. Unsere Forderung ist klar: Weg mit dem Hearing für bestens ausgebildete Jungakademiker und

stattdessen Aufnahme aller Studienabgänger in die Basisausbildung in allen Tiroler Krankenanstalten. Ein entsprechender Kurienbeschluss wurde gefasst und LR Tilg im Oktober von der Ärztekammer Tirol schriftlich gebeten, für die Einstellung der unnötigen Hearings zu sorgen. Eine Antwort ist bisher (Ende November) nicht erfolgt.

Durch die Änderungen des Krankenanstalten-Arbeitszeitgesetzes (KA-AZG) kommt es immer wieder vor, dass die gesetzlichen Arbeitszeithöchstgrenzen überschritten werden. Dieser Baustelle versuchen die findigen Verwaltungen sich einerseits dadurch zu entledigen, dass sie die Ärztlichen Leiter zu den für die Einhaltung der Arbeitszeithöchstgrenzen Verantwortlichen bestellen, obwohl diesen beim Personalstand kaum ein Mitspracherecht zukommt, andererseits wird vom Dienstgeber offenbar nicht oder zumindest nicht ausreichend sichergestellt, dass vor allem junge KollegInnen, die noch befristete Verträge haben, in keinem Fall – wie in der Vergangenheit – zu Mehrarbeit herangezogen werden und diese Überstunden, um einer Strafe zu entgehen, dann halt nicht aufgezeichnet und somit auch nicht bezahlt werden. Eigentlich sollte es schon bis zum Management der Tiroler Krankenanstalten durchgedrungen sein, dass es mittlerweile ein Urteil

des Europäischen Gerichtshofes gibt, welches die Dienstgeber dazu verpflichtet, die geleistete Arbeit der Dienstnehmer lückenlos aufzuzeichnen. In vielen österreichischen Betrieben gibt es dafür elektronische Zeiterfassungssysteme wie Stechuhren etc. Auch in den Krankenanstalten sind großteils Stechuhren angebracht. Interessanterweise sind aber die Pflegekräfte und das ärztliche Personal von dieser Art der Zeiterfassung ausgeschlossen – warum wohl??? Zumindest für die wenig abgesicherten KollegInnen mit befristeten Dienstverträgen ist die Einführung der elektronischen Zeiterfassung der geleisteten Arbeitsstunden mittels Stechuhr sofort zu fordern. Es ist eine Kernaufgabe des Dienstgebers, lückenlos dafür zu sorgen, dass ÄrztInnen nicht zu unbezahlter Arbeit angehalten werden – was auch eine Form von Mobbing wäre – nur damit keine Strafen wegen Arbeitszeitüberschreitungen anfallen.

Eigentlich war ich der Ansicht, dass nach Ausverhandlung der Gehälter und Arbeitsbedingungen auch die Fortbildung auf guter Schiene sei. Zahlreiche Beschwerden von

Teilzeitkräften zeigen jedoch, dass die Arbeitgeber im Bereich der Fortbildung die Teilzeitbeschäftigten ÄrztInnen wieder benachteiligen wollen. Ein jüngstes Urteil des Landesgerichtes Innsbruck zeigt für den Bereich Pflege klar auf, dass Fortbildung von Voll- und Teilzeitkräften Dienstzeit ist und die tatsächliche Fortbildungszeit im vollen Umfang zu vergüten ist. Es ist anzunehmen, dass dieses Urteil auch auf angestellte Ärztinnen und Ärzte anzuwenden ist. Somit soll die „Groschenklauberei“ wenigstens in diesem Bereich zukünftig endgültig der Vergangenheit angehören.

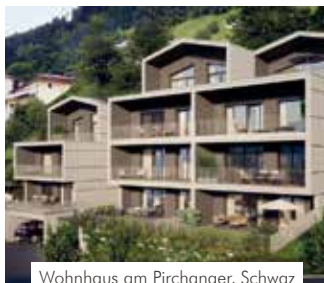
Man sieht, dass das Land Tirol bzw. seine von ihm eingestellten Manager zahlreiche Probleme im Gesundheitsbereich zu bewältigen haben. Umso unverständlicher ist die „Funkstille“ im Landhaus. Es ist hoch an der Zeit, den Unsinn mit der Vermehrung der Studienplätze und der dadurch zu erwartenden Mehrkosten endlich einzusehen, noch dazu, da hier die große Gefahr besteht, die von der EU erhaltene Quotenregelung im Medizinstudium zu verlieren. Gerade in Innsbruck, wo deutsche

Studenten in Scharen Medizin studieren möchten, würde eine Aufhebung der Quotenregelung sehr rasch zu einer Verdrängung der inländischen Studierenden führen, schon jetzt studieren 75% Nichtösterreicher in Innsbruck Psychologie, weil es in diesem Bereich keine Quotenregelung gibt. Sollte die Politik weiterhin eine Verdoppelung der Medizinstudienplätze verlangen, hieße das neben den teuren Investitionskosten in die neuen Studienplätze ziemlich sicher auch eine Aufhebung der Quotenregelung durch die Europäische Union. In Analogie zum Psychologie-Studium würde das bestenfalls bedeuten, dass in Innsbruck bei angenommener Verdoppelung der Studienzahlen zukünftig nur mehr 25% Inländer – somit im Vergleich zu bisher 50% und damit sogar 25% weniger Inländer Medizin studieren als bisher! Den Löwenanteil der Verdoppelung der Studienplätze werden das deutschsprachige Ausland (Deutschland, Schweiz, Benelux-Staaten) bekommen, ein echter Rohrkrepierer! Liebe Landeshauptleute, sind die österreichischen Steuergelder wirklich dazu da, das deutsche und Schweizer Gesundheitswesen mitzufinanzieren?

ZIMA
einfach besonders

IMMOBILIEN LEIDENSCHAFT

aktuelle Projekte



Wohnhaus am Pirchanger, Schwaz



Forty2, Igls



An der Seeache, Achenkirch



Minkuswiese, Schwaz

Jetzt informieren!

stephanie.mark@zima.at | +43512 348178 241 | zima.at

VON AUSSEN GESEHEN

Die arbeitsmedizinische Betreuung vor dem Hintergrund des Ärztemangels

Von DDr. Karl Hochgatterer, M.Sc.

In den letzten Jahren werden zunehmend Zahlen über den Bedarf an Mediziner¹ publiziert, die sich besorgt über einen in absehbarer Zeit erheblichen Ärztemangel zeigen. Die Österreichische Ärztekammer (ÖÄK) weist darauf hin, dass in den nächsten 10 Jahren rund 50 % aller aktuell tätigen Ärzte in den Ruhestand treten werden. Diese Entwicklung lässt sich auch auf die österreichische Arbeitsmedizin umlegen.

Die ÖÄK kann als einzige Institution vollständige Angaben über die Altersstruktur der Arbeitsmediziner machen (s. Tabelle). Unbekannt bleibt allerdings auch der Standesvertretung, ob die gemeldeten Arbeitsmediziner auch wirklich tätig sind.

Bei einem errechneten Bedarf von 1,07 Mio. arbeitsmedizinischen Einsatzstunden zur Betreuung aller Beschäftigten in Österreich sind rund 1.520 Arbeitsmediziner erforderlich, wenn der Berechnung eine Einsatzzeit von 15 Wochenstunden pro Arzt zugrunde gelegt wird. Die Annahme, dass Ärzte durchschnittlich mehr Stunden/Woche erbringen – wie in der GÖG-Studie 2016³ angenommen wird –, wird durch mehrere Erhebungen (AAMP 1993⁴ und 2017⁵) nicht bestätigt. In der so erstellten Berechnung fehlen uns aktuell rund 570 Arbeitsmediziner. Verschärfend kommt hinzu, dass nur maximal 50 % der Absolventen der Arbeitsmedizin-Akademien

überhaupt arbeitsmedizinisch tätig werden. Vor diesem Hintergrund erscheint es zwingend, Überlegungen über eine grundlegende Änderung der Organisation der arbeitsmedizinischen Betreuung von Unternehmen anzustellen.

Aus Sicht der Österreichischen Akademie für Arbeitsmedizin und Prävention (AAMP) wurde der aktuellen Entwicklung bereits vor einigen Jahren besonderes Augenmerk geschenkt und daher das bestehende Berufsbild der „Arbeitsmedizinischen Assistenz“ weiterentwickelt.

Arbeitsmedizinische Fachassistenten (AFA) können viele Aufgaben auf Basis einer Delegation durch den Arzt durchführen. Neben unterstützenden Tätigkeiten im Bereich der Planung, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von arbeitsmedizinischen Aufgaben, wirken AFA bei Gesundheitsbeurteilungen und Untersuchungsverfahren mit bzw. führen ausgewählte diagnostische Verfahren – nach Delegation – selbständig durch. Die rechtliche Basis dafür ist im Ärztegesetz vorhanden. § 49 (2)⁶ des Ärztegesetzes besagt zwar, dass der Arzt seinen Beruf persönlich und unmittelbar auszuüben hat, gemäß § 49 (3) wird Ärzten jedoch eine Möglichkeit zur Übertragung von Aufgaben zugebilligt. Vor diesem Hintergrund sollte es für AFA auch rechtlich möglich sein, klar definierte Tätigkeiten im Auftrag von Arbeitsmedizinern zu übernehmen.



Beruflicher Werdegang: März 1987: Niederlassung als Arzt für Allgemeinmedizin und Arzt für Arbeitsmedizin; 1991 Gründung des Arbeitsmedizinischen Zentrums Perg; 1997–2003 Präsident der Österreichischen Akademie für Arbeitsmedizin, Klosterneuburg/Österreich; April 2019 Niederlassung als Facharzt für Arbeitsmedizin; Oktober 2019 Präsident Österreichische Akademie für Arbeitsmedizin und Prävention, Wien
Ausbildung: 1977–1982 Medizinstudium, Leopold-Franzens-Universität Innsbruck; 2007–2010 Doktoratsstudium Gesundheitswissenschaften, UMIT/Hall in Tirol (Abschluss Juli 2010)
Extracurricular: 1990 bis 1999 Leiter des Referates für Arbeitsmedizin der Ärztekammer für OÖ; seit Juli 1999 Referat für Arbeitsmedizin der Österreichischen Ärztekammer; seit 2018 Fachgruppenobmann Arbeitsmedizin in OÖ; seit September 2019 Vizepräsident der Österreichischen Gesellschaft für Arbeitsmedizin

Im Rahmen einer Abschlussarbeit zum Universitätslehrgang AFA⁷ wurde die Hypothese aufgestellt, dass rund 35 % der Mindesteinsatzzeit der Arbeitsmediziner auf AFA

Zahl der Ärzte	3	57	158	213	253	430	487	292	133	47	27	2100
Altersgruppen	< 30	31–35	36–40	41–45	46–50	51–55	56–60	61–65	66–70	71–75	> 75	gesamt

Anzahl der Ärzte mit arbeitsmedizinischem Diplom oder Fachärzte für Arbeitsmedizin nach Altersgruppen im August 2018²

übertragen werden können. In diesem Modell würde die erforderliche ärztliche Einsatzzeit von 1,07 Millionen Einsatzstunden auf rund 700.000 Stunden zurückgehen und das Auslangen mit rund 1.000 Arbeitsmedizinern zur Sicherstellung der Grundbetreuung gefunden werden.

Auf dem Weg dorthin müssen jährlich 100 Ärzte gewonnen werden, den Beruf Arbeitsmediziner auszuüben. Nachdem bereits aktuell von einem Fehlbestand von 570 Arbeitsmedizinern auszugehen ist, ist dieses Ziel für die nächsten Jahre zu erhöhen.

Auf der anderen Seite ergibt sich aus der Mo-

dellberechnung ein Bedarf von 220 Vollzeit-äquivalenten an Arbeitsmedizinischen Fach-Assistenten.

Aktuell läuft in einem oberösterreichischen Industriebetrieb ein Pilotprojekt, bei dem bis Mitte 2020 die oben angesprochene Hypothese in der Praxis überprüft wird. Ich bin überzeugt, dass dieser Ansatz zu einer langfristigen Sicherstellung der arbeitsmedizinischen Betreuung sowie zu einer Professionalisierung in der österreichischen Arbeitsmedizin beitragen kann, und hoffe auf kritisch-konstruktive Anregungen aus der Kollegenschaft.

¹ Es wird im gesamten Artikel nur eine Form der Geschlechterbezeichnung verwendet. Sie gilt stets für alle Geschlechter

² ÖAK 2018

³ GÖG/ÖBIG-2016

⁴ Österreichische Ärztezeitung 21a/10. Nov. 1993, Arbeitsmedizin 2000 - Auswertung der statistischen Erhebung 2.2.3. Alter, Österreichische Akademie für Arbeitsmedizin

⁵ Online-Befragung 2017 durch die AAMP-Klosterneuburg im Zusammenhang mit Erstellung der Abschlussarbeit des Universitätslehrganges Arbeitsmedizinische Fach-Assistenz von Fr. Mag. Gabriele Hochgatterer

⁶ <https://www.ris.bka.gv.at>

⁷ Mag. Gabriele Hochgatterer, Arbeitsmedizinisches Zentrum Perg - Abschlussarbeit des Universitätslehrganges zur AFA 2017-12



Die Österreichische Akademie für Arbeitsmedizin und Prävention (AAMP) veranstaltet in Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien in Tirol und Vorarlberg seit September 2019 einen Universitätslehrgang Arbeitsmedizin, an dem zurzeit 17 Ärztinnen und Ärzte teilnehmen.

Der Lehrgang besteht aus insgesamt 8 Modulen, wobei 4 Module in der Ärztekammer für Tirol und die restlichen 4 Module in Lochau bei Bregenz stattfinden, und endet mit einer Abschlussprüfung am 30.4.2020 in Vorarlberg.

Grafiken: fotolia.com/00.Ru - Chislopruoyaya

Gelungene Innenraumgestaltung erfordert weitreichende Kompetenzen.

Wir unterstützen bereits bei der Grundriss-Evaluierung und kreieren für den Workflow optimierte Innenarchitektur. Die kompetente Planung, das fein abgestimmte Interieur und die Auswahl der Farben schaffen ein angenehmes Ambiente für Ihre Patienten. Wir organisieren das Know-how und die Gerätschaften in Zusammenarbeit mit unseren kompetenten Partnern. Die professionelle Koordination aller erforderlichen Arbeitsschritte sorgt für einen pünktlichen Start Ihrer neuen Arztpraxis.



IHRE NEUE ARZTPRAXIS – mehr auf www.sumper.at

PRAXISGERECHT



A-6020 Innsbruck, Trientlgasse 68, Telefon 0512/341390

E-Mail: office@sumper.at





Ja, darf ich denn das?

Der Patient bittet um Abänderung einer Rechnung zwecks Rückvergütung oder um Ausstellung eines Gefälligkeitsattests

In jeder Ordination – ob Kassen- oder Wahlarztpraxis – ist es sicherlich bereits vorgekommen, dass ein Patient den Arzt um eine Gefälligkeit bei einem Attest oder im Zuge einer Abrechnung gebeten hat.

Jedoch ist hierbei – aus der Sicht des Arztes – Vorsicht geboten, denn das Ausstellen von Gefälligkeitsattesten oder Abrechnen von nicht erbrachten Leistungen kann mannigfaltige zivil-, berufs- und vor allem strafrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen und dadurch auch existenzbedrohend werden.

Tagtäglich führt der Arzt auch gutachterliche Tätigkeiten aus: Sei es durch Ausstellen von beispielsweise Turnbefreiungen für die Schule, Gesundheitsattesten bei Anstellungen und vor allem von Arbeitsunfähigkeitsmeldungen. Der Arzt tritt bei all diesen Leistungen als Sachverständiger auf, der aufgrund seines besonderen Fachwissens Schlüsse auf das (Nicht-)Vorliegen einzelner Umstände zieht. Für die medizinische Gutachtererstellung gilt daher – abgesehen von der spezifischen Tätigkeit der Amtsärzte – das Ärztegesetz ohne Einschränkung. Nach § 2 Abs 3 ÄrzteG ist jeder zur selbständigen Ausübung des Berufes berechtigte Arzt befugt, ärztliche Zeugnisse auszustellen und ärztliche Gutachten zu erstatten. Dabei sind diese nach § 55 ÄrzteG nach bestem Gewissen und Wissen und nur nach voriger gewissenhafter

Untersuchung auszustellen. Ein Verstoß gegen § 55 ÄrzteG kann eine Verwaltungsübertretung bedeuten, welche mit einer Geldstrafe bis zu 2.180 Euro zu bestrafen ist (§ 199 Abs 3 ÄrzteG), und kann zudem auch noch wegen Verletzung von Berufspflichten (§ 136 Abs 1 Z 2 ÄrzteG) disziplinarrechtliche Sanktionen nach sich ziehen. Schwerwiegender können jedoch die zivilrechtlichen und strafrechtlichen Folgen sein. Denn wenn der Arzt vorsätzlich ein falsches Gutachten ausstellt (so z. B. eine Arbeitsunfähigkeitsmeldung, obwohl der Patient arbeitsfähig wäre), kann ein Schaden bei einem Dritten eintreten (bei der Arbeitsunfähigkeitsmeldung wird der Arbeitgeber einen Schaden dadurch erleiden, dass er auf die Arbeitsleistung seines Dienstnehmers verzichten und ihm das Entgelt weiterhin bezahlen muss), für den der Arzt unter Umständen zu haften hat. Zudem kann ein vorsätzlich falsch ausgestelltes Gutachten den Straftatbestand des Betrugs (§ 146 StGB) oder der Beweismittelfälschung (§ 293 StGB) erfüllen.

Auch wenn die grundsätzlich gut gemeinte Intention des Arztes ist, dem Patienten, der eine medizinische Leistung benötigt, helfen zu wollen, indem die Behandlung für sein Portemonnaie möglichst schonend durchgeführt wird, ist hier Vorsicht geboten. Denn auch wenn es sich um Leistungen handelt,

bei denen es keine Rückvergütung durch die Kasse oder gegebenenfalls eine private Krankenversicherung an den Patienten gibt, dürfen auf keinen Fall andere Leistungen als die erbrachten angegeben oder andere Positionen als die erbrachten verrechnet werden. Dasselbe gilt für ein Falschdatieren von Befunden und Rechnungen oder nachträgliches Abändern von Diagnosen. Der Abrechnungsbetrag gem. § 146 StGB ist kein Kavaliersdelikt und umfasst sowohl die Abrechnung von nicht erbrachten Leistungen (der Arzt hat weniger gemacht als angegeben) als auch anders erbrachter Leistungen (der Arzt rechnet nicht erstattungsfähige Leistungen als erstattungsfähig ab). Auch bei der Verwendung einer fremden e-card, über die eine Leistung für einen anderen Patienten abgerechnet wird, liegt ein Betrug gegenüber dem Sozialversicherungsträger vor, weil es nicht den Tatsachen entspricht, dass die in der e-card genannte Person behandelt wurde. Essentiell aus strafrechtlicher Sicht ist jedoch, dass der Arzt vorsätzlich gehandelt hat, das heißt, dass ihm die Umstände bewusst gewesen sind, dass es hier zu einer nicht regelkonformen Abrechnung gekommen ist. Ein bloß unabsichtlicher Schreib- bzw. Abrechnungsfehler zieht keine strafrechtlichen Konsequenzen nach sich.

Mag. Mathias Rollinger

Audi Business für Ärzte bei Porsche Innsbruck.

Sichern Sie sich jetzt Top-Konditionen!



Der neue Audi A4 Avant.

Unternehmerbonus*	23%
Finanzierungsbonus**	1%
Ihr Preisvorteil	24%



PORSCHE INNSBRUCK-MITTERWEG

6020 Innsbruck, Mitterweg 31
Telefon +43 512 22755, www.porscheinnsbruck.at
Marco Reiter, Audi Markenleiter, DW 2300
Daniel Grüner, Audi Verkauf, DW 2302

Der neue Audi A6 Avant quattro.

Unternehmerbonus*	20%
Finanzierungsbonus**	1%
Ihr Preisvorteil	21%

Preisvorteil inkl. USt., NoVA, Unternehmerbonus, Porsche Bank Finanzierungs- und Versicherungsbonus. *Den Unternehmerbonus erhalten Sie als Arzt/Ärztin bis 27.12.2019 bereits ab der 1. Fahrzeugabnahme. Ausgenommen sind Großabnehmerkunden mit Sonderkalkulationen. Gültig für Ärzte, die zum Zeitpunkt der Bestellung bei der österreichischen Ärztekammer gelistet sind. **Porsche Bank Finanzierungsbonus- und Versicherungsbonus gültig bei Finanzierung über die Porsche Bank und Abschluss einer vollKASKO über die Porsche Versicherung. Mindestlaufzeit 36 Monate, Mindest-Nettokredit 50 % vom Kaufpreis. Gültig bis 31.12.2019 (Kaufvertrags-/Antragsdatum). Ausg. Sonderkalk. für Flottenkunden u. Behörden. Der Bonus ist ein unverbindl., nicht kart. Nachlass inkl. USt. u. NoVA u. wird vom Listenpreis abgezogen. Stand 09/2019. Aktion gültig solange der Vorrat reicht. Vorbehaltlich Satz- und Druckfehler. **A4 Avant:** Kraftstoffverbrauch kombiniert: 3,9-5,9 l/100 km. CO₂-Emissionen kombiniert: 101-144 g/km. **A6 Avant:** Kraftstoffverbrauch kombiniert: 4,3-7,4 l/100km. CO₂-Emissionen kombiniert: 112-169 g/km. Symbolfotos.

Neue e-card mit Foto ab 1.1.2020

Ab 1.1.2020 werden e-cards von Versicherten, die das 14. Lebensjahr vollendet haben, mit Fotos ausgestattet. Rund 85 % aller e-card-Inhaber erhalten automatisch eine neue e-card mit Foto, bevor die alte ausläuft. Die Ausgabe der neuen Karten startete bereits im Oktober 2019.

Sofern der Versicherte einen österreichischen Reisepass, Personalausweis, Scheckkartenführerschein oder ein Dokument des Fremdenregisters mit Foto besitzt, wird dieses Bild automatisch auf die neue e-card übernommen. Sofern der Versicherte über keines dieser Dokumente verfügt und somit kein Foto von ihm in den behördlichen Beständen gespeichert ist, wird er rechtzeitig vor Ablauf seiner e-card vom Hauptverband bzw. Dachverband oder dem zuständigen Krankenversicherungsträger unter Hinweis auf die möglichen Folgen aufgefordert, ein Foto beizubringen.

Österreichische Staatsbürger können ihr Foto zu einer Dienststelle der Sozialversicherung bringen – das geht bei rund 195 Stellen in ganz Österreich und zusätzlich in manchen freiwillig teilnehmenden Gemeinden auf dem Gemeindeamt oder Magistrat. Für Versicherte ohne österreichische Staatsbürgerschaft sind die Landespolizeidirektionen für die Fotoregistrierung zuständig. Alle Registrierungsstellen stehen ab 1. 1. 2020 zu ihren jeweiligen Öffnungszeiten zur Verfügung. Auf www.chipkarte.at/foto wird zeitnah zum 1.1.2020 eine Registrierungsstellen-Suche nach Postleitzahl angeboten.

Von dieser Regelung ausgenommen sind Personen, die im Ausstellungsjahr der neuen e-card



das 70. Lebensjahr vollenden oder bereits vollendet haben, sowie Personen, die in Pflegestufe 4, 5, 6 oder 7 eingestuft sind, und Kinder unter 14 Jahren.

Bis Ende 2023 muss der Austausch aller e-cards abgeschlossen sein. Die im August 2019 in Kraft getretene Verordnung der Bundesregierung normiert eine Unterstützungspflicht der Ärzte, die Vertragspartner der Sozialversicherungsträger sind und dadurch auch ein Interesse an der Kontinuität in der e-card-Versorgung haben: So wird ab 01.01.2020 für den Fall, dass kein Foto des Patienten vorhanden ist, beim Stecken der e-card im Rahmen des Arztbesuches die Information aufscheinen, dass die betroffene Person ein Foto beizubringen hat.

Darauf ist der Versicherte aufmerksam zu machen und sind Informationsmaterialien, welche

von der Sozialversicherung zur Verfügung gestellt werden/wurden, für den Patienten zur Entnahme bereitzustellen.

Ab diesem Zeitpunkt beginnt eine 90-tägige Frist zu laufen, innerhalb dieser die e-card weiterhin verwendet werden kann. Nach Ablauf dieser Frist ist eine Buchung mit der e-card oder eine Ersatzbuchung mit der Adminkarte nicht mehr möglich. Der Patient kann jedoch persönlich bei seiner Sozialversicherung einen „e-card-Ersatzbeleg“ anfordern. Dieser wird in weiterer Folge im System hinterlegt und ermöglicht für den aktuellen Abrechnungszeitraum wieder eine Buchung mit der Adminkarte. Existiert kein e-card-Ersatzbeleg, ist der betreffende Patient als Privatpatient zu betrachten.

Mag. Beate Barbist

Bitte beachten: Kassenstellen-Online-Ausschreibung!

Sie finden die aktuellen Kassenplanstellenausschreibungen online auf unserer Homepage www.aektirol.at/kassenplanstellen. Bitte beachten Sie die Ausschreibungsfrist! Bei Fragen rund um die Bewerbung stehen Ihnen die Mitarbeiter der Abteilung Kurie der niedergelassenen Ärzte gerne zur Verfügung!

Aktueller Stand der Neuorganisation der Sozialversicherungen

Am 13. Dezember 2018 hat der Nationalrat mit dem Sozialversicherungs-Organisationsgesetz (SV-OG) die Zusammenführung der derzeit bestehenden Sozialversicherungsträger auf nur mehr fünf Sozialversicherungsträger unter einem Dachverband anstelle des derzeitigen Hauptverbandes beschlossen.

Somit tritt mit 1.1.2020 die Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK) an die Stelle der neun Gebietskrankenkassen, somit auch der Tiroler Gebietskrankenkasse. Die vorhandenen Gesamt- und Einzelverträge bleiben weiterhin im bisherigen Umfang – soweit diese TG-KK-Patienten betreffen – bestehen und gehen automatisch auf die ÖGK mit allen Rechten und Pflichten über.

Die Sozialversicherungsanstalt der Bauern (SVB) wird ab 01.01.2020 gemeinsam mit der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft (SVA) zur neuen Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen (SVS) verschmelzen. Somit wird der Honorarkatalog der SVA ab 01.01.2020 auch für die Versicherten der SVB zur Anwendung gelangen. Die Punktwerte der beiden Versichertengruppen bleiben vorerst – bis zur vollständigen Angleichung – jedoch noch unterschiedlich hoch. Die Tarife der vormaligen SVB werden schrittweise an die Tarife der SVA herangeführt. Alle vertraglichen Regelungen, die seitens der SVB oder SVA gegenüber den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten per 31.12.2019 bestehen, werden von der SVS übernommen.

Die Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter (BVA) und die Versicherungsanstalt für Eisenbahn und Bergbau (VAEB) fusionieren zur Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, Eisenbahnen und Bergbau (BVAEB). Die Honorarkataloge der BVA und der VAEB werden in einen neuen gemeinsamen Katalog vereint und alle Leistungen mit dem jeweils besten Tarif abgebildet (mit Ausnahme der Labortarife). Alle vertraglichen Regelungen, die seitens der BVA oder VAEB gegenüber den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten per 31.12.2019 bestehen, werden von der BVAEB übernommen.

Mag. Beate Barbist



IMMOSENCE

Ihre Immobilien Makler

Wir von Eglo-Immobilien sind nicht nur Ansprechpartner für Wohn- sondern auch für gewerbliche Immobilien aller Art.

Derzeit haben wir schöne Büro- und Gewerbeeinheiten in Stans sowie Innsbruck/ Hallerstraße frei. Weitere Einheiten sind in Reith bei Seefeld sowie Schwaz, „Quartier am Raiffeisenplatz“ in Planung.

Nutzen Sie die Möglichkeit Ihr Büro, Ihre Praxis, Ihre Wohnung nach Ihren Wünschen und Bedürfnissen zu gestalten und an der Innengestaltung mitwirken zu können.

Nähere Details sind unter www.eglo-immobilien.at ersichtlich.

ICH BERATE SIE GERNE:
IMMOSENCE GmbH
Ronald Abfalter
T | +43 699 1797 0000
E | r.abfalter@immosence.at



>> "Quartier am Raiffeisenplatz" in Schwaz – eine Kooperation zwischen Raiffeisen Schwaz und Eglo Immobilien.



EGLO Immobilien GmbH
Münchner Straße 15
A-6130 Schwaz | Tirol
T: +43 5242 6996 880
office@eglo-immobilien.at



ÖÄK-Spitalsärztebefragung: **Arbeiten am Limit**

Spitalsärzte in Österreich leiden unter Personalknappheit und Gewalt, zudem gibt es nicht genug Dokumentationsassistenten zur Entlastung, damit mehr Zeit für die Patientenbetreuung bleibt. Seit 2003 werden im Auftrag der Österreichischen Ärztekammer österreichweit die Spitalsärzte zu den Rahmenbedingungen am Arbeitsplatz befragt. Schwerpunktthemen waren die Zufriedenheit mit der Tätigkeit allgemein, die Arbeitszeit, Belastungen im Spitalsalltag sowie die Sicherheitskultur und Erfahrungen mit Gewalt am Arbeitsplatz. Die von IMAS International durchgeführte Spitalsärztebefragung erfolgte vom 2. bis 22. September 2019 via Online-Umfrage.

Arbeitszeit

Bezogen auf die Arbeitszeit gaben die Befragten an, im Schnitt 47 Stunden pro Woche zu arbeiten, die höchste Stundenanzahl liegt bei durchschnittlich 62 Stunden, die höchsten Werte hatten teilnehmende Ärzte in Ausbildung zum Facharzt und in Ausbildung zum Allgemeinmediziner mit 66 Prozent. Die Wunscharbeitszeit liegt bei 38 Stunden. Damit zeigt die Reduktion der Arbeitszeit, die vor vier Jahren in Kraft gesetzt wurde, ihre Wirkung. Die überwiegende Mehrheit der Befragten begrüßte die Beschränkung der Dienstzeit auf maximal 25 Stunden.

Arbeitsbelastung

Weniger Stunden, aber nicht entsprechend

mehr Personal: Das bemerken auch die Studienteilnehmer. Neben einem steigenden Zeitdruck und mehr Ambulanzfällen gehören die knappen Personalressourcen für die Studienteilnehmer zu den am stärksten wahrgenommenen, gravierenden Problemen. Alarmierend ist auch das Ergebnis, dass für mehr als die Hälfte der Studienteilnehmer die Arbeit im Krankenhaus in den vergangenen fünf Jahren als unangenehmer empfunden wird. Besonders negativ wird die Entwicklung von Primärärzten bzw. Abteilungsleitern wahrgenommen, nämlich mit 71 Prozent, gefolgt von Oberärzten mit 65 Prozent. Insgesamt halten es 73 Prozent für sehr bis eher unwahrscheinlich, unter der gleichbleibenden Belastung noch als Spitalarzt tätig zu sein, wenn sie 65 Jahre alt sind. Gefragt nach den Voraussetzungen, noch im höheren Alter tätig zu sein, wird oft der Wunsch angegeben, Dienste und Stunden zu reduzieren, bzw. die Möglichkeit genannt, sich verstärkt der Ausbildung junger Kollegen zu widmen.

Bürokratie

Personalknappheit ist eines der Probleme, der Aufwand für Patientendokumentation ein anderes. Administration macht nach wie vor einen großen Teil der Arbeit von Spitalsärzten aus: Nur 58 Prozent der wöchentlichen Arbeitszeit entfallen auf ärztliche Tätigkeit, 37 Prozent auf Administration und fünf Prozent auf Forschung und Lehre. Jüngere Ärzte

gaben in der Befragung tendenziell an, mehr mit Administration zulasten von Forschung und Lehre beschäftigt zu sein als Ärzte ab 40 Jahre. Auffallend ist, dass Bürokratie besonders bei Ärzten in Ausbildung zum Allgemeinmediziner bzw. in der Basisausbildung mit 44 bzw. 48 Prozent einen überdurchschnittlich hohen Teil der Arbeitszeit ausmacht.

Gewalt

Ein Thema, das in der Spitalsärztebefragung aufgrund aktueller Entwicklungen mit aufgenommen wurde, war die Frage nach Gewalt am Arbeitsplatz. Tatsächlich gibt ein Großteil der Befragten an, mit Gewalt konfrontiert worden zu sein. 71 Prozent bejahen die Frage nach verbaler Gewalt, 25 Prozent haben laut Studienteilnehmern physische Gewalt erlebt. Alarmierend ist auch der Anteil jener Spitalsärzte, die angaben, mit einer Waffe bedroht worden zu sein, österreichweit sind es sechs Prozent. Auch hier variierte der Anteil in den Bundesländern – während in Wien neun Prozent bereits mit einer Waffe bedroht wurden, waren nur zwei Prozent der Befragten in Kärnten davon betroffen. Tendenziell geben in der Online-Umfrage Frauen häufiger an, von Gewalt in den Spitälern betroffen zu sein, als Männer.

Quelle: Presseunterlagen der ÖÄK zur Pressekonferenz vom 15.10.2019 über die Ergebnisse der Spitalsärztebefragung



Das beste Rezept: Der Glaube an sich selbst.

Mit dem s Existenzgründungspaket unterstützen wir
Ihren optimalen Start für Ihre eigene Praxis.
[s-aerzteservice.at](https://www.s-aerzteservice.at)

SPARKASSE 

#glaubandich



AdobeStock/Forum Bauer

Gleichheitskonforme volle Anrechnung gleichwertiger Vordienstzeiten

(Europäischer Gerichtshof, Urteil vom 10.10.2019, C-703/17, RS KraH – Universität Wien)

Das gegenständliche Klageverfahren wurde von einer aus Deutschland stammenden promovierten Historikerin als Dienstnehmerin (Senior Lecturer/Postdoc) gegen ihre nunmehrige Dienstgeberin, die Universität Wien, eingeleitet.

Die Klägerin werde dadurch unzulässig benachteiligt, dass gemäß einem Beschluss des Rektorats der Universität Wien aus dem Jahr 2011 für die Gehaltseinstufung nach dem anwendbaren Universitäts-Kollektivvertrag einschlägige Vordienstzeiten von Senior Lecturers/Postdocs an inländischen oder ausländischen Universitäten (nur) im Ausmaß von höchstens vier Jahren angerechnet werden, während bereits im Rahmen des laufenden Dienstverhältnisses beim Dienstgeber Universität Wien absolvierte facheinschlägige Vordienstzeiten voll angerechnet und für die Gehaltseinstufung berücksichtigt werden. Da die Klägerin vor Beginn ihrer Tätigkeit an der Universität Wien unter anderem fünf Jahre lang als Lehrbeauftragte an der Univer-

sität München gearbeitet hatte, werde sie diskriminiert, indem (zufolge der Deckelung mit vier Jahren) zumindest ein Jahr dieser Vordienstzeit – so wie auch weitere Vordienstzeiten in Deutschland – für ihre Gehaltseinstufung nicht angerechnet wurden.

Die Universität Wien entgegnete, dass das Argument einer Verletzung des europarechtlichen Grundrechts der Arbeitnehmerfreizügigkeit nicht greife, da die Regelung für einschlägige Vordienstzeiten an ausländischen Universitäten nicht anders lautet als für entsprechende Zeiten an anderen inländischen Universitäten und auch für den Fall gelte, dass aus einem früheren Dienstverhältnis zur Universität Wien, das dann aber zwischenzeitlich beendet wurde, eine Vordienstzeit gegeben ist. Das Landesgericht Wien als Arbeits- und Sozialgericht folgte der Argumentation der beklagten Partei und wies die Klage ab.

Aufgrund der dagegen eingebrachten Berufung richtete das Oberlandesgericht Wien

ein Ersuchen um „Vorabentscheidung“ an den Europäischen Gerichtshof (EuGH). Auf diesem Weg kann das anfragende nationale Gericht bereits die „richtige“ europarechtliche Beurteilung einer Rechtssache erfragen und diese im weiteren Verfahren dann umsetzen. Voraussetzung ist allerdings ein sogenannter „Europarechtsbezug“, etwa (wie gegenständlich) die Betroffenheit einer nicht-österreichischen Staatsbürgerin als Dienstnehmerin. Denn das Ziel der Arbeitnehmerfreizügigkeit liegt darin, Behinderungen dieses Rechtes bei zwischenstaatlichen Sachverhalten hintanzuhalten.

Dass sich österreichische Staatsbürger mangels eines sogenannten „transnationalen Sachverhaltes“ (Europarechtsbezug) im österreichischen Arbeitsrechtsverfahren regelmäßig nicht unmittelbar auf die EU-Grundfreiheiten berufen können, kann aber zu einer sog. „Inländerdiskriminierung“ führen. Das würde bedeuten, dass die österreichische Arbeitnehmerin schlechter gestellt wäre als ihre



nicht-österreichische Berufskollegin. Gegen dieses Ergebnis kann in Österreich der Einwand der unzulässigen Gleichheitswidrigkeit (Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes) erhoben werden. Daher sind Verfahren mit Europarechtsbezug, wie das gegenständliche, zumindest mittelbar auch für die österreichi-

schen Dienstnehmerinnen und Dienstgeber rechtlich häufig durchaus wegweisend.

Der EuGH hat ausgesprochen, dass im vorliegenden Fall zwar keine direkte Verletzung der europarechtlichen Dienstnehmerfreizügigkeit vorliegt, da die Regelung für in- und ausländische Vordienstzeiten gleich lautet, aber eine mittelbare (verschleierte) Diskriminierung gegeben ist. Darunter versteht man, dass sich die negative Bestimmung, hier die Deckelung der Anrechnung von einschlägigen Vordienstzeiten, stärker auf die Unionsbürger anderer Mitgliedstaaten auswirken kann und so die erwünschte Möglichkeit der Migration als Dienstnehmer zwischen den EU-Mitgliedstaaten ohne sachliche Rechtfertigung beeinträchtigt.

Laut Ausspruch durch den EuGH würde es dem Grundrecht der Dienstnehmerfreizügigkeit widersprechen, wenn mit der vorliegenden Beschäftigung „gleichwertige oder gar identische“ Vordienstzeiten, die in einem anderen Mitgliedstaat zurückgelegt wurden, nicht voll angerechnet würden, während derartige Zeiten aus einem ununterbrochenen Dienstverhältnis an der Universität Wien sehr wohl voll angerechnet werden.

Wie dargelegt, muss dies zur Vermeidung einer Inländerdiskriminierung somit aber auch für derartige Vordienstzeiten an einer anderen inländischen Universität gelten.

Keine europarechtlich begründete Notwendigkeit der Anrechnung sah der EuGH lediglich für Zeiträume der „früheren Betätigung in einem anderen EU-Mitgliedstaat, die nicht gleichwertig waren, sondern für die Ausübung der gegenständlichen Tätigkeit eines Senior Lecturers/Postdocs schlicht nützlich waren“.

Anmerkung: Dabei könnte wohl auch in Betracht zu ziehen sein, wenn eine besonders bedeutsame Stellung des Dienstgebers für bestimmte Berufe in einem maßgeblichen räumlichen Umfeld gegeben ist, wie bei wenigen staatlichen (Medizinischen) Universitäten oder bei Bundesländern bzw. deren Krankenanstaltenträgern, was die Wahrscheinlichkeit des Beginnes (Berufsausbildung) und der kontinuierlichen Fortführung eines Dienstverhältnisses durch Staatsbürger dieses räumlichen Einzugsgebietes relevant erhöhen kann.

Mag. Christian Föger
Servicestelle Recht

PLANUNG | BERATUNG | AUSFÜHRUNG - ALLES AUS EINER HAND



NORER
TISCHLEREI GMBH

Aflingerstraße 38, AT-6176 Völs
Tel.: 0512 30 23 24
office@norer.at, www.norer.at

Ästhetische und funktionale
ORDINATIONSEINRICHTUNGEN

Vereinbaren Sie doch mit unseren
Experten einen Beratungstermin!

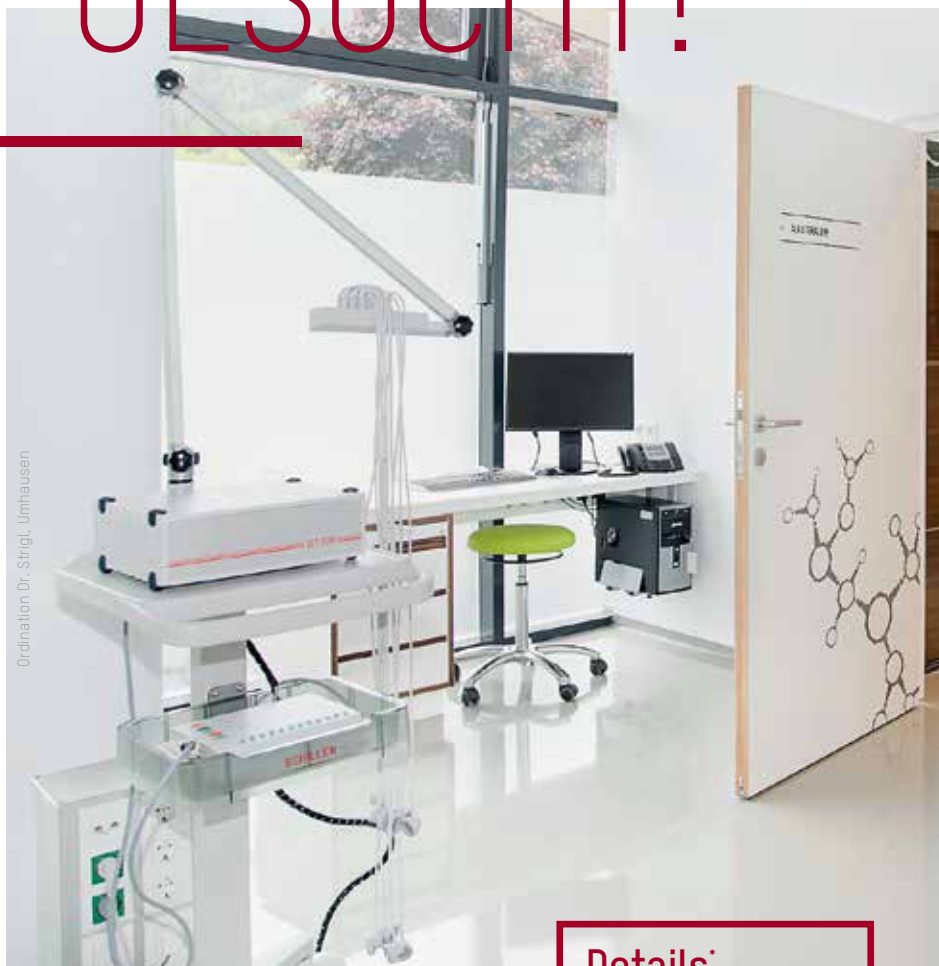


PARTNER VON **DIEPRAXISMACHER**

HOCHWERTIGE INNENEINRICHTUNGEN FÜR ARZTPRAXEN | APOTHEKEN | KRANKENHÄUSER UND PRIVAT

ARZT / ÄRZTIN GESUCHT!

Ordination Dr. Strigl, Umhausen



Voraussichtliche Fertigstellung:
Spätsommer 2020

NEUE HEIMAT TIROL
Gemeinnützige WohnungsGmbH

Gumpstraße 47
6020 Innsbruck
Austria
neueheimat.tirol



Details*

- 119 m²
- 2 Ordinationsräume
- großzügiger Anmelde- und Wartebereich
- 9,5 m² Lagerfläche im UG

*derzeit geplante Raumaufteilung

Die NEUE HEIMAT TIROL sucht eine Ärztin oder einen Arzt für neue Ordinationsräume in zentraler Lage in Kundl. Gestaltung der Ordinationsräume noch möglich!

Kontakt:

Herr Clemens Herdy
Tel.: +43 512 3330 552
E-Mail: herdy@nht.co.at

NHT



Foto: Fotolia.com/contrastwerkstatt

Evaluierung Ärzteausbildung – Bestnoten für die Ausbildung in Tirol

Die Ausbildungsevaluierung, die seit einigen Jahren im Auftrag der Bundeskurie der angestellten Ärzte durchgeführt wird, evaluiert neben der allgemeinmedizinischen auch die Basis- und Facharztausbildung. Regelmäßig werden daher Ärztinnen und Ärzte in Ausbildung von der ÖÄK aufgerufen, ihre Ausbildungseinrichtungen zu bewerten. Anfang November wurden von der Österreichischen Ärztekammer im Rahmen einer Pressekonferenz die Ergebnisse der Ausbildungsevaluierung 2019 präsentiert. Für Tirol zeigen die Ergebnisse einen anhaltend erfreulichen Trend – insgesamt wurde die Ausbildung in Tirol signifikant besser bewertet als im österreichischen Durchschnitt.

Basisausbildung

Nach Abschluss der Ausbildung erhalten die Ärztinnen und Ärzte die Einladung zur Evaluierung. Die Basisausbildung wird als Ganzes bewertet und nicht jede Abteilung. Bei gravierenden Unterschieden zwischen den einzelnen Abteilungen besteht für die Teilnehmer die Möglichkeit, den Freitext auszufüllen.

Allgemeinmedizinische Ausbildung

Jede Abteilung wird zeitnah nach Abschluss des Ausbildungssteils bewertet. Um eine Entwicklung beurteilen zu können, wird bei Abteilungsberichten neben der Periode 2017–2019 auch die Periode 2015–2016 ausgewertet.

Fachärztliche Ausbildung

Da im Unterschied zur Allgemeinmedizin-Ausbildung die Ausbildungsstelle selten gewechselt wird, wird die Evaluierung als stichtagsbezogene Befragung jedes Jahr durchgeführt. Für die Ärzteausbildungsordnung 2006 (ÄAO 2006) wird die Evaluierung auf die Ausbildungsteile, die im Hauptfach absolviert werden, beschränkt.

Auswertungsregel

Eine Auswertung für eine Einheit erfolgt nur, wenn mindestens vier Bewertungen vorliegen.

Bundesländer Vergleich aktuell

Bundesland	Basisausbildung ¹		Allgemeinärztliche Ausbildung ²		Fachärztliche Ausbildung ³	
	Anzahl	Bewertung	Anzahl	Bewertung	Anzahl	Bewertung
Österreich	1574	2,37	2349	2,45	1943	2,30
Burgenland	43	2,47	53	2,36	57	2,40
Kärnten	68	2,31	99	2,47	117	2,50
Niederösterreich	248	2,51	368	2,60	236	2,19
Oberösterreich	216	2,20	340	2,28	272	2,07
Salzburg	81	2,16	159	2,08	193	2,22
Steiermark	254	2,45	505	2,53	270	2,37
Tirol	225	2,09	171	2,19	168	1,98
Vorarlberg	77	2,35	69	2,30	50	2,42
Wien	334	2,54	585	2,58	580	2,47

Gesamtbewertung der Ausbildungsqualität (Basis-, allgemein- und fachärztliche Ausbildung im Vergleich)

¹ für den Zeitraum Jänner 2017 – Juli 2019

² für den Zeitraum Jänner 2017 – Juli 2019

³ für den Zeitraum Juni – Juli 2019

Ergebnisse der Ausbildungsevaluierung 2019

Im Bundesländervergleich erhielt Tirol mit Salzburg und Oberösterreich insgesamt die besten Bewertungen. Die Gesamtbewertung in Tirol ist bei der fachärztlichen Ausbildung mit 1,98 am besten. Die allgemeinmedizinische Ausbildung wurde mit 2,19

und die Basisausbildung mit 2,09 bewertet. Vergleicht man diese Zahlen mit den österreichischen Ergebnissen, liegt Tirol in allen Bereichen deutlich über dem Österreich-Schnitt: So wurde österreichweit die fachärztliche Ausbildung mit 2,30, die allgemeinmedizinische Ausbildung mit 2,45 und die Basisausbildung mit 2,37 benotet. →

Basisausbildung

Auf der Schulnotenskala erhielt die Basisausbildung österreichweit die Note 2,37 und wurde damit verglichen mit der letzten Evaluierung von 2018 (2,42) etwas besser beurteilt. Besonders kritisch sehen die Ärztinnen und Ärzte in Basisausbildung das Problem, dass sie viele Routineaufgaben mit wenig Lernzuwachs erfüllen, wenig aktives Lernen vorhanden ist und das Feedback fehlt. Als Grund für die fehlende Ausbildungskapazität wird das hohe Arbeitspensum des Stammpersonals gesehen.

Für Tirol ist die Bewertung der Basisausbildung mit 2,09 am besten und signifikant besser als im Bundesdurchschnitt.

Basisausbildung: Krankenhausradar – Reihung der Krankenhäuser nach der Gesamtbewertung für die Periode 2017 – 2019 (mit mindestens 4 Bewertungen):

1. KH St. Vinzenz Zams 1,71
2. BKH St. Johann in Tirol 1,74
3. LKH Hall 2,00
4. BKH Kufstein 2,04
5. BKH Schwaz 2,08
6. LKH Innsbruck 2,20

Insgesamt gibt es 2019 in Tirol 7 ausgewertete Krankenhäuser mit mindestens 4 Bewertungen.

Allgemeinmedizinische Ausbildung

Die allgemeinmedizinische Ausbildung wurde im Österreich-Durchschnitt mit 2,45 bewertet, das entspricht einer Verbesserung um 0,08 Punkte. Hier fallen besonders die Unterschiede zwischen den einzelnen Fächern auf. So wird beispielsweise die Gynäkologie in beiden Ausbildungsordnungen signifikant schlechter als der Gesamtdurchschnitt aller Abteilungen bewertet, die Ausbildungsfächer Anästhesie, Kinder- und Jugendheilkunde, Psychiatrie sowie Neurologie schneiden hingegen signifikant besser ab als der Durchschnitt aller bewerteten Abteilungen.

Auch für die allgemeinmedizinische Ausbildung ist die Bewertung für Tirol signifikant besser als im Österreich-Durchschnitt. Tirol wurde mit der Note 2,19 beurteilt und liegt

damit nach Salzburg im Ranking an 2. Stelle der Bewertungen.

Allgemeinmedizinische Ausbildung: Abteilungs- und Krankenhausradar – Abteilungen und Krankenhäuser in Tirol gereiht nach der Gesamtbewertung für die Periode 2017 – 2019 (mit mindestens 4 Bewertungen):

1. Lehrpraxis 1,2
2. BKH Kufstein (HNO) 1,25
3. LKH Natters 1,50
4. LKH Innsbruck (HNO) 1,80
5. LKH Innsbruck (Neurologie) 1,83
6. KH St. Vinzenz Zams (Interne) 1,86

Insgesamt gibt es 2019 in Tirol 15 ausgewertete Abteilungen, für welche mindestens 4 Bewertungen vorliegen.

Fachärztliche Ausbildung

Die Bewertung der fachärztlichen Ausbildung liegt im Österreich-Durchschnitt bei 2,30 und damit gleich wie 2017 und 2018. Tirol erhielt mit einer Bewertung von 1,98 auf der Schulnotenskala österreichweit die Bestnote für die fachärztliche Ausbildung.

Österreichweit am besten wird 2019 die Ausbildung nach ÄAO 2015 in folgenden Fächern bewertet:

Anästhesie, Radiologie und Psychiatrie. Am schlechtesten wird 2019 die Ausbildung nach ÄAO 2015 in folgenden Fächern bewertet: Orthopädie und Traumatologie, Innere Medizin und Kardiologie, Urologie, HNO sowie MKG Chirurgie. Für die ÄAO 2006 ist nur das Fach Anästhesie hochsignifikant besser beurteilt als im Gesamtdurchschnitt.

Fachärztliche Ausbildung: Abteilung – und Krankenhausradar – Abteilungen und Krankenhäuser in Tirol gereiht nach der Gesamtbewertung für die Periode 2017 – 2019 (mit mindestens 4 Bewertungen):

1. BKH St. Johann 1,43
2. LKH Innsbruck (Orthopädie) 1,5
3. LKH Innsbruck (Chirurgie) 1,6
4. LKH Innsbruck (Neurologie) 1,63
5. BKH Kufstein 1,73
6. KH St. Vinzenz Zams 1,73

Insgesamt gibt es 2019 in Tirol 14 ausgewertete Abteilungen, für welche mindestens 4 Bewertungen vorliegt.

Gemeinsame Erfolgsfaktoren für eine gelungene Ausbildung

Neben der Gesamtbewertung einer Abteilung sind die Einzelfaktoren von besonderer Bedeutung. Laut Befragungsergebnissen sind neben der Umsetzung eines guten Ausbildungskonzepts, dem Bemühen des Ausbildungsverantwortlichen um die Ausbildung, der Erreichbarkeit und Unterstützung durch die Stammmannschaft und dem Kennenlernen von verschiedenen Einheiten, sowie interner und externer Weiterbildungsmöglichkeiten, auch aktive Lernformen, „bedside teaching“ oder selbstständige Untersuchungsdurchführung, entscheidend. Eine gute Work-Life-Balance beeinflusst ebenfalls eine positive Gesamtbeurteilung der Ausbildung.

Zusätzlich sind in der Basisausbildung folgende Faktoren für eine gute oder schlechte Bewertung der Ausbildung entscheidend:

- Visiten und Ambulanztätigkeit als Lernformen
- Möglichst wenig Zeit für nichtärztliche Tätigkeiten

Zusätzlich sind in der allgemeinmedizinischen Ausbildung folgende Faktoren entscheidend:

- Die Regelung für die Anordnungsbefugnis an das Pflegepersonal wird umgesetzt
- Ein Abschlussgespräch findet statt

Zusätzlich sind in der Facharzt-Ausbildung folgende Faktoren entscheidend für eine gute oder schlechte Bewertung in der Ausbildung

- Gute Rahmenbedingungen für die Ausbilder: ausreichend Zeit und Unterstützung durch die Leitung
- Oftmaliges Feedback und Evaluierungsgespräche nach ÄAO
- Die Berücksichtigung für Leitlinien wird vermittelt

Ihre Labordiagnostik passend zur neuen Kassensituation

Sorglos mit der attraktiven Mietvariante von Axonlab

AKTION
SORGLOS

- **Blutbild und wahlweise CRP** in einem Arbeitsschritt
- **INR**: Bestimmung aus nur 3 µl Vollblut/einfach und schnell
- **Harnanalyse**: automatische, saubere Analyse von 11 Parameter
- In einem Arbeitsschritt **Bestimmung von Troponin, D-Dimer und NT-pro BNP**
- **Wartung inklusive / 7 Jahre Garantie¹**



microINR
Gerinnungsmanagement
€ 10.-



Exdia TRF Plus
Kardiovaskuläre Marker
€ 25.-



Urilyzer
Harndiagnostik
€ 15.-



Microsemi
CRP und Blutbild
€ 195.-

Aktion Sorglos **Summe: € 245.-²**

¹ gültig mit Mietvariante

² monatliche Miete exkl. MwSt. Laufzeit 84 Monate. Aktion gültig bis 31. Dezember 2019

Die Geräte können auch einzeln erworben werden.

Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen der Axon Lab AG.

Interessiert?

Einfach QR-Code scannen und Anfrage starten.



Für mehr Informationen und Fragen rund um unsere Produkte und Dienstleistungen erreichen Sie uns selbstverständlich auch telefonisch unter **+43 523 88 77 66 0**

Axonlab

connecting ideas



WEBMED 3.8:

Ein weiterer Schritt zu höherer Effektivität in der Arztpraxis

Über 100 Teilnehmer an den zwei Abendveranstaltungen sowie weitere, die bei der Übertragung via Internet teilgenommen haben: WEBMED präsentierte die neue Programmversion 3.8

Gesetzliche Änderungen, neue Anforderungen seitens der Versicherungsträger sowie der gesteigerte Anspruch an Dokumentation und Verwaltung schränken die verfügbare Zeit für die Behandlung der PatientInnen ein. Lösungen für mehr Effektivität und effizientere Abläufe in den Arztpraxen sind hier gefragt. Dementsprechend begeistert zeigten sich Ärztinnen und Ärzte über die neuen Funktionen von WEBMED 3.8. Die Veranstaltung wurde live im Internet übertragen, sodass WEBMED Kunden von anderen Bundesländern sich ebenfalls aus erster Hand informieren konnten.

Optimierung des Patienten-Flows

Während der Behandlung wird beim Patienten eine Laboruntersuchung durchgeführt, dieser nimmt anschließend wieder Platz im Wartezimmer und wird prompt vergessen. Ein realistisches Beispiel, das auch in sehr gut geführten Ordinationen vorkommen kann. Dafür, dass solche unerwünschten Situationen künftig nicht mehr auftreten können, sorgt eine neue Wartelisten-Funktion von WEBMED 3.8. Auch in Zeiten eines höheren Patientenaufkom-

mens wird damit ohne Stress und Hektik ein geregelter Patientenablauf ermöglicht.

Übersichtlichere Patientendaten

Mit WEBMED ist die Vollintegration aller internen und externen Daten bereits erreicht. Die aktuelle Herausforderung besteht nun darin, die vorhandenen Daten einfach, schnell und übersichtlich aufzubereiten. WEBMED ist bei der Präsentation der Patienteninformationen einen Schritt voraus: die ÄrztInnen erhalten einen **sofortigen Gesamtüberblick zur Gesundheitssituation der Patienten**. Weiters werden die durchgeführten Untersuchungen durch einen Klick tabellarisch als Kumulativbefund dargestellt. Dies ermöglicht eine **rasche Einschätzung der Gesundheitsentwicklung eines Patienten**.

Einfachere Integration von Daten

Einen weiteren Schritt zur papierlosen Ordination bietet die neue **Funktion zur einfachen Übernahme externer Daten** wie Fotos oder PDF-Dokumente, ohne Schnittstellen. Diese können automatisch per «Drag-and-

Drop» in der Karteikarte der jeweiligen PatientInnen eingepflegt werden.

Dem an die Präsentationen anschließenden Feedback zufolge waren die Teilnehmer von den neuen Funktionen sehr beeindruckt und bewerteten diese als äußerst praktisch für ihre Praxisarbeit.

In der neuen Software-Version zeigt sich die Stärke und der Nutzen einer Zusammenarbeit mit WEBMED: Durch den **engen, interaktiven Kontakt mit seinen Kunden** erkennt das Unternehmen laufend mögliche Optimierungspotentiale. Vorerst für die jeweilige Ordination entwickelt, werden die bewährten neuen Werkzeuge und Funktionen nach einer bestimmten Periode gesammelt und für alle Kunden in der Standardlösung integriert zur Verfügung gestellt. Damit ist gesichert, dass die WEBMED Gemeinschaft stets mit den neuesten und modernsten Arbeitstechniken ausgestattet ist und damit möglichst **ökonomisch und unternehmerisch erfolgreich arbeiten** kann.

Für weitere Details oder den Link zum Video-Stream für den aktuellen Release WEBMED 3.8 kontaktieren Sie bitte WEBMED.

Notarzausbildungskurs 2020

Die **Ärztammer für Tirol** veranstaltet in Kooperation mit der FH Gesundheit (fhg) und der azw academy im nächsten Jahr einen Notarzausbildungskurs gemäß den neuen Bestimmungen des § 40 Ärztegesetzes. Für die Neustrukturierung wurde ein gemeinsamer Beirat (Mitglieder sind: Dr. Edgar Wutscher, Dr. Andreas Wolf, Dr. Günter Atzl, Dr. Dieter Perkhofer, Dr. Daniel Rainer und Mag. Walter Draxl) gegründet, um einen neuen, modernen und praxisorientierten Kurs anbieten zu können. Eine Besonderheit des Tiroler Notarzausbildungskurses ist die große Anzahl an praktischen Übungen in Kleingruppen im hauseigenen Simulationszentrum des AZWs.

Mit einer **Novelle** des Ärztegesetzes wurden ab dem 1. Juli 2019 die Voraussetzungen zur notärztlichen Tätigkeit in Österreich neu geregelt. Die wesentlichste Änderung zum bisherigen System ist, dass ab diesem Zeitpunkt auch Turnusärzte bereits während ihrer Ausbildung im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften eine notärztliche Tätigkeit ausüben dürfen. Zudem wurde die Aus- und Fortbildung von Notärzten neu geregelt. Dabei wird das bis 01.07.2019 gültige Ausbildungssystem für Notärzte nicht einfach abgeschafft, sondern bleibt noch in einer Übergangsphase bis

30.6.2022 parallel zum neuen „Notarztsystem“ bestehen.

Aus diesem Grund richtet sich dieser Kurs sowohl an AllgemeinmedizinerInnen und FachärztInnen, welche gemäß den „alten“ Bestimmungen die Notarztberechtigung erlangen möchten, sowie an ÄrztInnen in Ausbildung, welche gemäß den „neuen“ Bestimmungen bereits vor Erlangung des ius practicandi unter bestimmten Voraussetzungen notärztlich tätig werden möchten.

Organisatorisches:

- Termin: 4. bis 7. Mai und 15. bis 18. Juni 2020
- Kursort: Ausbildungszentrum West, Innrain 98, 6020 Innsbruck
- Kurskosten: € 1.190,-
- Kursleitung: Dr. Dieter Perkhofer – Facharzt für Anästhesie, Univ.-Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin - Notarzt NEF Innsbruck/Telfs
- Dr. Daniel Rainer – Facharzt für Anästhesie, BKH Schwaz – Notarzt NEF Schwaz / Mayrhofen, ÖAMTC Flugrettung, Bergrettungsarzt
- Anmeldung: Online auf der Homepage der azw academy
- Programm: Das Detailprogramm folgt in Kürze und wird auf der Homepage der azw academy veröffentlicht.

Lehrpraxisbörse Allgemeinmedizin

Um den Turnusärztinnen und Turnusärzten die Suche nach einem Lehrpraxisplatz für den letzten Abschnitt ihrer Ausbildung in der Allgemeinmedizin zu erleichtern, hat die Ärztekammer für Tirol auf ihrer Homepage eine „Lehrpraxisbörse“ eingerichtet.

In dieser sind all jene nach der neuen Ausbildungsordnung anerkannten Lehrpraxen aufgelistet, die bereit sind, Lehrpraktikanten für den verpflichtend in einer Lehrpraxis zu absolvierenden letzten Abschnitt ihrer Ausbildung aufzunehmen.

Die derzeit aktiv zur Verfügung stehenden Lehrpraxen sind nach Bezirken gegliedert und mit den entsprechenden Kontaktdaten versehen unter <http://www.aektiro.at/lehrpraxisboerse> einsehbar. In der Übersicht ist genau erkennbar, für welche Zeitabschnitte eine Verfügbarkeit der Lehrpraxisstelle gegeben ist.

Derzeit gibt es 52 aktive Lehrpraxen für Allgemeinmedizin. 16 weitere Ansuchen wurden unmittelbar im Anschluss an das zuletzt am 05. Oktober 2019 abgehaltene und gut besuchte Lehrpraxis-Leiterseminar von niedergelassenen Praktikern eingebracht und bereits an die Österreichische Ärztekammer zur Genehmigung weitergeleitet.

„Die Bedienung von WEBMED ist extrem einfach und sehr übersichtlich!“

Dr. Mathias Gretler
Dornbirn

A-6830 Rankweil
T +43 5522 39737
info@webmed.at
www.webmed.at



WEBMED 

Kompetent.
Erfahren.
Für Sie da.



Foto: AdobeStock/Sebastian Krauß

Bericht aus dem **Referat Sportmedizin und Ärztesport**



**OMR Dr.
Erwin Zanier,
Sportärztereferent**

Am 25.09.2019 wurde in einer gemeinsamen Sitzung der Länderreferenten und der Paritätischen Kommission zwischen der Österreichischen Ärztekammer (ÖÄK) und der Österreichischen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention (ÖGSMP) als Fachgesellschaft **die Koordinationssitzung der Grundkurstermine 2020** für die Ausbildung zum Diplom Sportmedizin der ÖÄK durchgeführt.

Neu ist 2020, dass neben Oberösterreich nun auch Wien einen Orthopädisch-Traumatologisch-Physikalischen (OTP) Grundkurs zusammen mit einem Leistungsphysiologisch-Internistisch-Pädiatrischen (LIP)

Grundkurs an einem verlängerten Wochenende durchführen wird.

Alle Grundkurstermine sind auf der Website der Akademie der Ärzte (www.arztakademie/sportmedizin) gemeinsam mit den Diplombestimmungen bereits veröffentlicht.

Interessant waren auch die Ergebnisse einer Umfrage bei den Länderreferenten betreffend der aktuellen Situation **hinsichtlich sportmedizinischen Untersuchungen für Spitzensportler in den einzelnen Bundesländern.**

Hier besitzen wir in Tirol das einzige durchgängige System, welches sowohl Kinder und Jugendliche, die im organisierten Sport tätig sind, als auch Spitzensportler aller Lebensalter in klar strukturierten und zum Großteil auch honorierten Untersuchungsstellen erfasst.

In allen anderen Bundesländern finden wir ausschließlich im Spitzensport nur zum Teil

honorierte und qualifizierte sportmedizinische Untersuchungsstrukturen. Wobei hier die Sportler in erster Linie in Vorarlberg, aber auch in Niederösterreich akzeptable Bedingungen vorfinden.

Tirol ist allerdings das einzige Bundesland, in dem das Diplom Sportmedizin als Voraussetzung für eine qualifizierte sportmedizinische Untersuchung einen Stellenwert besitzt.

Öffnung der Schulsportstätten für Vereine während der Ferien:

Der Präsident der Sportunion Mag. Peter McDonald und der Präsident der ÖÄK ao. Univ.-Prof. Dr. Thomas Szekeres haben sich anlässlich einer gemeinsamen Pressekonferenz für eine Öffnung der Schulsportstätten für den organisierten Breitensport auch während der Ferien ausgesprochen.

Entwicklung der Diplome Sportmedizin:

1.10.2013 bis 20.09.2019

	gesamt	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	Tirol	Vbg	Wien
Oktober 2013	1.656	51	104	326	242	141	258	184	65	285
September 2014	1.695	51	109	331	247	141	258	195	62	293
September 2015	1.739	51	113	341	264	147	266	191	59	307
September 2016	1.801	50	114	350	270	154	279	202	59	323
September 2017	1.839	54	108	357	278	157	297	201	60	332
September 2018	1.894	58	115	368	289	156	296	210	59	343
September 2019	1.935	61	118	377	288	165	299	221	59	347

Bis Ende des Jahres 2019 werden noch ca. 30 Diplome dazukommen.



Foto: avomed

Nach 27 Jahren Dorfgesundheitswochen zieht sich avomed-Projektleiter Prof. Knapp zurück

Prof. Dr. Edwin Knapp, langjähriges Vorstands-Mitglied des avomed, startete mit seinem Team und einem innovativen Konzept 1992 mit der ersten Tiroler Dorfgesundheitswoche in seiner Heimatgemeinde Patsch: Die Dorfgesundheitswoche bestand aus Abendvorträgen zu Gesundheitsthemen sowie einer Gesundheitsstraße. Vom Dienstag bis Freitag stand diese ab 17 Uhr für alle interessierten Gemeindebürger zur Verfügung. Neben Größe und Gewicht wurden in der Gesundheitsstraße Blutdruck, Gesamtcholesterin, gutes Cholesterin (HDL-Cholesterin) und Blutzucker bestimmt. Daraus wurde für den Einzelnen auf Basis der Framingham-Studie sein persönliches Risiko berechnet, in den nächsten 10 Jahren einen Herzinfarkt zu bekommen. Ein individuelles ärztliches Gespräch und die Mitgabe entsprechender Empfehlungen beendeten die Gesundheitsstraße.

In Patsch schloss sich auch der Kreis, Anfang Oktober 2019 fand die vorerst letzte

von insgesamt 145 avomed-Dorfgesundheitswochen dort statt. In 27 Jahren motivierte Prof. Dr. Knapp somit ca. 62.500 Personen in der Gesundheitsstraße zu einem gesünderen Lebensstil.

Eine Masterarbeit am Management Center Innsbruck hat unlängst den Erfolg der Intervention nachgewiesen: Aus den Daten von über 30.000 Gesundheitsstraßen-TeilnehmerInnen konnten bei 2.500 BesucherInnen Mehrfachuntersuchungen durchgeführt und bei einem zeitlichen Längs-Vergleich bei allen gemessenen Parametern im Durchschnitt eine signifikante Besserung festgestellt werden. Es wurde daher von der Autorin aufgrund der Einfachheit der Organisation, der Kostengünstigkeit und der Nachhaltigkeit eine Ausrollung des Projekts auf ganz Österreich empfohlen.

Zusätzlich zu den 145 Dorfgesundheitswochen leistete Prof. Dr. Knapp mit seinem

Gesundheitsstraßen-Team auch bei 49 Veranstaltungen, Messen und Gesundheitstagen wichtige Arbeit für den avomed und die Primärprävention in Tirol.

Der avomed ist nun auf der Suche nach einem/r Nachfolger/in für die Betreuung der Gesundheitsstraße. Ein abgeschlossenes Medizinstudium mit jus practicandi, Erfahrung als Facharzt/ärztin für Innere Medizin/Kardiologie sowie die Möglichkeit zur flexiblen Zeiteinteilung sind die Voraussetzungen, um die erfolgreiche Arbeit von Prof. Dr. Knapp beim avomed fortsetzen zu können.

Kontakt:

avomed – Arbeitskreis für Vorsorgemedizin und Gesundheitsförderung in Tirol
Anichstraße 6, 6020 Innsbruck
Tel. 0512/586063
avomed@avomed.at
www.avomed.at

Herzschrittmacher „Chardack Greatbatch“¹

Bereits am Beginn des 19. Jahrhunderts konnte der französische Anatom und Physiologe Xavier Bichat (1771–1802) nachweisen, dass die Herzen von Enthaupteten durch Stimulation mittels Strom wieder zum Schlagen gebracht werden können. Dem zuvor gingen die etwa 1780 durchgeführten Experimente des italienischen Naturwissenschaftlers Luigi Galvani (1737–1798), der mittels Stromapplikation Froschschenkel zum Bewegen brachte.



Foto: Ake Saming, Rune Elmquist und Daniela Cratone (V.l.n.r.), 1954 (© Marco Tullio, Zürich, CC BY 3.0).



Mag. Dr. Christian Lechner,
Vorsitzender Referat
Medizingeschichte

Auch weitere Forscher, wie etwa der belgische Physiologe Pierre-Hubert Nysten (1771–1818), bestätigten die Ergebnisse Bichats (und Galvanis), wodurch sich zahlreiche Zeitgenossen mit wissenschaftlichem Enthusiasmus der Reanimation mittels Strom widmeten. Der Protagonist dieser regelrechten Bewegung, Giovanni Aldini (1762–1834), ein Neffe Galvanis, trug mit seinen teils populärwissenschaftlichen Publikationen wahrscheinlich sogar zur Idee Mary Shelleys (1797–1851) für ihr Hauptwerk Frankenstein bei. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts entdeckten die Mediziner Hugo von Ziemssen, Jean-Louis Prévost und Frédéric Battelli, dass die Herzfrequenz auch beim Lebenden durch Stromapplikation beeinflusst werden kann.²



Foto: © Franziska Pethaus

Ab den späten 1920er Jahren beschäftigte sich die Wissenschaft zunehmend mit der praktischen Anwendung der Herzstimulation mittels Strom zur Behandlung von Rhythmusstörungen. Die Vorreiter waren dabei der australische Anästhesist Mark Cowley Lidwell (1878–1969) und der US-amerikanische Physiologe Albert Hyman (1893–1972). Ersterer konnte um 1928 mit seinem Modell ein Neugeborenes mit Herzstillstand wiederbeleben, zog es aber vor, anonym zu bleiben, da er Verfolgungen von religiös motivierten Gegnern dieser erfolgreichen künstlichen Lebensverlängerung befürchtete.³ Letzterer nannte seine Entdeckung einen „artificial pacemaker“, also einen künstlichen Schrittmacher, und etablierte damit den Terminus für die Zukunft.⁴ Die Nadelelektrode musste für die Anwendung dieser ersten Schrittmacher jedoch mittels transthorakaler Punktion in den rechten Vorhof eingebracht werden.⁵

Die beschriebenen Entwicklungen gipfelten in den 1950er Jahren: Zunächst wurden Schrittmacher entworfen, bei welchen der Strom von körperextern, also nicht-invasiv, zur Stimulierung der Herzfrequenz appliziert werden konnte. Der US-amerikanische Mediziner Paul M. Zoll (1911–1999) gehörte hier zu den Pionieren und wandte die Ergebnisse seiner tierexperimentellen Forschung 1952 zwei Mal an Patienten mit AV-Block III. Grades an: Ersterer verstarb dennoch, der zweite lebte für weitere sechs Monate.⁶ Ein Problem dieser ersten Herzschrittmacher war die Abhängigkeit vom Stromnetz. Nachdem dem US-amerikanischen Herzchirurgen C. Walton Lillehei (1918–1999) ein Patient auf dem OP-Tisch aufgrund eines Stromausfalls verstarb, beauftragte er den Gründer der Firma Medtronic, den Elektrotechniker Earl Bakken (1924–2018), mit der Lösung des Problems. Daraufhin entwickelte Bakken den ersten batteriebetriebenen und damit auch transportablen Schrittmacher.⁷

← Herzschrittmacher ohne dazugehörige Elektroden aus Epoxidharz und Metall, gefertigt um 1960, Maße 7x6x2 cm, Gewicht ca. 165 g, Inv.Nr. 3195.

Der nächste Entwicklungsschritt, welcher den nachhaltigen Erfolg der Schrittmachtherapie beschließen sollte, war die Implantation kleinerer, batterie-

betriebener Schrittmacher ins Körperinnere. Der schwedische Mediziner und Ingenieur Rune Elmqvist (1906–1996), Leiter der Entwicklungsabteilung bei Elema-Schönander, später dann Siemens-Elema, arbeitete in den späten 1950er Jahren an solchen Modellen. Der schwedische Herzchirurg Åke Senning (1915–2000), ausgebildet vom schwedischen Chirurgiepionier Clarence Crafoord (1899–1984, siehe Abb. 1), pflanzte am 8. Oktober 1958 im Karolinska-Krankenhaus in Stockholm den ersten solchen Schrittmacher dem Patienten Arne Larsson (1915–2001) ein. Zeit seines Lebens sollte Larsson knapp 30 unter-

schiedliche Systeme eingesetzt bekommen. Jedenfalls überlebte er sowohl Elmqvist als auch Senning und starb letztlich an einem Melanom.⁸

Der abgebildete Schrittmacher

(siehe Abb. 2 und 3) wurde vom US-amerikanischen Erfinder Wilson Greatbatch (1919–2011) entwickelt. Sein besonderes Verdienst bestand in der Etablierung korrosionsfreier



Lithiumbatterien, wodurch die Langlebigkeit und Verträglichkeit der Schrittmacher deutlich anstieg. Der US-amerikanische Chirurg William Chardack (1914–2006) implantierte den von Greatbatch entwickelten Schrittmacher mehrmals erfolgreich, woraufhin die bereits erwähnte Firma Medtronic die Verkaufslizenz vom Erfinder erwarb und dadurch zum weltweit führenden Hersteller von Schrittmachern aufstieg.⁹

¹ Das Objekt stammt aus der Sammlung des medizinhistorischen Vereins Freundeskreis Pesthaus. Für die Bereitstellung von Literatur gilt mein Dank Herrn ao. Univ.-Prof. Dr. Edwin Knapp! Nähere Infos zum Verein auf www.pesthaus.at, Nachfragen gerne an christian.lechner@pesthaus.at!

² Vgl. Berndt Lüderitz, *Herzschrittmacher. Therapie und Diagnostik kardialer Rhythmusstörungen*, Heidelberg 1986, S. 5f.

³ Vgl. Harry G. Mond, Geoffrey G. Wickham, J. Graeme Sloman, *The Australian history of cardiac pacing: memories from a bygone era*, in: *Heart, Lung and Circulation* 2012;21:311-319.

⁴ Vgl. Oscar Aquilina, *A brief history of cardiac pacing*, in: *Images in Paediatric Cardiology* 2006;27:17-81.

⁵ Vgl. Lüderitz, *Herzschrittmacher*, S. 9.

⁶ Vgl. W.H. Abelmann, Paul M. Zoll and the Electrical Stimulation of the Human Heart, in: *Clinical Cardiology* 1986;9:131-135.

⁷ Vgl. Mark Nicholls, *Pioneers of Cardiology: Rune Elmqvist, MD*, in: *Circulation* 2007;115:f109-f111.

⁸ Vgl. Ebd.

⁹ Vgl. Aquilina.

Fläche für Ihre Arztpraxis in bester Innenstadtlage

Raiffeisen 
Regionalbank Schwaz

Direkt im historischen Stadtkern der Silberstadt Schwaz entwickelt die Raiffeisen Regionalbank Schwaz das **“Quartier am Raiffeisenplatz”**. In bester Lage entsteht hier ein Gesundheitszentrum mit Platz für Ihre Arztpraxis. Die vermietbaren Flächen können noch individuell gestaltet werden.
Geplante Baufertigstellung und Übergabe: 2022

- Beste Innenstadtlage in Schwaz
- Ausreichend Parkflächen in Tiefgarage
- Modernstes Gesundheitszentrum im Bezirk

Interesse?

Informieren Sie sich jetzt bei Dir. Gerhard Bathelt.
Telefon: +43 5242 6980-56037
e-Mail: projekt@rrb-schwaz.at



Alamy/Stock/REXUS

der Problematik ist die mangelnde Bereitschaft zur Akzeptanz des wissenschaftlich unstrittigen Umstandes, dass Homosexualität keine (psychische) Erkrankung darstellt.

In der Diskussion des Nationalrates wurde zu Recht darauf hingewiesen, dass als sog. „Therapeuten“ zuallermeist nicht Psychiater oder Psychotherapeuten auftreten, sondern verquer-religiös oder anderweitig fehlmotivierte „Heiler“, dies teils auch im gewerblichen Bereich.

Zu einer gesetzlichen Regelung sieht das Bundesministerium für Gesundheit insofern keine Notwendigkeit, als bereits über Artikel 8 „Recht auf Achtung des Privatlebens“ und Artikel 14 „Diskriminierungsverbot“ der Europäischen Menschenrechtskonvention sowie die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes rechtlich klargestellt ist, dass eine Diskriminierung wegen der sexuellen Ausrichtung verboten ist!

Wir kommen gerne dem Ersuchen des Bundesministeriums nach und informieren über diese Thematik. Eine derartige „Behandlung“ durch Angehörige des Ärztstandes wäre disziplinar zu bewerten und gegebenenfalls zu ahnden. Bei gesundheitlichen Nachteilen bestünde sachverhaltsbezogen auch die Möglichkeit einer Verurteilung nach dem Strafgesetzbuch.

Information zu sogenannten „Konversions- bzw. reparativen Therapien“

Mit EntschlieÙung vom 02. Juli 2019 hat der Nationalrat die Bundesregierung aufgefordert, einen Gesetzesentwurf auszuarbeiten, mit dem die Ausübung von sogenannten „Konversionstherapien“ und vergleichbaren „reparativen Therapien“ an Minderjährigen verboten wird. Mit diesen Begrifflichkeiten werden pseudowissenschaftliche Verfahren beschrieben, um Homosexualität in asexuelles oder heterosexuelles Verhalten umzuwandeln.

Die Österreichische Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik hat sich gemeinsam mit der Bundesfachgruppe Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin der Österreichischen Ärztekammer eindeutig gegen derartige „Therapien“ ausgesprochen, da diese den Menschenrechten widersprechen und Risiken für die „behandelten“ Personen aufweisen (Depressionen, Angsterkrankungen, selbstdestruktives Verhalten bis hin zu Suizidalität). Grundlage

VILLA FREY

immobilien@ofa.at
www.ofa.at

EXKLUSIVE WOHNUNGEN

In Innsbrucks sonnigstem Stadtteil Hötting entsteht diese prachtvolle Anlage mit 7 einzigartigen 2-4 Zimmer Wohnungen mit Tiefgaragenstellplätzen.

Die sonnenverwöhnten Einheiten sind nach Süden orientiert und punkten mit geräumigen Terrassen- und Gartenflächen. Das beeindruckende 134 m² große Penthouse bietet neben der raumhohen Panoramaverglasung eine ebenso große Terrasse mit einem atemberaubenden Ausblick auf die umliegende Bergkulisse.



HWB_{Ref,SK} 31 kWh/m²a f_{gee} 0,71 | Baubeginn Frühling 2020 | Bauzeit 12 - 14 Monate

Gründung des Instituts für Allgemeinmedizin an der Medizinischen Universität Innsbruck

Nach langjährigen Bemühungen war es am 03. Juli dieses Jahrs so weit: Das Institut für Allgemeinmedizin wurde offiziell als eigenständige Organisationseinheit der Medizinischen Universität Innsbruck gegründet. Die Mitarbeiterstrukturen befinden sich noch im Aufbau – geplant ist eine Professur sowie 1,5 bis 2,5 VZÄ.

Die Zielsetzung des Instituts liegt begründet in der Allgemeinmedizinischen Lehre und Forschung.

Mit teilweise österreichweit einzigartigen Lehrkonzepten hat sich das Institut dabei vor allem der Allgemeinmedizinischen Lehre verschrieben. Neben Famulaturen, Diplomarbeiten, dem KPJ Allgemeinmedizin und den Allgemeinmedizinischen Vorlesungen, findet insbesondere das „Allgemeinmedizin-Mentoring“ bei den Studierenden großen Anklang. Bei diesem Lehrformat darf ein Studierender an vier im Semester verteilten Tagen einem Allgemeinmediziner „über die Schulter schauen“ und so die Realität des Arbeitsalltags in allen Facetten miterleben. Früher Kontakt zur Allgemeinmedizin ist ein wichtiger Faktor zur Motivation, später sich im Fach Allgemeinmedizin auch zu vertiefen.

Ebenfalls großen Anklang finden die Seminare „Allgemeinmedizin Problemorientier-

tes Lernen, AMPOL“, die ab kommendem Studienjahr sogar zu Pflichtveranstaltungen werden sollen. Dabei betreut ein Allgemeinmediziner eine kleine Gruppe von Studierenden über mehrere Sitzungen in der Bearbeitung von Fall-Vignetten. Diese thematisieren die häufigsten Konsultationsgründe in der Allgemeinmedizin und dienen damit vornehmlich der Vorbereitung auf das KPJ Allgemeinmedizin.

Weitere Lehrformate, wie „Lernen am Projekt“, befinden sich in der Planung und werden im Sommersemester 2020 umgesetzt. Das Institut für Allgemeinmedizin versteht sich allerdings nicht einzig und allein als Organisator von Lehrveranstaltungen. Vielmehr soll die Möglichkeit genutzt werden, über diese neu entstandene zentrale Anlaufstelle auch die Ärztinnen und Ärzte Tirols mit evidenzbasierter allgemeinmedizinischer Forschung zu verbinden. Dies kann über die Akkreditierung zur Akademischen

Lehrordination, über die Mitarbeit an Forschungsprojekten oder über den Kontakt mit Studierenden geschehen.

Mit dem Institut für Allgemeinmedizin hat Tirol nun eine zentrale Anlaufstelle für Lehre, Forschung und evidenzbasierte Weiterbildung dazugewonnen. Doch im Endeffekt lebt die Versorgungslandschaft – sowohl in der alltäglichen Praxis als auch in der Forschung – vom Engagement unserer Ärztinnen und Ärzte. Aus diesem Grund freuen wir uns, Sie an dieser Stelle ganz herzlich einzuladen, sich mit uns zu vernetzen. Gerne geben wir Ihnen dann weitere Informationen, wie Sie sich in der Lehre engagieren, zur Forschung beitragen oder vielleicht sogar selber am Institut mitwirken können. Wir würden uns freuen, mit Ihnen in Kontakt zu treten: allgemeinmedizin@i-med.ac.at

Dr. Herbert Bachler,
Institut für Allgemeinmedizin

Leitfaden Allgemeinmedizin erstmals auch als E-Book

Das Lehrbuch „Leitfaden Allgemeinmedizin – Leitfaden für Famulatur, AMPOL, KPJ und Turnus“ wird nun erstmalig auch als digitale Version vertrieben. Herausgegeben von der Tiroler Gesellschaft für Allgemeinmedizin unter der Federführung von Herbert Bachler, bietet das Buch in 21 Kapiteln eine Verbindung von aktuellen wissenschaftlichen Belegen und erfahrungsbasierten Beschreibungen des Häufigen und Wichtigen in der allgemeinmedizinischen Praxis. Der Leitfaden ist ein evidenzbasiertes Nachschlagewerk für alle Phasen auf dem Weg zum Allgemeinmediziner – von der Famulatur über das KPJ bis zum Turnus. Wie

die Printausgabe enthält auch die digitale Version zwei Stichwortverzeichnisse, die ein schnelles Nachschlagen im Arbeitsalltag ermöglichen: eines für allgemeine Begriffe, ein zweites ausschließlich für Pharmaka.

Herbert Bachler (Hrsg.): Leitfaden Allgemeinmedizin – Leitfaden für Famulatur, AMPOL, KPJ und Turnus. TGAM – Tiroler Gesellschaft für Allgemeinmedizin. ISBN: Print-Ausgabe: 978-3-903030-63-3, E-Book: 978-3-903030-83-1. Studia Universitätsverlag Innsbruck 2018/2019.

Erhältlich unter <http://www.ciando.com/ebook/bid-2745234>



Das Tiroler Ärzteporträt: Univ.-Prof. Mag. phil. Dr. med. Josef Hager

Kinderchirurg, Bundesliga-Schiedsrichter, Ärztevertreter, Politikwissenschaftler ... Dr. Josef Hager hat ein ungewöhnlich abwechslungsreiches und interessantes Leben geführt. Ein Tiroler Ärzteporträt.

Josef Hager wurde ein Jahr nach dem Ende des 2. Weltkriegs in Innsbruck geboren, wo er 1965 maturierte und mit dem Medizinstudium begann. Bereits zu Beginn seines Studiums, im Frühjahr 67 kam er – aus Unabhängigkeitsgründen – zur „Schiedsrichterei“, obwohl er als Jugendlicher mit Freude in Nachwuchsmannschaften und als Jungstudent in einer Studentenmannschaft gekickt hatte. Er begann – wie üblich – seinen Weg als Schiedsrichter in den Tiroler Jugendligen, stieg aber recht rasch in die Kampfmannschaftsligen auf und erreichte nach dreijähriger Tätigkeit die Tirolerliga, die damals höchste Landesklasse. Allein schon seine imposante Körpergröße und sein markanter schwarzer Vollbart machten ihn zu einer Autorität auf dem Spielfeld. Nur einmal musste der Bart ab – während des 2. Sezierkurses an der Anatomie ging Prof. DDr. Gustav Sauser zwischen den Seziertischen durch und sah den Medizinstudenten Josef Hager. „Einen Bart habe ich nur im Gefängnis getragen“, diese Worte des Professors, der in der NS-Zeit inhaftiert war, genügten, dass der Bart bis zum Bestehen des Anatomie-Rigorous abgenommen wurde.

Als Josef Hager 1973 zum Dr. med. univ. promoviert wurde, war er mittlerweile schon zum Schiedsrichterassistenten in der Bundesliga aufgestiegen. Im Reglement heißt es zu den „Linienrichtern“: Die Schiedsrichter-Assistenten stehen jeweils auf gleicher Höhe wie der vorletzte Verteidiger oder auf Höhe des Balls, wenn sich dieser näher bei der Torlinie befindet als der vorletzte Verteidiger. Sie wenden ihren Blick stets dem Spielfeld zu.

In der Regionalliga West war er seit 1971, in der U-21-Bundesliga ab 1973 zum Spielleiter avanciert, es folgte die 2. Bundesliga und 1976



1978 Dr. Josef Hager (rechts mit Bart) als Schiedsrichterassistent beim Spiel Slavia Prag gegen FC Nantes (gemeinsam mit Werner Spiegl und Günther Bind)

die erste Bundesliga. Bei der auf das Studium folgenden Facharztausbildung zum Chirurgen und während der Zeit im Gegenfach hatte er das Glück, immer Vorgesetzte und Dienstplanverantwortliche zu haben, die für die zeitintensive Tätigkeit auf den Fußballplätzen Österreichs Verständnis hatten.

In seiner aktiven Zeit als Schiedsrichter leitete Dr. Josef Hager über 500 Spiele, davon 90 in der Bundesliga einschließlich der Cup-Spiele. Als Höhepunkte erinnert er sich an Spiele des Vorläufers des Cups der Cupsieger, des Mitropa-Cups, die er Innsbruck und in Salzburg leiten durfte, z. B. SpG Wattens-Wacker Innsbruck – Eintracht Braunschweig. Er war zudem bei zahlreichen internationalen Freundschaftsspielen im Einsatz, darunter bei den Spielen SpG Wattens-Wacker Innsbruck – Nottingham Forrest (nach diesem Match wurde er, obwohl Nottingham das Spiel verloren hatte, vom Coach der Engländer in ihre Spieler-Kabine geholt, um einen Spieler zu untersuchen, der sich bei einem Zusammenstoß beim Köpfeln das Nasenbein gebrochen hatte)

und SpG Wattens-Wacker Innsbruck – Olympiakos Piräus. Als Schiedsrichterassistent schwang er bei internationalen Spielen die Fahne – etwa beim Endspiel der U-21-Europameisterschaft Jugoslawien – DDR (1978), beim Spiel Italien – Niederlande im Olympiastadion in Rom vor 70.000 Zuschauern im selben Jahr und beim Olympia-Ausscheidungsmatch Algerien – Marokko in Algier (1979). Mit Erhalt des Facharzt diploms für Chirurgie im Jahr 1981 beschloss er, die Schiedsrichterpfiffe an den Nagel zu hängen.

Nachdem ihn schon während der Ausbildung in Allgemein Chirurgie die Kinder Chirurgie besonders fasziniert hatte, begann er eine Spezialisierung in diesem Fach, für das er den Additivfacharzt titel erwarb. Die Abteilung für Kinder Chirurgie wurde damals von Dr. Gesine Menardi geleitet, an die Hager sehr positive Erinnerungen hat. Sie habe ihm viel gezeigt, vor allem im Bereich der Neugeborenen-Chirurgie, wo z. B. Spina bifida und Hydrocephalus (ca. 12 - 15 Neugeborene/Jahr) noch von den Kinderchirurgen operiert wurden. Zudem



1. 1979 Dr. Josef Hager bei einem 2.-Liga-Match in Wolfsberg (gemeinsam mit DDr. Kapl und Kuno Felder) **2.** Der Schiedsrichter-Beobachtungsausweis der Bundesliga **3.** Hager im Kinder-OP

spornte sie ihn ständig zur klinischen Wissenschaft an, woraus zahlreiche Publikationen entstanden und er viele Poster- und Wissenschaftspreise erhielt. Unabhängig davon engagierte er sich auch für experimentell-chirurgische Fragen, u. a. für das Thema „Assistierte Kreislaufunterstützung“. Dieses Engagement führte zu einer von Prof. Friedrich Brandstaetter und ihm entworfenen „Herzpumpe“, der sog. Schraubenspindel-Pumpe, für deren Entwicklung er mit dem Billroth-Preis der Österreichischen Gesellschaft für Chirurgie ausgezeichnet wurde. Die Habilitation zum Universitätsdozenten erfolgte im Jahr 1990.

Menardi ermunterte ihn auch, sich in wissenschaftlichen Fachgesellschaften zu engagieren, ebenso in Interessenvertretungen. Über viele Jahre war Hager Vertreter der medizinischen Fakultät und stellvertretender Vorsitzender im Dienststellenausschuss der Universität (wie der wissenschaftliche Betriebsrat damals hieß), in der Ärztekammer war er Mitglied der Ausbildungskommission. Abwechselnd mit Menardi machte Hager über Jahre unbezahlte kinderchirurgische Rufbereitschaften. Mit der Pensionierung von Menardi im Jahr 2000 wurde Hager Leiter der Kinder- und Jugendchirurgie Innsbruck, was er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2012 blieb. In dieser Zeit war er u. a. Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendchirurgie.

Aber der Fußball und das Schiedsrichteramt ließen ihn nicht los. Kurz nach dem Ende seiner Aktivzeit am Feld wurde er 1983 vom Tiroler Fußballverband beauftragt, ein Schiedsrichter-Beobachtungsreferat aufzubauen und

Beobachter heranzuziehen, zu schulen und weiterzubilden. Das Referat wurde von ihm kritisch und straff geführt, da von den Beobachtungsergebnissen das Ranking der Tiroler Schiedsrichter in allen Klassen abhing – und auch ihr eventueller Aufstieg in die Bundesliga. Er selbst war zusätzlich, neben seiner Tätigkeit als Beobachter-Chef in Tirol, als Beobachter bei 470 Bundesliga-Spielen aktiv. Drei Jahre nach seiner Pensionierung an der Uniklinik legte er dieses Amt 2015 zurück – nach insgesamt 48 Jahren als Schiedsrichter und Schiedsrichterbeobachter.

In zahlreichen Artikeln im „Tiroler Fußball“ setzte sich Hager auch mit den verdrängten Themen im Fußball auseinander – etwa den Fußballspielen in NS-Konzentrationslagern, wo inhaftierte Spitzenfußballer gegen ihre Wärter antreten (und tunlichst verlieren) mussten, aber auch mit der jahrzehntelangen Diskriminierung von Homosexuellen im Fußball. Für seine sportlichen Leistungen am Feld und außerhalb erhielt er zahlreiche Auszeichnungen, Ehrenmitgliedschaften und Ehrenzeichen, zuletzt 2017 das Ehrenzeichen des ÖFB in Gold.



Verleihung des Tiroler Sportehrenzeichens durch Landesrätin Dr. Elisabeth Zanon 2003

In den letzten Jahren seiner chirurgischen Tätigkeit inskribierte er an der Universität das Fach Politikwissenschaften, in dem er im September 2013 zum Mag. phil. spondierte. Das Thema der Diplomarbeit war: Entwicklung und Umsetzung des Krankenanstalten-Arbeitszeitgesetzes KA-AZG – ein politisches, institutionelles und ärztliches Dilemma an Österreichs Spitälern. Nachdem er alles, was er macht, gründlich macht und auch mit Neuerungen gut umzugehen weiß, arbeitet er nun an seinem Ph.D. in Politikwissenschaften.

Sein Tatendrang und sein aktives Interesse an aktuellen Fragen aus Medizin, Sport und Gesellschaft sind ungebrochen. Beim Einsatz des Video-Assistenten beim Fußball weist er skeptisch auf dessen problematische Doppelrolle hin: Dient die Technik wirklich der Wahrheitsfindung und somit der Unterstützung oder mehr der Bevormundung der Schiedsrichter? Nach wie vor unterrichtet Hager chirurgische Themen im AZW und an der FH Gesundheit und ist – trotzdem – auch bei der Betreuung seiner Enkelkinder voll im Einsatz.

Christoph Brezinka



Verleihung des ÖFB-Ehrenzeichens in Gold durch ÖFB-Präsident Leopold Windtner 2017

Goldenes ÖÄK-Ehrenzeichen für Dr. Stefan Kastner

Am 16. Oktober 2019 wurde an Herrn Dr. Stefan Kastner das Goldene Ehrenzeichen der Österreichischen Ärztekammer für besondere Verdienste durch ÖÄK-Vizepräsident Dr. Harald Mayer verliehen. Diese Auszeichnung erhielt er für sein herausragendes Engagement als Vorsitzender der Ausbildungskommission, insbesondere für die Umset-

zung der neuen Ärzteausbildung. Dr. Stefan Kastner war von 2007 bis 2017 Vorsitzender der Ausbildungskommission der ÖÄK sowie von 2012-2017 Vizepräsident der Ärztekammer für Tirol.

Die Ärztekammer für Tirol gratuliert Herrn Dr. Stefan Kastner zu dieser Anerkennung seiner Leistung.



Dr. Stefan Kastner und ÖÄK-Vizepräsident Dr. Harald Mayer

Tiroler Ärztinnen und Ärzte ausgezeichnet



Foto: Land Tirol/Frischauf

v. l.: Doz. Prim. MR Dr. Rudolf Knapp, MR Dr. Elisabeth Medicus, MR Dr. Claudia Stadlwieser, MR Dr. Adelheid Bischof, Präsident Dr. Artur Wechselberger

Am 03. Oktober 2019 überreichte LH Günther Platter im feierlichen Rahmen Bundesauszeichnungen an Tiroler Kolleginnen und Kollegen. Unter anderem wurde im Rahmen dieser Feierlichkeit die Ernennungskurkunde zum Medizinalrat / zur Medizinalrätin überreicht. Dieser ehrenvolle Berufstitel wird Ärzten für besondere berufliche Verdienste und Leistungen für das Gemeinwesen vom Bundespräsidenten verliehen. Die Bundesauszeichnung wurde verliehen an:

Dr. Adelheid Bischof, Ärztin für Allgemeinmedizin in Innsbruck

Dr. Elisabeth Medicus, Ärztin für Allgemeinmedizin bei der Tiroler Hospizgemeinschaft

Dr. Claudia Stadlwieser, stellvertretende ärztliche Leiterin der Radiologie am Krankenhaus St. Vinzenz in Zams

Doz. Prim. Dr. Rudolf Knapp, ärztlicher Leiter der Abteilung Radiologie am Bezirkskrankenhaus Kufstein

Die Ärztekammer für Tirol gratuliert den ausgezeichneten Ärztinnen und Ärzten recht herzlich!

Bericht Bezirksärztersammlungen 2019

Die jährliche Zusammenkunft in jedem Bezirk von September bis November im Rahmen der „Bezirksärztersammlungen“ soll den Ärzten und Ärztinnen die Möglichkeit bieten, mit Funktionären und Mitarbeitern der Ärztekammer unkompliziert in Kontakt zu treten, um im direkten Austausch zu erfahren, wo es eventuell Probleme und Unzufriedenheit gibt und welche

Erwartungen in die Arbeit der Landesvertretung und deren politische Zielausrichtung gesetzt werden.

Unter dem Motto „Gemeinsam im Bezirk“ wurden mehrere Kurzreferate zu aktuellen rechtlichen und standespolitischen Themen abgehalten. Der Kammeramtsdirektor Dr. Atzl referierte dabei über die Themen „Up-

date Vorsorgevollmacht/Erwachsenenschutz“ und „Schiedsstelle in Arzthaftpflichtfragen“. Danach hielt Präsident Dr. Wechselberger einen Vortrag zu „Telemedizin“. Abschließend informierte der Kurienobmann der niedergelassenen Ärzte Dr. Radi über „Endlich geregelt: Anstellung Arzt bei Arzt“. Je nach regionaler Problemstellung entwickelten sich anschließende Diskussionen.

Mut zur Selbständigkeit

Mit den richtigen Fragen zur erfolgreichen Praxisgründung

Mit ihrem neuen Seminarformat „Mut zur Selbständigkeit“ ermöglichen die Praxismacher Ärztinnen und Ärzten eine fundierte Auseinandersetzung mit den richtigen Fragestellungen zum passenden Zeitpunkt rund um die Gründung ihrer Praxis. Nach dem überaus erfolgreichen Start des neuen Formats steht dessen Fortsetzung bereits wieder in den Startlöchern.

Hat man sich als Arzt oder Ärztin erst einmal dazu entschlossen, eine neue Praxis zu gründen oder auch eine bestehende zu übernehmen bzw. zu erweitern, steht man vor einer ganzen Reihe an Herausforderungen. Gleichzeitig ist man auch mit der eigenen Unsicherheit konfrontiert, wie man sich diesen Aufgaben am besten stellt. Das erstmalig

von den Praxismachern im September organisierte Seminar „Mut zur Selbständigkeit“ lieferte einer begrenzten Teilnehmerzahl den hierfür entsprechenden Rahmen sowie wertvolles Know-how und Tipps aus der Praxis. Im Mittelpunkt für die Teilnehmer stand dabei der direkte Austausch mit den Experten aus allen relevanten Bereichen. Das von Raimund Eller gestaltete Eröffnungsreferat brachte für Praxismacher-Obmann Ernst Schratzmaier die Botschaft der Veranstaltung klar auf den Punkt: „Haben Sie den Mut, selbständig zu werden! Es bietet unglaubliche Chancen. Eigentlich war es noch nie so interessant, wie jetzt, da in den nächsten Jahren viele Praxisstellen frei werden und der Kuchen komplett neu verteilt wird. Ich kann nur sagen: trauen Sie sich und ergreifen Sie die Chance

zur Selbstverwirklichung! Es lohnt sich.“

Nach dem überaus positiven Feedback der TeilnehmerInnen konnte mit dem 22. Februar 2020 inzwischen auch schon der Termin für eine Fortsetzung des Seminarformats fixiert werden. Über die Webseite von „Die Praxismacher“ kann man sich bereits jetzt als Teilnehmer vormerken lassen. Eine rasche Kontaktaufnahme zahlt sich dabei aus, denn die Teilnehmerzahl ist wieder begrenzt!

Kontakt:

Verein „Die Praxismacher“
Mentlgasse 1, 6020 Innsbruck
Tel. +43 512 209096
info@diepraxismacher.at
www.diepraxismacher.at



DIEPRAXISMACHER



ALUMN-I-MED

MUT ZUR SELBSTÄNDIGKEIT

DAS ETWAS ANDERE PRAXISGRÜNDUNGSSEMINAR

Samstag, 22.2.2020

Beginn: 9.00 Uhr

Ort: Hypo Tirol Bank AG

Hypo Passage 1

A-6020 Innsbruck

Themen:

Chancen & Potentiale der Selbständigkeit

Work-Life-Balance

Geschäftsmodell Arztpraxis

U.v.m.



Arztpr

Arztpraxis 



Foto: zfp

Präsident Dr. Artur Wechselberger und Fortbildungsreferent Dr. Edgar Wutscher

Tiroler Ärztetage 2019

Die Tiroler Ärztetage 2019, die am 27. und 28. September an der UMIT in Hall in Tirol stattgefunden haben, waren auch heuer wieder ein großer Erfolg. Die zahlreichen Veranstaltungen, Kurse und Seminare waren durchwegs gut besucht, was wir als Zeichen für die inhaltliche Übereinstimmung des Angebots mit der Nachfrage der Kolleginnen und Kollegen werten dürfen. In diesem Jahr nahmen mehr als 550 Ärztinnen und Ärzte an diesem zweitägigen Kongress teil.

Ein besonderer Dank gilt hierbei auch den über 100 Vortragenden, die durch ihre Kollegialität und den Willen, ihr Wissen in der Kollegenschaft zu verbreiten, die Tiroler Ärztetage in dieser Form erst ermöglichen.

Nach der erfreulich positiven Evaluierung des Kongresses können wir uns schon wieder auf die nächsten Ärztetage konzentrieren und freuen uns darauf, entsprechende Vorbereitungen zu treffen. Das Programm sowie die Möglichkeit zur Online-Anmeldung werden wie üblich im Frühjahr 2020 über unsere Homepage ersichtlich sein.

Lukasmesse 2019

Die Lukasmesse wurde heuer am 12. Oktober 2019 in der Kapelle des Sanatoriums Hochrum von Herrn Bischof em. Dr. med. et Dr. theol. Klaus Küng gehalten.

Viele Kolleginnen und Kollegen mit Angehörigen und Freunden sind der Einladung der Ärztekammer für Tirol nachgekommen, um die Lukasmesse gemeinsam zu feiern. Im Anschluss an die Messe lud die Ärztekammer für Tirol zum gemütlichen Beisammensein bei einem kleinen Buffet ein.

Nachstehend lesen Sie die von Herrn Bischof em. Dr. med. et Dr. theol. Klaus Küng bei diesem Gottesdienst gehaltene Predigt:

Liebe Brüder und Schwestern!

Lukas ist ein gutes Vorbild. Er war teilweise Reisegefährte des hl. Paulus auf den drei Missionsreisen und sein Begleiter in der Zeit der Gefangenschaft in Rom. In seinem Brief an die Kolosser bezeichnet ihn Paulus als „seinen geliebten Arzt“. So wissen wir, dass er Arzt war. Und dem Timotheus schreibt er, dass nur noch Lukas bei ihm sei. Lukas war treu und verlässlich.

Im Brief an die Kolosser ermahnt Paulus die Gläubigen: „Lasst nicht nach im Beten; seid dabei wachsam und dankbar“ (Kol 4,2). Das scheint mir ein guter Leitfaden für diese hl. Messe, in der wir Gott darum bitten, Er möge uns und allen, die in unserer Zeit als christliche Ärzte tätig sind, beistehen.

Voranstellen möchte ich, dass wir viele Gründe haben, dankbar zu sein. Zunächst für diese Zeit des Wohlstands und des Friedens mit einer Entwicklung der Medizin, wie wir sie uns vor 40-50 Jahren nie hätten vorstellen können. Gewaltige Fortschritte sind erzielt worden im technischen Bereich, an wissenschaftlicher Erkenntnis und therapeutischen Möglichkeiten. Auch das österreichische Gesundheitswesen kann sich meines Erachtens sehen lassen.

Es gibt auch noch viele andere Gründe zur Dankbarkeit gerade im Gedanken an die ärztliche Berufsausübung. Wir haben in Österreich bis jetzt im Großen und Ganzen legale Gegebenheiten, die auch für einen christlich eingestellten Arzt eine ethisch

verantwortbare Berufsausübung ermöglichen. Ein besonderer Grund zur Dankbarkeit ist, dass in Österreich – im Unterschied zu den Niederlanden, Belgien und auch der Schweiz – weiterhin das Verbot der Beihilfe zum Suizid bzw. zur Sterbehilfe im Sinne von Euthanasie aufrecht ist, weil in Österreich bis jetzt die Mehrheit der politischen Kräfte für die Förderung und Weiterentwicklung der Palliativmedizin votiert hat. Daneben gibt es schon auch Problemfelder wie die künstliche Befruchtung oder die pränatale Diagnostik und anderes mehr, aber bis jetzt wird bei uns die Gewissensfreiheit des Arztes geachtet, auch wenn doch auch Situationen vorkommen, die für jene, die sich bemühen, immer entsprechend dem vor Gott als richtig Erkannten zu entscheiden und entsprechend zu handeln, zu einer großen Herausforderung werden können. Ohne Zweifel ist daher auch Wachsamkeit nötig, wie der hl. Paulus es fordert.

Die großen Gefahren für den Arztberuf sind meines Erachtens – ich weiß nicht, ob Sie mir da zustimmen – der Trend zu einer immer noch stärkeren Technologisierung, die nicht nur zur Vernachlässigung des direkt menschlichen Kontaktes, sondern auch zu einer gefährlichen „Machermentalität“ verführen kann, die unter Umständen für den Menschen zur Bedrohung wird. Eine wichtige Rolle spielt zudem die Dynamik einer zunehmenden Ökonomisierung. Wir dürfen uns nicht sicher fühlen. Seitens einiger Interessengruppen (aus dem Nachbarland Schweiz, Dignitas) wird durch die Einleitung von Musterprozessen bzgl. Euthanasie ein Kippen der Gesetzeslage in Österreich angestrebt. Wer weiß, ob die bestehende Gesetzeslage hält. Und bezüglich Gewissensfreiheit der Ärzte und anderer medizinischer Berufe wird weltweit, auch konkret auf dem Boden der Europäischen Union, von gewissen Kräften manche Einschränkung angestrebt, z. B. durch For-



Consemmester des Studienjahrganges 1958/59: Peter Rhomberg, Bischof Klaus Küng, Paula Stotter-Loitzenbauer und Hildegard Ohnmacht-Gamper

derung des Rechtes auf Abtreibung. Solche Eingriffe in die Freiheit des Gewissens können übermorgen auch andere Bereiche betreffen. Wir müssen wachsam sein.

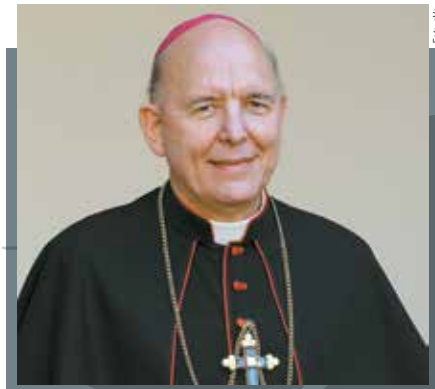
Damit kommen wir zum 3. Punkt, den Paulus an erster Stelle anführt. Er schreibt den Kolosern, sie sollen im Beten nicht nachlassen, etwas sehr Wesentliches in jeder Zeit, gerade auch in der unsrigen. Wer als Christ im Beruf und in allen Bereichen des Lebens seine Verantwortung vor Gott, vor den Menschen und auch vor sich selbst wahrnehmen will, bedarf der regelmäßigen Hinwendung zu Gott, bedarf des Gebetes und jener Akte, die für das religiöse Leben notwendig sind. In unserer Zeit ist auch bedingt durch die große Mobilität und die neuen Möglichkeiten der Kommunikation die Gefahr besonders groß, dass man von der Arbeit, anderen Verpflichtungen und Vorhaben derart absorbiert wird, dass die tieferen Dimensionen des Lebens weitgehend übersehen werden. Man vergisst auf Gott, der uns erschaffen hat und unser Ziel ist. In einem Beruf mit hohen ethischen Ansprüchen ist es besonders wichtig: für die eigene Seele – Ruhe finden in Gott –, aber auch für die Qualität der Arbeit.

Jesus erläutert die Anforderungen wahrer Gottes- und Nächstenliebe anhand des Gleichnisses vom barmherzigen Samariter. Wir dürfen als Christen nicht einfach weitergehen, wenn wir jemanden bemerken, der verletzt daliegt. Für den Arzt ist es selbstverständlich zu helfen. Es gehört zur Standespflicht. Was aber nicht so selbstverständlich ist: daran zu denken, dass es abgesehen von physischer und psychischer Gesundheit auch noch andere Bedürfnisse gibt, bei denen es im Grunde genommen noch um mehr geht. Mag sein, dass der Arzt manch-

mal sagen muss, da ist medizinisch nichts mehr zu machen. Irgendwann kommt diese Situation sogar unvermeidlich. Aber einfach sonst nichts sagen? Ist es nicht ähnlich der Haltung des Priesters aus dem Gleichnis, der einfach weitergeht? Vielleicht wenden Sie ein: Aber ich bin kein Priester.

Mich hat vor ein paar Jahren sehr bewegt, was mir jemand in Bezug auf einen praktischen Arzt erzählt hat. Man sagte mir: „Bei ihm stirbt kein Patient ohne Sakramente.“ Der Arzt, auf den sich dieser Kommentar bezog, war weder aufdringlich noch frömmlicherisch. Aber es war ihm offenbar ein großes Anliegen zu tun, was ihm möglich war, um seinen Patienten und deren Angehörigen, die oft gerade angesichts des nahenden Todes und im Zusammenhang mit dem Religiösen hilflos sind, beizustehen. Oft beschränkte er sich darauf, ihnen zu sagen: Wollt ihr nicht den Seelsorger rufen? Niemand war ihm böse, wenn er diese Frage stellte. Es war am Land. Die Verhältnisse waren damals vielleicht noch anders als heute. Trotzdem, nach meiner Überzeugung ist es umso wichtiger.

Christliche Ärzte können viel Gutes tun. Beten wir, dass auch junge Ärzte nachkommen, die als Christen ihre Verantwortung wahrnehmen. Und schläfrig dürfen wir nicht sein. Es ist notwendig und wichtig, sich mit den anstehenden Fragen auseinanderzusetzen, um sich vor Gott eine Meinung zu bilden, wie in konkreten Fällen zu entscheiden ist. Und in Bezug auf die gesellschaftspolitischen Entwicklungen kann es dringend erforderlich werden, einzeln und gemeinsam aufzustehen, damit nicht die Gefahr entsteht, dass Ärzte plötzlich in Situationen geraten, die sie zu Handlungen nötigen im Gegensatz zu dem, warum sie ihren Beruf



Bischof em. Dr. med. et Dr. theol. Klaus Küng

- geboren am 17.9.1940 in Bregenz
- Er absolvierte die Vorklinik, ab dem Wintersemester 1958/59 in Innsbruck und ging nach dem 6. Semester nach Wien
- Er promovierte in Medizin und Theologie
- 1976 – 1989 Regionalvikar des Opus Dei in Österreich
- 1989 Bischof von Feldkirch
- ab Oktober 2004 bis Juni 2018 Bischof von St. Pölten.
- In der Österreichischen Bischofskonferenz war er zuständig für Ehe und Familie, Bioethik und Lebensschutz sowie Finanzen. Er ist Mitglied der Kleruskongregation und war langjähriger Konsultor des Päpstlichen Rates für die Familie.

ergriffen haben. Man hat Medizin studiert, um heilen zu können, und soll auf einmal bei etwas mittun, was das Gegenteil bewirkt. Da muss man sich wehren! Und mit allen Kräften muss verhindert werden, dass jemand bestraft wird, weil er/sie aus Gewissensgründen zu bestimmten Handlungen nicht bereit ist oder eine Therapie durchführt, die jemand aus eigenem Willen und legitimerweise erbittet. Es braucht Ärzte mit einem großen Herzen, die fachlich qualifiziert und wissenschaftlich auf dem neuesten Stand sind, die aber auch eine Antenne für jene menschlichen Bedürfnisse haben, deren Ursprung und Ziel jenseits dessen liegt, was medizinische Apparate und Therapien zu erreichen vermögen.

So wünsche ich Ihnen Gottes Segen, Mut und Zuversicht. Und jenen, die sich bereits im Ruhestand befinden, wünsche ich den Frieden im Herzen.

Nachruf Em. o. Univ.-Prof. Dr. Otmar Pachinger

* 29.3.1944 † 7.10.2019

Am 7. Oktober 2019 verstarb mit Em. o. Univ.-Prof. Dr. Otmar Pachinger ein österreichischer Pionier der invasiven Koronarintervention und langjähriger Ordinarius der Kardiologie an der Medizinischen Universität Innsbruck bzw. den Tirol Kliniken.

Otmar Pachinger wurde 1944 in Wels in Oberösterreich geboren. Nach seinem Medizinstudium absolvierte er seine Facharzt-Ausbildung an der Universitätsklinik in Wien, unterbrochen durch Forschungsaufenthalte an der Universität Freiburg, der University of Southern California und der University of Loma Linda (USA). Ab 1974 arbeitete Prof. Pachinger als leitender Oberarzt am AKH Wien, ehe er 1986 die Leitung der 2. Internen Abteilung des Krankenhauses in seiner Heimatstadt Wels übernahm und diese zu einem angesehenen Zentrum ausbaute. 1997 folgte er dem Ruf als Ordinarius an die Medizinische Universität Innsbruck, wo er die Klinik für Kardiologie gründete und bis zu seiner Emeritierung 2013 zu einer Abteilung mit internationalem Ansehen entwickelte.

Die Bestellung von Prof. Pachinger zum Leiter der Innsbrucker Kardiologie basierte auf seinen Pionier-Arbeiten im Bereich der invasiven Koronarintervention, die er bei Prof. Judkins in den USA erlernte, in Wien weiterentwickelte und dann in Wels in einem von ihm aufgebauten österreichischen Referenz-Zentrum perfektioniert hatte. Als einer der ersten Aufgaben in Innsbruck etablierte Otmar Pachinger daher ein Herzkatheter-Labor mit neuesten Techniken, wie intrakoronaren Stents und intravaskulärem Ultraschall. Wenig später gründete er mit dem „Tiroler Herzinfarkt-Netzwerk“ das erste Disease-Management-Programm für den akuten Myokardinfarkt in Österreich und schuf damit die Grundlage für die heute selbstverständliche Perkutane Koronar-Intervention im akuten Koronarsyndrom.

Doch Prof. Otmar Pachingers Vorstellungen der kardiologischen Versorgung der Tiroler Bevölkerung beschränkte sich nicht auf Koronarinterventionen. Schon früh erkannte er die Bedeutung der Zusammenarbeit mit der Innsbrucker Herzchirurgie, etablierte eine enge Kooperation im Sinne eines „Heart Teams“ und legte so die Grundlagen für das 2015 eröffnete Herzzentrum. Darüber hinaus entwickelte er in seiner stets wachsenden Abteilung Schwerpunkte in der Diagnostik und Therapie der Herzinsuffizienz, der Klappenitien und der Herzrhythmus-Störungen. Auch die kardiologische Grundlagenforschung wurde in einem von ihm gegründeten Forschungslabor stets gefördert. All diese Fortschritte gelangen durch ein Team von engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, das sich aus Expertinnen/Experten aus anderen Bundesländern sowie Jungärztinnen/Jungärzten aus dem „eigenen Stall“ zusammensetzte. Mit viel Fingerspitzengefühl koordinierte er als Abteilungsleiter die verschiedenen Disziplinen der Kardiologie, half einigen Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern, sich zu national und international anerkannten Experten zu entwickeln, und baute dadurch eine kardiologische Abteilung mit einem über die Landesgrenzen bekannten Renommee auf.

Eine persönliche Stärke Otmar Pachingers war sein immer freundlicher und verbindender Umgang mit Kolleginnen und Kollegen in und außerhalb Österreichs, der die Entwicklung eines breiten beruflichen Netzwerks ermöglichte. Als Konsequenz wurde er im Rahmen seiner langjährigen Tätigkeit zum Präsidenten nationaler und internationaler Fachgesellschaften, beispielsweise der Österreichischen Kardiologischen Gesellschaft, der Österreichischen Gesellschaft für Innere Medizin und der Internationalen Gesellschaft für Angiologie, gewählt. Viele der so geknüpften Kontakte im In- und Ausland führten zu Einladungen zum „Innsbrucker Kardiologie“-Kongress, den Prof. Pachinger als kleine fachspezifische Veranstaltung 1998 in Igls initiierte und sukzessive als größte

nationale kardiologische Fortbildungsveranstaltung im Kongresshaus in Innsbruck etablierte. Neben renommierten Expertinnen und Experten erhielten auf dieser Fortbildung stets auch Innsbrucker Ärztinnen und Ärzte die Möglichkeit, über neueste Entwicklungen und Therapieoptionen zu informieren und so den Kontakt mit Zuweisern zu intensivieren.

Otmar Pachingers Begeisterung für die Kardiologie kam im Rahmen seines Einsatzes für seine Patientinnen und Patienten, aber auch bei seinen Vorträgen besonders zur Geltung. So konnte er sämtliche Auditorien – von Studierenden in der Hauptvorlesung über ärztliche Kolleginnen und Kollegen bei Fortbildungen bis zu medizinischen Laien beim Tiroler Herzverband – mit der für ihn so typischen Leidenschaft rhetorisch in den Bann ziehen. Er konnte komplexe Themen praxisnahe und verständlich erklären und verfolgte dabei stets das Ziel, klare Entscheidungshilfen mitzugeben. Auch mit den von ihm behandelten Patientinnen und Patienten wurden Befunde und die daraus folgenden medizinischen Entscheidungen empathisch und offen besprochen. Unvergesslich ist dabei die Begleitung der Gespräche mit dem freundlichen Faustschlag auf den Oberarm und die Verabschiedung mit dem gemurmelt „kein Problem“.

Am 7.10.2019 verstarb Em. o. Prof. Dr. Pachinger an einer mit Würde ertragenen – und nach außen nie betonten – schweren Erkrankung. Sein allzu frühes Ableben erfüllt seine Wegbegleiter mit großer Trauer und hinterlässt eine große Lücke. Für die Tiroler Kardiologie wird Otmar Pachinger als Vorbild eines engagierten Mentors, respektierten Arztes und verlässlichen Freundes in Erinnerung bleiben.

Doz. Dr. Markus Stühlinger für die derzeitigen und ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Univ.-Klinik für Innere Medizin III / Kardiologie und Angiologie, Medizinische Universität Innsbruck/ Tirol Kliniken

Weihnachtsglück- wunschenthebung 2019



Nachstehend Genannte wünschen allen Kolleginnen und Kollegen ein gesegnetes Weihnachtsfest und Glück und Gesundheit im neuen Jahr.

Dr. Gerlinde Abbrederis, Schwaz
MR Dr. Rudolf Abenthung, Natters
Dr. Josef Abfalter, Maurach am Achensee
Dr. Hermann Zeno Agreiter, Innsbruck
Dr. Mark Agreiter, Innsbruck
Dr. Arzu Akcay, Imst
Dr. Arnold Albertini, Landeck
Dr. Birgit Alexander-Suitner, Innsbruck
Dr. Franz Altenstrasser, Rinn
MR Dr. Franz Amann, Rum
Dr. Peter Anderl, Lienz
Dr. Veronika Andrlé, Lechaschau
MR Dr. Wolfgang Anreiter, Mieming

Dr. Gunter Arnold, Zirl
OMR Dr. Bernhard Auer, Rum
MR Dr. Klaus Auer, Söll
Doz. Dr. Wolfgang Aulitzky, Innsbruck
Dr. Michael Bachlechner, Innsbruck
Dr. Andreas Bachmann, Patsch
Dr. Imre Bakacsy, Innsbruck
Dr. Istvan Balogh, Innsbruck
Prim. MR Dr. Gertrud Beck, Reutte
Mag. Dr. Hannes Behensky, Innsbruck
MR Doz. Prim. Dr. Klaus Berek, Kufstein
Prof. Dr. Wilfried Biebl, Igls
Dr. Helmut Biedermann, Innsbruck

Dr. Benjamin Bischof, Innsbruck
Dr. Magnus Bitterlich, Reith im Alpbachtal
Dr. Christian Bittner, Bad Häring
Dr. Bruno Bletzacher, Alpbach
Dr. Edmund Bode, Wörgl
MR Dr. Gerald Bode, Wörgl
Dr. Helmut Bodner, Kitzbühel
Prof. Dr. Johannes Bodner, Innsbruck
Dr. Manuel Peter Böser, Innsbruck
Dr. Stefan Böser, Innsbruck
Dr. Toni Bovenzi, Tösens
MR Dr. Maria Aloisia Braun, Imst
Dr. Sepp Braun, Innsbruck

Prim. Doz. Dr. Christoph Brenner, Innsbruck
Prof. Dr. Erich Brenner, Innsbruck
Prof. Dr. Christoph Brezinka, Innsbruck
Dr. Peter Brock, Innsbruck
Dr. Anton Burtscher, Brixlegg
Dr. Max Chaimowicz, Kössen
MR Dr. Max Ciresa, Schwaz
MR Dr. Reingard Ciresa, Schwaz
Doz. Dr. Doris Conci, M.Sc., Innsbruck
Dr. Friedrich Gregor Conrad, Innsbruck
Dr. Hugo Alexandre Da Conceicao Correia,
Innsbruck
Dr. Alexander Dal-Pont, Innsbruck
Dr. Christian Dal-Pont, Innsbruck
Dr. Cornelia Danner-Lüth, Innsbruck
Dr. Karl Dapra, Lienz
Dr. Wolfgang Daxberger,
Hopfgarten im Brixental
Dr. Florian Dazinger, M.Sc., Innsbruck
Dr. Alois Dengg, Mayrhofen
Dr. Dr. Albina Dennhardt, Innsbruck
Dr. Claudia Deutner, Innsbruck
em. Prof. Dr. Manfred P. Dierich, Innsbruck
Dr. Verena Dollinger, Innsbruck
Dr. Manfred Dreer, Vils
Dr. Christian Druml, Pflach
OMR Dr. Wolfgang Druml, Mieders
Dr. Bernhard Eder, Innsbruck
Dr. Johannes Eder, Innsbruck
Doz. Dr. Monika Edlinger, Mutters
Doz. MR Dr. Gerhard Egender, Absam
Dr. Andreas Egger, Kufstein
Dr. Cornelia Egger, Innsbruck
Dr. Nadja Eltanaihi-Furtmüller, Innsbruck
Dr. Klaus Engelhardt, Ebenbichl
MR Dr. Peter Erhart, Rattenberg
Dr. Rupert Ernst, Fieberbrunn
Doz. Prim. Dr. Stephan Eschertzhuber, Igls
Dr. Florian Karl Günther Falkner, Mieming
Dr. Norbert Falser, Innsbruck
Dr. Christoph Fankhauser, Kufstein
Dr. Alexander Fassel, MPH, Innsbruck
Dr. Peter Fick, St. Johann in Tirol
Dr. Heinrich Fiechtl, Schlitters
Doz. Prim. Dr. Franz-Martin Fink,
St. Johann in Tirol
Dr. Jutta Fischer-Colbrie, Innsbruck
Dr. Hermann Fleischmann, Innsbruck
Dr. Harald Former, Innsbruck
Dr. Manfred Forst, Kössen
Dr. Ulrike Forst, Kössen

Prof. Dr. Gustav Fraedrich, Innsbruck
MR Dr. Karl Freiger, Reith im Alpbachtal
Dr. Karlheinz Friedrich, Kössen
OMR Dr. Heinrich Frischauf, Innsbruck
Dr. Peter Fuchs, Brixen im Thale
Dr. Georg Furtschegger, Innsbruck
Dr. Georg Gadner, Brixlegg
Dr. Dr. Klaus Gadner, Schwaz
Dr. Hans Gant, Innsbruck
Dr. Reinhold Johannes Gasser, Hall in Tirol
Doz. Dr. Rudolf Wolfgang Gasser, Innsbruck
Dr. Simon Gasteiger, Kitzbühel
Dr. Claudia Gebhart, Landeck
Dr. Alexander Geiger, Münster
Dr. Michael Geiger, Kramsach
Dr. Hans Geisler, Imst
Dr. Norbert Genser, Kufstein
Dr. Elisabeth Genser-Krimbacher, Angerberg
Dr. Karin Gindlhuber, Telfs
MR Dr. Ambros Giner, Thaur
Dr. Oliver Glaser, Stumm
Dr. Ludwig Graser, Westendorf
Doz. Dr. Alfred Grassegger, Innsbruck
Dr. Michaela Greinwald, Breitenwang
Dr. Gerhard Griessmair, Telfs
MR Dr. Matthias Grisseemann, Imst
Dr. Franz Großwang, Kufstein
MR Dr. Ludwig Gruber, Axams
Dr. Nicole Gruber, Zell am Ziller
Dr. Renate Gschwandtner, Baumkirchen
em. Prof. Dr. Robert Günther, Innsbruck
Dr. Marie-Theres Haas, Bad Häring
Dr. Emmerich Haller, Innsbruck
Dr. Andreas Hamberger, Schwaz
Prof. Dr. Ignaz Hammerer, Innsbruck
Dr. Margaretha Hammerle, Rum
Dr. Peter Hammerle, Innsbruck
Dr. Helmut Harlass, Wörgl
Dr. Michael Harrer, Innsbruck
Dr. Sabine Haupt-Wutscher, Zirl
Dr. Karin Hausberger, Rum
Dr. Johann Hausdorfer, Innsbruck
Dr. Lena Heijbel, Innsbruck
Dr. Gregor Henkel, Kufstein
Dr. Rene Heppner, Innsbruck
Prof. Dr. Dr. Manfred Herold, Innsbruck
Dr. Bernhard Herrnegger, Gnadenwald
Dr. Markus Hirsch, Zirl
Dr. Thomas Hochholzer, Innsbruck
Dr. Konrad Höck, Kufstein
Dr. Doris Hof, Innsbruck
Dr. Zita Hoffer, Innsbruck
Dr. Gustav Hofmann, Lienz

Dr. Stefan Hofmann, Achenkirch
Dr. Karin Holzmann, Steinach am Brenner
MR Dr. Walter Holzmann,
Steinach am Brenner
Dr. Urban Holzmeister, Steinach am Brenner
Dr. Peter Hörtnagl, Innsbruck
Dr. Ernst Hosp, Kramsach
OMR Dr. Dr. Paul Hougnon, Inzing
Dr. Anton Huber, Virgen
Dr. Clemens Huber, Bad Häring
Univ.-Prof. Dr. Lukas-Alfons Huber, Schwaz
MR Dr. Manfred Huber, Brixlegg
MR Dr. Markus Huber, Bad Häring
Dr. Stephan Huber, Kirchbichl
Dr. Peter Hunyady, Innsbruck
Prof. Dr. Burkhard Hussl, Innsbruck
Prof. Dr. Heribert Hussl, Innsbruck
Dr. Peter Hütter, Schwaz
Dr. Brigitte Illersperger, Innsbruck
MR Dr. Alois Illmer, Längenfeld
Dr. Herbert Illmer, Längenfeld
OMR Dr. Erna Jaschke, Innsbruck
Prof. Dr. Werner Jaschke, Thaur
Dr. Günter Jilg, Innsbruck
Dr. Bruno Jörg, Kappl
Dr. Martin Judendorfer, Innsbruck
Dr. Michael Kahler, Telfs
Dr. Dr. Barbara Kapelari, Innsbruck
Dr. Stefan Kastner, Innsbruck
Doz. MR Dr. Hermann Kathrein, Schwaz
LSDir. Dr. Franz Katzgraber, Wörgl
Dr. Karl Kätzler, Innsbruck
Dr. Björn Tony Katzmayer, Innsbruck
Dr. Daniela Katzmayer, Innsbruck
MR Dr. Erwin Kausch, Schwaz
Dr. Paul Josef Kerber, Pflach
Dr. Ingrid Keßler, Fügen
MR Dr. Werner Kiendler, Innsbruck
Dr. Valerie Eva Kirchmair, Innsbruck
Dr. Wolfgang Kirchmair, Innsbruck
Dr. Gerhard Kitzbichler, Kufstein
Dr. Manfred Klema, Waidring
Prof. Dr. Edwin Knapp, Patsch
MR Dr. Josef Knierzinger, St. Anton am Arlberg
Dr. Werner Knoflach, Innsbruck
Dr. Ines Koch, Innsbruck
Dr. Claudia Kofler, Innsbruck
Prim. Dr. Dieter Kölle, M.Sc., Innsbruck
Dr. Marko Herbert Konschake, Telfs
Dr. Martin Josef Kössler, Landeck
Dr. Christa Kostron, Innsbruck
Dr. Petra Simone Krauß, Innsbruck
Dr. Maria Kronthaler, Wörgl

MR Dr. Hubert Krösbacher, Fulpmes
Hon.Prof. MR Dr. Peter Kufner, Innsbruck
MR Dr. Willibald Lackinger, Jenbach
MR Dr. Erika Lackner, Elbigenalp
Dr. Roswitha Ladurner, Zirl
Dr. Michael Laimer, Innsbruck
MR Dr. Wolfgang Laimer, Imst
Dr. Thomas Landegger, St. Johann in Tirol
Dr. Carola Lang-Schwärzler, Gnadenwald
MR Dr. Richard Lanner, Wildschönau
Dr. Heike Larcher, Innsbruck
Dr. Renate Larndorfer, M.Sc., Innsbruck
Dr. Elke Laschka-Kloiber, St. Johann in Tirol
Univ.-Prof. Prim. Dir. Dr. Monika Lechleitner,
Hochzirl
MR Prof. Dr. Peter Lechleitner, Lienz
Mag. Dr. Christian Lechner, Innsbruck
Dr. Karl Leitner, Innsbruck
MR Dr. Richard Lergetporer,
Hopfgarten im Brixental
Dr. Armin Linser, Mieming
MR Dr. Ulrike Lorenz, Inzing
Dr. Ekkehard Ludwig, Innsbruck
MR Dr. Petra Alice Lugger, M.Sc., Innsbruck
Dr. Dieter Lungenschmid, Innsbruck
Dr. Hugo Lunzer, Niederndorf
Dr. Paul-Christoph Lüth, Innsbruck
HR Prof. Dr. Helmut Madersbacher, Innsbruck
MR Dr. Walter Mair, Kufstein
Dr. Josef Manzl, Kitzbühel
Dr. Andrea Margreiter, Kufstein
Dr. Florian Margreiter, Kolsass
Prim.i.R. Dr. Sigrun Margreiter, Igls
Prof. Mag. Dr. Walter Mark, Innsbruck
MR Dr. Elisabeth Marth, Innsbruck
Dr. Joachim Marx, Innsbruck
Dr. Josef Mascher, Lienz
Dr. Christof Mathes, Kirchbichl
Dr. Christian Mayer, Nassereith
Dr. Gerhard Karl Mayer, Nassereith
Dr. Wolfgang Johann Mayer, Innsbruck
Dr. Peter Mayr, Kufstein
Prof. OR Dr. Udo Mayr, Axams
Dr. Walter Mayr, Wörgl
Dr. Lotte Mayr-Engelke, Wörgl
OMR Dr. Friedrich Mehnert, Kirchbichl
Dr. Harald Meller, Innsbruck
Dr. Christine Meyer-Plank, Innsbruck
Dr. Hildegard Miller, Igls
MR Dr. Reinhold Franz Mitteregger,
M.Sc., Kitzbühel
Dr. Christian Moll, Kufstein
MR Dr. Werner Moll, Kufstein

MR Dr. Karl Heinz Möltzner, Innsbruck
Dr. Kurt A. Moosburger, Hall in Tirol
Dr. Edith Moosmann, Tarrenz
Dr. Rudolf Moser, Wattens
Doz. Dr. Johannes Möst, Innsbruck
Prof. Dr. Volker Mühlberger, Innsbruck
Dr. Hannes Müller, Hopfgarten im Brixental
Doz. Dr. Christian Murr, Innsbruck
Prim. Dr. Udo Nagele, Wörgl
Dr. Josef Nagiller, Mieders
Dr. Christoph Neuner, Innsbruck
Dr. Stefan Neuner, Völs
MR Dr. Bernhard Niedermaier, Axams
Dr. Marijana Ninkovic, Innsbruck
Dr. Wilfried Noisternig, Matrei am Brenner
Dr. Alexander Ober, Innsbruck
Dr. Franz Oberacher, M.Sc.,
Hopfgarten im Brixental
Dr. Stefan Oberleit, Mieming
Dr. Ulrike Obex-Schaginger, Innsbruck
Dr. Gebhard Oblasser, Matrei in Osttirol
Dr. Kurt Öhler, Mieming
Dr. Gert Öhlinger, Axams
Dr. Ulrike Ortner, Oberhofen im Inntal
Dr. Christoph Pallua, Innsbruck
Dr. Eberhard Partl, Kitzbühel
Dr. Anna Pechlaner, Innsbruck
Dr. Peter Peer, Tux
Dr. Astrid Penz, Hall in Tirol
Dr. Thomas Penz, Innsbruck
Dr. Hans-Hinrich Pesch, Lienz
MR Dr. Erwin Pfefferkorn, Grän
Dr. Helmut Pfeifer, Innsbruck
Dr. Rudolf Pfister, Vomp
Dr. Jörg Philipp, Kufstein
Dr. Angelika Piccolroaz-Schmölz, Igls
MR Dr. Hannes Picker, Schwaz
MR Dr. Karl Pissarek, Innsbruck
Dr. Klaus Pissarek, M.Sc., Innsbruck
MR Dr. Ulrike Plank, Terfens
MR Dr. Wilhelm Plank, Terfens
Dr. Sandra Plischke, Kitzbühel
MR Dr. Markus Pokorny, Birgitz
Dr. Rigbert Polaczek, Innsbruck
Dr. Diana Prader, Hopfgarten im Brixental
Dr. Stefan Praschberger, Innsbruck
Prof. Dr. Christian Prior, Innsbruck
Dr. Max Profanter, Igls
MR Dr. Reinhold Pröll, Reutte
Dr. Regina Prunnlechner, Innsbruck
HR Prof. Dr. Ernst Raas, Innsbruck
MR Dr. Momen Radi, Innsbruck
Dr. Anton Ranalter, Neustift im Stubaital

Dr. Rosmarie Randl, St. Johann in Tirol
Dr. Sonja Maria Rapperstorfer, Zams
MR Dr. Oswald Ravanelli, Rum
Dr. Gerhard Reinstadler, Reutte
Dr. Christoph Reisenauer, Innsbruck
Dr. Marisa Remler, Lienz
Dr. Wolfgang Riccabona, Innsbruck
Univ.-Prof. Dr. Herbert Riechelmann,
Innsbruck
Dr. Ruth Rudifieria, Weerberg
Dr. Christoph Ruetz, Bregenz
Dr. Norman Ralph Ruth, Wörgl
Dr. Gabriele Salvenmoser-Passin, Wörgl
Dr. Markus Sandbichler, St. Johann in Tirol
Dr. Helmut Santer, Roppen
Dr. Nora Santer, Vomperbach
Dr. Wolfgang Schachtner, Schwaz
Dr. Kornelia Schallhart, Brixlegg
Dr. Hans Ernst Scharinger, Innsbruck
Dr. Friedrich Scheffauer, Volders
Dr. Christian Schenk, Schruns
MR Dr. Wilfried Schennach, Hall in Tirol
Dr. Josef Schernthaner, Wörgl
Dr. Rainer Schimatzek, Innsbruck
Dr. Martin Till Schindler, Hall in Tirol
Dr. Adolf Schinnerl, Kramsach
Dr. Magdalena Schmid-Woertz, Pfons
Dr. Christian Schmoigl, Telfs
Dr. Axel Alexander Schmut, M.Sc., Zirl
Dr. Josef Schneider, Brixlegg
Dr. Johannes Schöch, Inzing
Dr. Gerald Schön, Telfs
MR Dr. Doris Schöpf, Schwaz
MR Dr. Reinhard Schöpf, Grins
Dr. Wolfgang Schröcksnadel, Innsbruck
Thekla Schulte-Holtey, Wörgl
MR Dr. Viktor Schumacher, Hall in Tirol
Dr. Wolfgang Schwab, M.Sc., Innsbruck
Dr. Christine Schwaighofer, Pilgersdorf
MR Dr. Erich Schwaighofer, Kundl
MR Dr. Klaus Schweitzer, Tulfes
Dr. Manuel Schweitzer, Tulfes
Dr. Martin Schwienbacher, Innsbruck
Dr. Leo Scola, Innsbruck
Dr. Peter Seewald, Schwaz
Dr. Peter Seidl, Lienz
Dr. Alexander Seidl-Brodmann, Hatting
Dr. Martin Seiwald, Kramsach
Dr. Brigitte Senoner-Rott, Innsbruck
Oberst MR Dr. Robert Sief, Schwaz
Dr. Robert Siegele, Arzl im Pitztal

Dr. Sonja Sigl, Kematen in Tirol
OMR Dr. Josef Sigwart, Schwaz
Prof. Dr. Falko Skrabal, Graz
Dr. Gregor Sollerer, Schwoich
MR Dr. Hans-Jörg Somavilla, Fulpmes
MR Dr. Martin Spielberger, Rum
Dr. Heinrich Karl Spiss, Imst
MR Dr. Herwig Horst Spitteller, Aldrans
Dr. Helmut Spörr, Steinach am Brenner
Dr. Ludwig Spötl, Hall in Tirol
MR Dr. Fritz Sprenger, Kufstein
Dr. Markus Sprenger, St. Anton am Arlberg
Dr. Thomas Stecher, Imst
Dr. Robert Stefan, Fiss
Dr. Victor Steichen, Telfs
Dr. Bernhard Steinhuber, Igls
Dr. Gerlinde Stocker-Waldhuber, Virgen
Dr. Johann Stocker-Waldhuber, Virgen
Dr. Florian Andreas Stöckl, Wörgl
Prim. Dr. Thomas Stöckl, Kufstein
Dr. Manfred Strobl, Wörgl
Dr. Claudia Thaler-Wolf, Hall in Tirol
Dr. Günter Thurner, Fügenberg
Dr. Maria Isabella Thurner-Dag,
Oberndorf in Tirol
Dr. Stefan Tiefenbrunn, Landeck
Dr. Wendelin Tilg, Axams
Dr. Stefan Trobos, Schwaz

Dr. Felix Troger, Jenbach
Dr. Gernot Trötscher, Schwaz
MR Dr. Wolfgang Tschaikner, Absam
Dr. Friedrich Tüchler, Innsbruck
HR Dr. Paul Umach, Innsbruck
Dr. Wolfgang Umach, Innsbruck
Dr. Christoph Unger, Wenns
MR Dr. Sidi Unterkircher, St. Johann in Tirol
MR Dr. Rudolf Unterweger, Lienz
MR Dr. Peter Unterwurzacher, Innsbruck
Dr. Siddik Unus, Völs
Gabor Vida, Schwendt
MR Dr. Günther Vill, Wattens
Dr. Christine Villinger, Innsbruck
MR Dr. Hans Vinatzer, Schwaz
Dr. Andre Viveiros, Innsbruck
Dr. Sangati Birgit von Katzler, Weerberg
Dr. Ilse Wachter, Innsbruck
Dr. Bruno Waibl, Innsbruck
MR Dr. Andrea Waitz-Penz, Innsbruck
Dr. Thomas Walch, Axams
Dr. Franz Waldner, Birgitz
MR Dr. Vitus Wallnöfer, Holzgau
Dr. Michaela Walpöth-Niederwanger,
Innsbruck
Dr. Perpetua Petra Maria Walser, Igls
Dr. Artur Wechselberger, Innsbruck
Dr. Jutta Wechselberger, Tux
Dr. Sabine Weiler, Hall in Tirol

Doz. Dr. Günter Weiser, Polling in Tirol
Dr. Gerhard Weissteiner, Innsbruck
Dr. Franz Josef Welsch, Wiesing
MR Dr. Peter Went, Innsbruck
Dr. Klaus Wicke, Innsbruck
Dr. Stefan Wieser, Lienz
Dr. Jutta Wiesmann, Innsbruck
Dr. Dominik Wildauer, Kaltenbach
MR Dr. Erich Wimmer, Schwaz
MR Dr. Martin Winkler, Innsbruck
MR Dr. Georg Woertz, St. Johann in Tirol
MR Dr. Joachim Woertz, Matri am Brenner
Dr. Martin Wopfner, Birgitz
Dr. Gabriele Worda, Innsbruck
Dr. Siegbert Wörner, Innsbruck
Prim. Dr. Wolfgang Wurdinger, Lienz
Dr. Günther Würtenberger, Absam
Dr. Edgar Wutscher, Leutasch
MR Dr. Heinz Wykypiel, Innsbruck
MR Dr. Ernst Zangerl, Innsbruck
MR Dr. Karl Zangerl, Lermoos
Dr. Christian Zangl, Hall in Tirol
OMR Dr. Erwin Zanier, Kufstein
Dr. Peter Helmut Zanier, Lienz
Doz. Dr. Wolfgang Zechmann, Birgitz
Dr. Gerhard Zelger, Hopfgarten im Brixental
Dr. Ferdinand Ziller, Wattens
Dr. Susanne Zitterl-Mair, Thaur
MR Dr. Peter Zoller, Kirchberg in Tirol

Die Ärztekammer für Tirol
dankt auf diesem Wege allen Kolleginnen und Kollegen
für die großzügigen Spenden, welche anlässlich der
Weihnachtsglückwunschenthebung 2019
an den Dr.-Hirsch-Fonds überwiesen wurden.

Auf einigen Überweisungsbelegen war der Name des Einzahlers/der Einzahlerin
leider nicht lesbar. Auch diesen KollegInnen danken wir herzlich für ihre Spende.
Jene Ärzte, deren Spenden nach Redaktionsschluss eingetroffen sind,
werden im nächsten Heft verlautbart.

Besseres Studium,
bessere Chancen.



Studium. Chance. Kompetenz.

Jetzt informieren unter
www.umat.at/studien

Lehre auf höchstem Niveau, International anerkannte Professoren, Gastprofessoren und Lehrende und modernste Infrastruktur bieten ideale Voraussetzungen für ein erfolgreiches Studium.

Bachelor-Studien BWL im Gesundheitswesen, Psychologie, Mechatronik, Pflegewissenschaft, Wirtschaft, Sport- und Gesundheitstourismus.

Master-Studien Psychologie, Mechatronik, Gesundheitswissenschaften, Public Health*, Advanced Nursing Practice*, Pflege- und Gesundheitsmanagement*, Pflege- und Gesundheitspädagogik*

Universitätslehrgänge Dyskalkulie-Therapeut/in, Legasthenie-Therapeut/in, Führungsaufgaben/ Lehraufgaben in der Gesundheits- und Krankenpflege, Konfliktmanagement und Mediation, Health Information Management.

Doktorat-Studien Gesundheitsinformationssysteme, Psychologie, Health Technology Assessment, Management und Ökonomie im Gesundheitswesen, Public Health, Pflegewissenschaft, Technische Wissenschaften, Sportmedizin, Gesundheitstourismus und Freizeitwissenschaften.

*vorbehaltlich der Genehmigung durch AQ Austria

Info aus dem Wohlfahrtsfonds

Hinterbliebenenunterstützung und Bestattungsbeihilfe

Die Leistungen der Hinterbliebenenunterstützung und der Bestattungsbeihilfe stellen eine finanzielle Soforthilfe im Ablebensfall des Wohlfahrtsfondsteilnehmers für Hinterbliebene dar. Für alle erstmals nach dem 1.1.2014 in den Wohlfahrtsfonds der Ärztekammer für Tirol neu eingetretenen (Zahn-)Ärzte wurde auf ein „individuelles Anwartschaftssystem“ umgestellt.

Das Leistungsausmaß bestimmt sich dabei nach der Beitragsleistung im Rahmen der Dauer der Teilnahme am Wohlfahrtsfonds. Bei frühem Ableben des Teilnehmers erfolgen als Ausdruck des solidarischen Charakters des Versorgungswerkes Hinzurechnungen ohne Beitragsleistung. Für Teilnehmer mit einer vor dem 1.1.2014 begründeten Leistungsanwartschaft bleibt es beim fixen Leistungssatz gemäß Beitragsordnungs- und Leistungskatalog (100 % Anwartschaft).

Maximale Höhe der Leistung (Wert 2019: 100 % Anwartschaft)

Hinterbliebenenunterstützung: € 27.300,00
Bestattungsbeihilfe: € 3.900,00

Für neu eintretende (Zahn-)Ärzte gilt seit dem 1.1.2014:

Für jeden Monat, in dem der volle Beitrag zur Hinterbliebenenunterstützung gem. Beitragssatz „Angestellte (Zahn-)Ärzte“ geleistet wird, wird folgende Anwartschaft erworben:

Bis zum vollendeten 35. Lebensjahr 0,08 % p.m.
Vom vollendeten 35. bis zum vollendeten 45. Lebensjahr 0,20 % p.m.
Ab dem vollendeten 45. Lebensjahr 0,40 % p.m.

Für jeden Monat, in dem der volle Beitrag zur Hinterbliebenenunterstützung gem. Beitragssatz „Niedergelassene (Zahn-)Ärzte“ geleistet wird, wird eine Anwartschaft von 0,40 % p.m. erworben. Insgesamt kann höchstens eine Anwartschaft von 100 % erzielt werden.

Bei Ableben eines im Monat seines Todes durch Beitragsleistung in der Hinterbliebenenunterstützung teilnehmenden (Zahn-)Arztes vor dem vollendeten 65. Lebensjahr erfolgt zu den bereits

Einmalleistungen bei Ableben

Unmittelbar nach Ableben eines aktiven Kammerangehörigen oder Empfängers einer Alters- oder Invaliditätsversorgung erfolgt die Anspruchsprüfung, um eine möglichst rasche Soforthilfe zu gewährleisten. Voraussetzung ist jedoch eine entsprechende Antragstellung.

Höhe der monatlichen Beiträge 2019 Hinterbliebenenunterstützung

Angestellte (Zahn-)Ärzte und Wohnsitzärzte	
bis zum voll. 35. Lebensjahr	€ 4,00
vom voll. 35. bis zum voll. 45. Lebensjahr	€ 12,20
ab dem voll. 45. Lebensjahr	€ 24,30
Niedergelassene (Zahn-)Ärzte	€ 24,30
Bezieher der Altersversorgung mit Ausübung (zahn-)ärztlicher Tätigkeit	€ 24,30

Bestattungsbeihilfe

Angestellte (Zahn-)Ärzte und Wohnsitzärzte	
bis zum voll. 35. Lebensjahr	€ 0,60
vom voll. 35. bis zum voll. 45. Lebensjahr	€ 1,80
ab dem voll. 45. Lebensjahr	€ 3,50
Niedergelassene (Zahn-)Ärzte	€ 3,50
Bezieher der Altersversorgung mit Ausübung (zahn-)ärztlicher Tätigkeit	€ 3,50



durch Beitragsleistung erworbenen Anwartschaften eine Hinzurechnung aller Folgemonate bis zum vollendeten 65. Lebensjahr mit einer Anwartschaft von 0,40 % p. m. Die Solidargemeinschaft aller teilnehmenden (Zahn-)Ärzte und (Zahn-)Ärztinnen trägt somit zu dieser Ausgleichszahlung bei. Die Anwartschaft einschließlich Hinzurechnung beträgt höchstens 100 %.

Anspruchsberechtigte:

Nacheinander entweder

- namhaft gemachter Empfänger gem. „Verfügung über Hinterbliebenenunterstützung und Bestattungsbeihilfe“ – oder
- Witwe/Witwer oder eingetragene Partner – oder
- Waisen (bei mehreren Waisen Auszahlung zur ungeteilten Hand) – oder
- sonstige gesetzliche Erben (bei Vorhandensein mehrerer Anspruchsberechtigten Auszahlung zur ungeteilten Hand).

Primär Bezugsberechtigter ist der über eine „Verfügung über Hinterbliebenenunterstützung und Bestattungsbeihilfe“ namhaft gemachte Zahlungsempfänger.

Dazu müssen folgende Voraussetzungen zutreffen:

- der verstorbene Kammerangehörige (Empfänger einer Alters- oder Invaliditätsversorgung) muss den Zahlungsempfänger namhaft gemacht haben;
- er muss hierüber eine schriftliche, eigenhändig unterschriebene Erklärung verfasst haben;
- er muss diese Erklärung zu Lebzeiten im Original (bitte kein Fax !) beim Wohlfahrtsfonds hinterlegt haben.

Sollten Sie eine (neue) Verfügung über die Anspruchsberechtigung treffen wollen, können Sie dazu das Formular „**Verfügung über Hinterbliebenenunterstützung und Bestattungsbeihilfe**“

auf unserer Homepage (www.aektirol.at >> Download-Center/Wohlfahrtsfonds) heruntergeladen. Wirksam ist die zeitlich letzte gültige Verfügung.

Diese Einmalleistungen unterliegen der Einkommenssteuer und sind grundsätzlich als Einkünfte aus selbständiger Tätigkeit zu erklären. Bezieht jedoch der Empfänger selbst eine laufende Waisen- bzw. Witwen-/Witwerversorgung aus dem Wohlfahrtsfonds, so werden diese Einmalleistungen mit der ersten Bezugsauszahlung bereits lohnversteuert.

Allfällige weitere Informationen:

Wenden Sie sich bitte an das Kammeramt (Hr. Mag. Hochenegger 0512/52058-165)

Anmerkung: Zur Erleichterung der Lesbarkeit wurde von geschlechtsspezifischen Formulierungen abgesehen. Soweit daher personenbezogene Begriffe nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf beide Geschlechter in gleicher Weise.

Ausschreibung des Preises der Ärztekammer für Tirol 2020

Die Preissumme für den Preis der Ärztekammer für Tirol wurde 2017 auf Euro 5.000,- erhöht und wird nach folgenden Richtlinien ausgeschrieben:

1. Die eingereichten Arbeiten dürfen nicht älter als 2 Jahre sein (gerechnet vom Beginn der Ausschreibungsfrist). Pro Bewerber darf nur eine Arbeit eingereicht werden.
2. Die Arbeiten sollen hauptsächlich im Raum Tirol ausgeführt worden sein.
3. Bei Gemeinschaftsarbeiten muss der Hauptautor eindeutig deklariert sein; er gilt als der Einreichende. Habilitationsschriften können nicht berücksichtigt werden.
4. Der Preis der Ärztekammer für Tirol ist ein Förderungspreis für junge ärztliche Wissenschaftler und kann nur an Personen verliehen werden, die zum Zeitpunkt der Ausschreibung das 40. Lebensjahr nicht vollendet haben.
5. Die gleichzeitige Bewerbung für eine weitere Preisvergabe stellt kein Ausschlusskriterium dar.
6. Die Arbeiten sind in je 6 Exemplaren bis spätestens 30.11.2020 (Datum des Poststempels) bei der Ärztekammer für Tirol, Anichstr. 7, 6020 Innsbruck, einzureichen.

Dr. Artur Wechselberger,
Präsident der Ärztekammer für Tirol

tiroler VERSICHERUNG

Hall in Tirol	Innsbrucker Str. 84	Tel. 05223/41377
Innsbruck	Wilhelm-Greil-Str. 10	Tel. 0512/5313-0
Imst	Schustergasse 27	Tel. 05412/66092
Kitzbühel	Im Gries 11	Tel. 05356/62574
Kufstein	Salurner Straße 38	Tel. 05372/62131
Landeck	Malsersstraße 56	Tel. 05442/62277
Lienz	Mühlgasse 6/a	Tel. 04852/65646
Reutte	Mühler Straße 12	Tel. 05672/64848
Schwaz	Münchner Straße 20	Tel. 05242/62398
St. Johann	Wieshoferstraße 9	Tel. 05352/64631
Telfs	Anton-Auer-Straße 5	Tel. 05262/61716
Wörgl	Bahnhofstraße 8a	Tel. 05332/72460

www.tiroler.at

Die wichtigsten Antworten und Tipps zum Thema „Krankenstand“ aus Arbeitgebersicht

Muss Ihnen ein Krankenstand gemeldet werden?

Jeder Dienstnehmer ist dazu verpflichtet, eine „Dienstverhinderung“ (und dazu gehört natürlich auch der Krankenstand) **umgehend** dem Dienstgeber (also Ihnen) zu melden.

Bleibt ein Dienstnehmer „ohne Grund“ einfach der Arbeit fern und meldet sich auch nicht, dann kann dies unter Umständen als „unberechtigter vorzeitiger Austritt“ gewertet werden, oder zu einer „fristlosen Entlassung“ führen. In jedem Fall berechtigt es den Dienstgeber, das Entgelt (= Gehalt, Lohn) für unbegründete Fehltage einzubehalten.

Wie muss die Dienstverhinderung mitgeteilt werden?

Es gibt dazu keine Formvorschrift.

Unser Tipp: Führen Sie in Ihrem Betrieb ein, dass sich die Dienstnehmer bei Dienstverhinderungen **IMMER bei Ihnen persönlich telefonisch** melden müssen! Wie gesagt – „telefonisch“! Nicht per SMS, nicht per E-Mail, nicht per WhatsApp, nicht per Facebook usw. Die Erklärung dazu finden Sie im Folgenden.

Und noch eine Anmerkung: Wenn ein Dienstnehmer „tippen“ kann (also am Handy eine Nachricht schreiben kann), dann kann er bestimmt auch „telefonieren“. Einzige Ausnahme ist natürlich, wenn er einen schweren Unfall hatte – aber dann kann er auch nicht tippen.

Ab wann muss eine Krankmeldung (Arbeitsunfähigkeitsbestätigung) vorgelegt werden?

Laut Gesetz muss ein Dienstnehmer spätestens am 3. Krankentag eine Krankmeldung vorlegen. Allerdings haben **Sie als Dienstgeber das Recht**, bereits **ab dem 1. Krankentag** eine Krankmeldung zu **verlangen!** Allerdings müssen Sie dieses Recht **bei jedem angezeigten Krankenstand einfordern!**



Unser Tipp: Wenn sich der Dienstnehmer bei Ihnen krankmeldet, dann **fordern Sie unverzüglich eine Arbeitsunfähigkeitsbestätigung!** Damit ist Ihr Mitarbeiter gezwungen, sofort zum Arzt zu gehen. Und damit vermeiden Sie „blaue“ Tage. Beliebte „blaue“ Tage sind Freitage und Montage. Wenn nämlich der Dienstgeber auf sein Recht der Bestätigung bei nur einem Krankentag verzichtet, dann treten solche „blauen“ Tage bei manchen Dienstnehmern vermehrt auf. Glauben Sie uns – dies ist unsere langjährige Erfahrung! Um das Recht auf Einforderung der Vorlage einer Krankmeldung ab dem 1. Krankentag auch wahrnehmen zu können, ist es ratsam, dass sich der Dienstnehmer immer bei Ihnen persönlich meldet (siehe oben).

Welchen Vorteil hat die persönliche Krankmeldung bei Ihnen noch?

Muss sich ein kranker Dienstnehmer bei Ihnen melden, dann haben Sie im Telefonat die Möglichkeit auszuloten, was fehlt dem Dienstnehmer und wie lange wird er mir voraussichtlich ausfallen! Gerade die Dauer des Ausfalls ist für Sie wichtig. Sie müssen ja den weiteren reibungslosen Ablauf in Ihrem Betrieb organisieren.

Welche Punkte „müssen“ in einer Krankmeldung stehen?

Eine Krankmeldung (Arbeitsunfähigkeitsbestätigung) ist nur dann vollständig, wenn folgende **3 Punkte** enthalten sind:

- **Beginn** der Arbeitsunfähigkeit (Datum)
- **Art** der Arbeitsunfähigkeit (Krankheit, Unfall) – „nicht“ die Diagnose!
- **Voraussichtliche Dauer** der Arbeitsunfähigkeit

Vielfach wird die „voraussichtliche Dauer“ der

Arbeitsunfähigkeit vom behandelnden Arzt nicht eingetragen. Der Arzt wird sicherlich seine Gründe haben, aber leider nimmt das Angestelltengesetz bzw. das Entgeltfortzahlungsgesetz darauf keine Rücksicht. Sie als Dienstgeber können den Dienstnehmer bei Fehlen der voraussichtlichen Dauer „immer“ zur Übermittlung **einer** neuen **vollständigen Krankmeldung** auffordern.

Wie schaut es häufig leider in der Praxis aus?

Wir erleben in unserer Beratung immer wieder, dass sich (kranke) Dienstnehmer nicht beim Dienstgeber melden, sondern lieber eine SMS an einen Mitarbeiter schicken („mir geht es heute nicht gut, sag dem Chef, ich bin krank“). Und wenn dann der Dienstgeber den Dienstnehmer anrufen möchte, dann ist dieser nicht erreichbar bzw. hebt nicht ab. Oder er reagiert auch auf eine Nachricht (SMS, WhatsApp) nicht. Der Dienstnehmer ist dann einige Tage nicht erreichbar!

Achtung! Dies sollten Sie von vornherein vermeiden!! **So sollte es in Ihrem Betrieb niemals ablaufen!**

Was ist zu tun, wenn ein Dienstnehmer nicht erreichbar ist bzw. auch keine Bestätigung über die Dienstverhinderung liefert?

Wenn ein solcher Dienstnehmer, wie im vorigen Punkt geschildert, auch am nächsten Tag nicht erscheint, dann rufen Sie bitte unbedingt bei uns an!! Nur wenn Sie rasch reagieren, dann können Sie unter Umständen teures Weiterzahlen des Gehalts vermeiden – wir helfen Ihnen hier selbstverständlich.

Es sollte nämlich dringend der fehlende Dienstnehmer aufgefordert werden, seinen Dienst unverzüglich wieder anzutreten oder alternativ eine schriftliche Bestätigung über seine Dienstverhinderung zu liefern. Folgt er dieser Aufforderung innerhalb einer gesetzten Frist nicht, verliert er in jedem Fall den Anspruch auf sein Gehalt und er riskiert auch seinen Job bei Ihnen. Selbstverständlich wird er in einem solchen Fall auch bei der Gebietskrankenkasse abgemeldet (daher bitte immer uns spätestens am 2. Fehtag melden).



Team Jünger, Steuerberater, die Ärztespezialisten
von links: STB Dr. Verena Maria Erian, STB Mag. Eva Messenlechner, STB Raimund Eller

Wie lange müssen Sie im Krankheitsfall das Entgelt (Lohn, Gehalt, Zulagen usw.) weiterzahlen?

- **Im 1. Arbeitsjahr: 6 Wochen im Ausmaß von 100 %** und für **weitere 4 Wochen im Ausmaß von 50 %**
- **Ab dem 2. Arbeitsjahr: 8 Wochen im Ausmaß von 100 %** und für **weitere 4 Wochen im Ausmaß von 50 %**
- **Bei „Langzeitkrankenständen“:** da ein kranker Dienstnehmer nicht in Urlaub gehen kann, wächst natürlich auch der **Urlaubsanspruch** ständig an. Dieser offene, nicht konsumierte, Urlaubsanspruch muss spätestens bei einem Austritt ausbezahlt werden.

Gibt's einen Zuschuss für die Entgeltfortzahlung von kranken Dienstnehmern?

Ja! Betriebe mit **maximal 10 Dienstnehmern** erhalten von der AUVA über Antrag einen **Zuschuss von 75 % des fortgezahlten Entgelts** und bei Betrieben mit **maximal 50 Dienstnehmern** beträgt der **Zuschuss 50 %**. Allerdings muss der „normale“ Krankenstand länger als 10 Tage dauern und dann wird für maximal 42 Krankentage im Arbeitsjahr der Zuschuss gewährt (berechnet ab dem 11. Krankentag). Bei Unfällen (Freizeitunfälle, Arbeitsunfälle) und einem daraus resultierenden Krankenstand von länger als 3 Tagen gibt's den Zuschuss bereits ab dem 1. Tag.

Service: Natürlich reichen wir automatisch diese Anträge bei der AUVA für Sie ein! Sie brauchen sich darum nicht extra zu kümmern.

Interessantes zu Langzeitkrankenständen

Wir haben heuer erstmalig einen neuen Trend bei schweren Erkrankungen mit Langzeitkrankenständen festgestellt. Und zwar wird diesen Dienstnehmern geraten (von Arbeiterkammern? oder Sozialarbeitern?), beim **Sozialministerium-service** (SMS) einen **Antrag auf „Behinderung“** zu stellen. Und vielfach wird dann vom SMS ein entsprechender Bescheid ausgestellt. Wenn dann ein **Behinderungsgrad von mindestens 50 %** festgestellt wird, dann hat dies **gravierende Auswirkungen für das betreffende Unternehmen**. Im Zuge unserer Arbeit sind heuer bereits 3 solche Fälle aufgetreten (2x bei Krebserkrankungen, 1x bei einer psychologischen Erkrankung).

Die Auswirkung für den Dienstgeber:

Diese betroffenen Dienstnehmer sind dann nur mehr mit vorheriger Zustimmung des Behinderenausschusses kündbar!

Tipp: Bitte leiten Sie uns einen Behindertenbescheid eines Dienstnehmers **IMMER** weiter! So können wir ein paar kleine Lohnnebenkosten (DB, Kommunalsteuer) einsparen und Sie bezüglich der neuen Situation beraten.

Standesveränderungen

STAND DER GEMELDETEN ÄRZTE

	1.8.19	1.11.19
Niedergelassene Ärzte		
a) Approbierte Ärzte	5	5
b) Ärzte für Allgemeinmedizin	466	465
c) Fachärzte	782	784
d) Ärzte für Allgemeinmedizin + Fachärzte	125	125
Wohnsitzärzte	263	267
Angestellte Ärzte		
a) Approbierte Ärzte	1	3
b) Ärzte für Allgemeinmedizin	258	248
c) Fachärzte	1206	1202
d) Turnusärzte	914	956
e) Ärzte für Allgemeinmedizin + Fachärzte	106	116
Ao. Kammerangehörige	946	944
Ausländische Ärzte	0	0
Gesamtärztestand	5072	5115

Anerkennung bzw. Eintragung in die Ärzteliste als Arzt/Ärztin für Allgemeinmedizin

Dr. Christoph **JANIG**
 Dr. Barbara **KUNTNER**
 Dr. Dominik **MOSER**
 Dr. Anna **MOUSSAVI**
 Dr. Andrea **NÖTZOLD**
 Dr. Florian **SCHETT**
 Dr. Gerlinde **SCHUHFRIED**
 Dr. David **SPRENGER**

Anerkennung bzw. Eintragung in die Ärzteliste als Facharzt/Fachärztin

Dr. Hedy Sahra **ALIABADI**, Fachärztin für Orthopädie und Traumatologie
 Dr. Hans Uli **ANDRICH**, Facharzt für Allgemeinchirurgie und Gefäßchirurgie
 Dr. Clemens **BURGSTALLER**, Facharzt für Orthopädie und Traumatologie
 Dr. Mario **ERRATH**, Facharzt für Neurologie
 Dr. Andreas **FALKNER**, Facharzt für Transfusionsmedizin

Dr. Clemens **FLATSCHER**, Facharzt für Innere Medizin
 Dr. Stefan **HECHENBERGER**, Facharzt für Innere Medizin

Dr. Rene **HEPPNER**, Facharzt für Orthopädie und Traumatologie
 Andrea Ulrike **HOHENESTER-SCHANTZ**, Fachärztin für Innere Medizin

Dr. Marcus **HUTH**, Facharzt für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie

Dr. Carine **JAFFRE**, Fachärztin für Innere Medizin
 Dr. Dominik **KNIERZINGER**, Facharzt für Orthopädie und Traumatologie

Dr. Nadia **KNOLL**, Fachärztin für Innere Medizin
 Dr. Florian **KRISMER**, Facharzt für Neurologie
 Dr. Stephan **KRUGER**, Facharzt für Orthopädie und Traumatologie

Dr. Moritz **KUMMANN**, Facharzt für Radiologie
 Dr. Anna-Katharina **LETTENBICHLER-HAUG**, Fachärztin für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
 Dr. Raul **MAYR**, Facharzt für Orthopädie und Traumatologie

Dr. Dr. Hannes **MÜHLTHALER**, Facharzt für Allgemeinchirurgie und Gefäßchirurgie
 Univ.-Prof. Mag. Dr. Michael **NOGLER MAS**, Facharzt für Orthopädie und Traumatologie

Dr. Juliana **OBBERDANNER**, Fachärztin für Innere Medizin

Dr. Nkechi Julia Adaku **OJI-ZURMEYER**, Fachärztin für Anästhesiologie und Intensivmedizin
 Dr. Gregor **PITTL**, Facharzt für Orthopädie und Traumatologie

Dr. Petra **PÖLZELBAUER**, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Dr. Karoline **THALER**, Fachärztin für Anästhesiologie und Intensivmedizin

Dr. Silvia **WEGER**, Fachärztin für Innere Medizin
 Dr. Julia **WEISSBACHER**, Fachärztin für Innere Medizin

Dr. Guido **WIERER**, Facharzt für Orthopädie und Traumatologie

Zuerkennung des Additivfacharztstitels

Dr. Tobias **MAYR**, Facharzt für Chirurgie (Viszeralchirurgie)
 Dr. Irena **ODRI KOMAZEC**, Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde (Pädiatrische Kardiologie)
 Dr. Tobias **TATARCZYK**, Facharzt für Innere Medizin (Gastroenterologie und Hepatologie)
 Dr. Maria **WANITSCHKEK-ALBER**, Fachärztin für Innere Medizin (Kardiologie)

Anerkennung von Spezialisierungen

Dr. Alexandra **CIRESA-KÖNIG**, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe - Spezialisierung fachspezifische psychosomatische Medizin

Dr. Klemens **DEJAKUM**, Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde - Spezialisierung in Schlafmedizin

Dr. Matthias **KANEIDER**, Facharzt für Innere Medizin - Spezialisierung Geriatrie

Dr. Robert **ROSSI**, Facharzt für Lungenkrankheiten - Spezialisierung in Schlafmedizin

Die postpromotionelle Ausbildung haben begonnen

Dr. Barbara **ARIATTI**, an der Univ.-Klinik für Urologie
 Mario Raphael **BACHMANN**, im a.ö. Bezirkskrankenhaus Lienz

Dr. Michelle **BARDOSCH**, im a.ö. Landeskrankenhaus Hall in Tirol

Dr. Christof **BAURECHT**, im a.ö. Bezirkskrankenhaus St. Johann in Tirol

Dr. Nikola **BECK**, in der Heeres eigenen Sonderkrankeanstalt Innsbruck

Dr. Paul **BELLMANN**, an der Univ.-Klinik für Innere Medizin I

Dr. Stephan **BIRKMAIER**, an der Univ.-Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin

Johanna **BITTNER**, an der Univ.-Klinik für Innere Medizin III

Benjamin **BRAUN**, im a.ö. Krankenhaus „St. Vinzenz“ Zams

Dr. Alexandra **BRIX**, an der Univ.-Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe

Dr. Fabio **CARAMAZZA**, im a.ö. Bezirkskrankenhaus Kufstein

Dr. Umut **DAGDOGAN**, an der Univ.-Klinik für Strahlentherapie-Radiationkologie

Dr. Samuel **DOLLNIG**, im a.ö. Bezirkskrankenhaus Kufstein

Dr. Christoph Walter **EBNER**, im a.ö. Bezirkskrankenhaus St. Johann in Tirol

Dr. Katherina **FLEISCHMANN**, an der Univ.-Klinik für Innere Medizin III

Dr. Manuel **GRIESSER**, im a.ö. Krankenhaus „St. Vinzenz“ Zams

Dr. Dr. Maria **GUARDA**, an der Univ.-Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Dr. Lisa **HAINZER**, im a.ö. Bezirkskrankenhaus Schwaz

Dr. Clemens **HASELMANN**, an der Univ.-Klinik für Visceral-, Transplantations- und Thoraxchirurgie

Dr. Johanna **HEUGENHAUSER**, im a.ö. Bezirkskrankenhaus St. Johann in Tirol

Dr. Aische Johanna **HÖLKER**, im ö. Landeskrankenhaus Hochzirl - Natters, Standort Natters

Dr. Evi **HOLZKNECHT**, an der Univ.-Klinik für Neurochirurgie

Dr. Patrick **KAHLER**, im ö. Landeskrankenhaus Hochzirl - Natters, Standort Hochzirl

Dr. Maximilian **KETTNER**, im a.ö. Bezirkskrankenhaus Kufstein

Dr. Marcel **KLOPPENBURG**, an der Univ.-Klinik für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie

Dr. Martina **KOFLER**, an der Univ.-Klinik für Innere Medizin III

Dr. Nicola **KRUIJER**, im ö. Landeskrankenhaus Hochzirl - Natters, Standort Natters

Dr. Gregor **KUGLER**, in der Heeres-eigenen Sonderkrankenanstalt Innsbruck

Dr. Renate **LUNZER**, am Department für Genetik und Pharmakologie, Sektion für Humangenetik

Lukas **MALLAUN**, in der Heeres-eigenen Sonderkrankenanstalt Innsbruck

Dr. Barbara **MUTH**, im a.ö. Bezirkskrankenhaus St. Johann in Tirol

Dr. Manuel **MUTSCHLECHNER**, im a.ö. Bezirkskrankenhaus St. Johann in Tirol

Dr. Florian **NARDIN**, am Department für Anatomie, Histologie und Embryologie, Sektion für Klinische-Funktionelle Anatomie

Dr. Anna **NICOLETTI**, an der Univ.-Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe

Dr. Sarah **NIEDERREITER**, an der Univ.-Klinik für Visceral-, Transplantations- und Thoraxchirurgie

Dr. Johannes **OBBERKOFER**, an der Univ.-Klinik für Herzchirurgie

Dr. Lena **OBBERPFLER**, an der Univ.-Klinik für Visceral-, Transplantations- und Thoraxchirurgie

Dr. Verena **PIONTEK**, an der Univ.-Klinik für Visceral-, Transplantations- und Thoraxchirurgie

Dr. Christina **PLANK**, im a.ö. Bezirkskrankenhaus Kufstein

Dr. Clemens Maria **PLATTNER**, in der Heeres-eigenen Sonderkrankenanstalt Innsbruck

Dr. Leo **PÖLZL**, am Department für Anatomie, Histologie und Embryologie, Sektion für Klinische-Funktionelle Anatomie

Paulina Maria **POSLINSKA**, im a.ö. Bezirkskrankenhaus Lienz

Dr. Isabelle **REITMEIER**, im ö. Landeskrankenhaus Hochzirl - Natters, Standort Natters

Dr. Johannes **SCHABER**, im a.ö. Krankenhaus „St. Vinzenz“ Zams

Dr. Thomas **SENONER**, an der Univ.-Klinik für Innere Medizin III

Dr. Matthias Eduard **SPORER**, im a.ö. Bezirkskrankenhaus Lienz

Dr. Fabian **THURNHER**, in der Heeres-eigenen Sonderkrankenanstalt Innsbruck

Willi **TRÖGER**, an der Univ.-Klinik für Innere Medizin I

Dr. Elif **TÜRKMEN**, im a.ö. Krankenhaus „St. Vinzenz“ Zams

Dr. Paul **WALDENBERGER**, im a.ö. Bezirkskrankenhaus Schwaz

Dr. Paul **WALLINGER**, an der Univ.-Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin

Dr. Matthias Nikolaus **WILDAUER**, an der Univ.-Klinik für Innere Medizin I

Zugänge angestellter Ärzte/Ärztinnen aus anderen Bundesländern

Dr. Isabell Irina **CERNY**, Turnusärztin, aus Wien

Dr. Stefan **GLEICHWEIT**, Turnusarzt, aus Niederösterreich

Dr. Anna-Maria **KAVALLAR**, Turnusärztin, aus Kärnten

Dr. Natalie Sophie **PRÜLLER**, Turnusärztin, aus Wien

Dr. Julia **PUASCHUNDER**, Turnusärztin, aus Kärnten

Dr. Thomas **STEINHUBER**, Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, aus Vorarlberg

Dr. Javkhlan **TUVSHINBAYAR**, Turnusarzt, aus Salzburg

Dr. Johanna Maria **WALKNER**, Ärztin für Allgemeinmedizin, aus Salzburg

Praxiseröffnungen

Dr. Veronika **ANDRLE**, Ärztin für Allgemeinmedizin in Reutte; Ordination: 6600 Reutte, Untermarkt 9; Telefon: 05672/65630; Ordinationszeiten: Mo 8-12, Di-Fr 8-11,30; DiDo 17-19 Uhr; Terminvereinbarung: erwünscht

Dr. Thomas **BICHLMAIR**, Facharzt für Unfallchirurgie in Ebbs; Ordination: 6341 Ebbs, Wildbichler Straße 46/G01; Telefon: 0650/7878277 oder 05373/43204; Ordinationszeiten: Nach Vereinbarung

Dr. Georg **EICHLER**, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin in Imst; Ordination: 6460 Imst, Rathausstraße 5/2; Telefon: 05412/22233; Ordinationszeiten: Mo 13,30-17,30; Di 8-12 u. 13-15; MiDoFr 8-12 Uhr; Terminvereinbarung: erforderlich



Bestens vernetzte
Technik für
perfekte Abläufe

EDV-MEDIZINTECHNIK BITSCH

**Innomed Ordinationssoftware für
die effiziente Organisation Ihrer Praxis
EDV-Hardware, Telefonanlagen
Digitale Röntgenanlagen
Planung, Installation und Wartung**



A-6712 Thüringen - Alte Landstraße 8 - Tel. +43 5550 / 4940 - office@bitsche.at -
www.bitsche.at, A-6020 Innsbruck - Dr. Stumpfstraße 62 - Tel. +43 512 / 239360



Erste Hilfe im Medizinrecht!

2019. XXVIII, 300 Seiten.
Br. EUR 37,-
ISBN 978-3-214-10212-8

Wallner Medizinrecht

Dieses **neue Rechtstaschenbuch** bietet eine knappe, aber auch fundierte und umfassende **Einführung in alle Bereiche** des Medizinrechts:

- Ausbildung und Berufsrecht der Gesundheitsberufe
- Rechtsgrundlagen der Gesundheitsbetriebe (Ordinationen, Krankenanstalten etc)
- Arzneimittel, Medizinprodukte und andere Medizinsubstanzen
- Besonderheiten des Behandlungsvertrages
- Haftung für Behandlungszwischenfälle
- Finanzierung von Gesundheitsleistungen
- Aufgaben der öffentlichen Gesundheitsverwaltung

MANZ 

Dr. Nadija **ENGLEDER**, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Innsbruck; Ordination: 6020 Innsbruck, Meinhardstraße 5; Telefon: 0512/319014; Ordinationszeiten: MoDo 9-16; DiMi 11-18; Fr 9-13 Uhr; Terminvereinbarung: erforderlich

Dr. Caroline **FALKENSTEINER**, Ärztin für Allgemeinmedizin in Innsbruck; Ordination: 6020 Innsbruck, Michael-Gaismair-Straße 10; Telefon: 0512/289050; Ordinationszeiten: Mo-Fr 8-12 Uhr u.n. Vereinbg.; Terminvereinbarung: erforderlich

Prim. Dir. Dr. Michael **FISCHER**, Facharzt für Physikalische Medizin und Allgemeine Rehabilitation in Aurach bei Kitzbühel; Ordination: 6371 Aurach bei Kitzbühel, Gigglingweg 17a; Ordinationszeiten: Nach Vereinbarung

Dr. Andrea **GANSTER**, Ärztin für Allgemeinmedizin in Walchsee; Ordination: 6344 Walchsee, Moosen 5; Telefon: 05374/5232; Ordinationszeiten: MoDiMiDo 8-11,30; DiDo 16-18; Fr 8-13 Uhr; Terminvereinbarung: nicht erforderlich

Dr. Sabine **HAUPT-WUTSCHER**, Ärztin für Allgemeinmedizin in Zirl; Ordination: 6170 Zirl, Bahnhofstraße 13; Telefon: 05238/21300; Ordinationszeiten: Mo-Fr 8,15-12; DiDo 13,30-15,30 Uhr; Terminvereinbarung: nicht erforderlich

Dr. Hans-Peter **KRAUSE**, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Innsbruck; Ordination: 6020

Innsbruck, Adamgasse 9; Telefon: 0512/574354; Ordinationszeiten: DiMi 14-18; DoFr 9-11 u. 15-20; Sa 9-15 Uhr; Terminvereinbarung: erwünscht

Dr. Benjamin **LECHNER**, Arzt für Allgemeinmedizin in Galtür; Ordination: 6563 Galtür, Galtür 65a; Telefon: 05443/8276; Ordinationszeiten:

Mo-Fr 09-12; MoMiFr 15,30-18 Uhr; Terminvereinbarung: nicht erforderlich

Dr. Judith **LENTING**, Ärztin für Allgemeinmedizin in Lienz; Ordination: 9900 Lienz, Südtiroler Platz 2/10 u.

11; Telefon: 04852/94194; Ordinationszeiten: MoDiDoFr 07,30-11; MoDi 15-18; Mi 14-20 Uhr; Terminvereinbarung: erwünscht

Dr. Dr. Gregor Albrecht **RIEDE**, Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie in Landeck; Ordination: 6500 Landeck, Bruggfeldstraße 31; Telefon: 05442/63074; Ordinationszeiten: Nach Vereinbarung

Dr. Helene **SCHAFFENRATH**, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Telfs; Ordination: 6410 Telfs, Marktplatz 7; Telefon: 05262/21252; Ordinationszeiten:

Nach Vereinbarung
Dr. Marion **SCHÖPF**, Fachärztin für Anästhesiologie und Intensivmedizin in Innsbruck; Ordination: 6020 Innsbruck, Sennstraße 1; Telefon: 0512/2112; Ordinationszeiten: Nach Vereinbarung

Dr. Sabrina **THEURL-PRODINGER**, Ärztin für Allgemeinmedizin in Lienz; Ordination: 9900 Lienz, Josef Gasser-Straße 3; Telefon: 04852/63600; Ordinationszeiten: MoDiDoFr 8-12; MoMi 16,30-18,30 Uhr; alternierend mit Dr. Trummer Matthias: Mi 9-11 Uhr; Terminvereinbarung: nicht erforderlich

Dr. Matthias **TRUMMER**, Arzt für Allgemeinmedizin in Lienz; Ordination: 9900 Lienz, Josef Gasser-Straße 3; Telefon: 04852/63600; Ordinationszeiten: alternierend mit Dr. Theurl-Prodinger Sabrina: Mi 9-11 Uhr; Mi 16,30-18,30; DoFr 8-12 Uhr; Terminvereinbarung: nicht erforderlich

Dr. Stephan **WAURICK**, Facharzt für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie in Ischgl; Ordination: 6561 Ischgl, Galfewisweg 7; Ordinationszeiten: Mo-So 10-18 Uhr; Terminvereinbarung: nicht erforderlich

Prim. Dr. Dr. Peter **WIDSCHWENDTER**, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Hall in Tirol; Ordination: 6060 Hall in Tirol, Milser Straße 10; Telefon: 050504/36300; Ordinationszeiten: Mo 12-16 Uhr; Terminvereinbarung: erwünscht

Praxiszurücklegungen

Dr. Hugo **BEIMPOLD**, Facharzt für Innere Medizin in Hall in Tirol

Dr. Christoph **CANAL**, Facharzt für Unfallchirurgie in Innsbruck

Dr. Wolfgang **FAES**, Arzt für Allgemeinmedizin in Lienz
Doz. Dr. Bernhard **FÖGER**, Facharzt für Innere Medizin in Innsbruck

Dr. Ihsan **KASHLAN**, Arzt für Allgemeinmedizin in Gerlos
Dr. Rosemarie **KRANEBITTER**, Ärztin für Allgemeinmedizin in Innsbruck

MR Dr. Reinhold **PRÖLL**, Arzt für Allgemeinmedizin in Reutte

Dr. Beata **PÜMPEL**, Fachärztin für Augenheilkunde und Optometrie in Jenbach

Dr. Christian **RAPF**, Facharzt für Radiologie in Lienz
MR Dr. Joachim **STRAUB**, Arzt für Allgemeinmedizin in Tarrenz

Dr. Karl Heinrich **THURNER**, Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde in Jenbach

MR Dr. Friedrich **TREIDL**, Arzt für Allgemeinmedizin in Galtür

Dr. Heinz **TRUSCHNOWITZ**, Arzt für Allgemeinmedizin in Kitzbühel

Eröffnung von zweiten Berufssitzen

Dr. Johannes Albrecht **MOSLEHNER**, Facharzt für Innere Medizin in 6353 Going am Wilden Kaiser, Marchstraße 3; Eröffnung einer zweiten Ordination als Facharzt für Innere Medizin in 6370 Reith bei Kitzbühel, Kitzbüheler Straße 53 (Country-Club); Telefon: 05356/64664; Ordinationszeiten: Nach Vereinbarung

Prof. Dr. Werner **POEWE**, Facharzt für Neurologie und Psychiatrie in 6020 Innsbruck, Schloßfeld 9c; Eröffnung einer zweiten Ordination als Facharzt für Neurologie und Psychiatrie in 6020 Innsbruck, Wilhelm-Greil-Straße 5/2. OG; Telefon: 0512/575755; Ordinationszeiten: Nach telefonischer Vereinbarung

Dr. Johannes Albrecht **MOSLEHNER**, Facharzt für Innere Medizin in 6353 Going am Wilden Kaiser, Marchstraße 3; Eröffnung einer zweiten Ordination als Facharzt für Innere Medizin in 6370 Reith bei Kitzbühel, Kitzbüheler Straße 53 (Country-Club); Telefon: 05356/64664; Ordinationszeiten: Nach Vereinbarung

Prof. Dr. Werner **POEWE**, Facharzt für Neurologie und Psychiatrie in 6020 Innsbruck, Schloßfeld 9c; Eröffnung einer zweiten Ordination als Facharzt für Neurologie und Psychiatrie in 6020 Innsbruck, Wilhelm-Greil-Straße 5/2. OG; Telefon: 0512/575755; Ordinationszeiten: Nach telefonischer Vereinbarung

Zurücklegung von zweiten Berufssitzen

Dr. Christoph **CANAL**, Facharzt für Unfallchirurgie in Rum
Dr. Silke **WOLBANK**, Ärztin für Allgemeinmedizin in Hall in Tirol

Zu den Krankenkassen wurden zugelassen

Dr. Veronika **ANDRLE**, Ärztin für Allgemeinmedizin in Reutte

Dr. Ursula **EDER-ISCHIA**, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin in Innsbruck

Dr. Georg **EICHLER**, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin in Imst

Dr. Andrea **GANSTER**, Ärztin für Allgemeinmedizin in Walchsee

Dr. Katharina **GOMILLE**, Fachärztin für Radiologie in Lienz
Dr. Sabine **HAUPT-WUTSCHER**, Ärztin für Allgemeinmedizin in Zirl

Dr. Hans-Peter **KRAUSE**, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Innsbruck

Dr. Benjamin **LECHNER**, Arzt für Allgemeinmedizin in Galtür

Dr. Judith **LENTING**, Ärztin für Allgemeinmedizin in Lienz
Dr. Kathrin **PIRKER**, Ärztin für Allgemeinmedizin in Innsbruck

Dr. Judith **LENTING**, Ärztin für Allgemeinmedizin in Lienz
Dr. Kathrin **PIRKER**, Ärztin für Allgemeinmedizin in Innsbruck

Teilung von Kassenverträgen

Dr. Sabrina **THEURL-PRODINGER**, Ärztin für Allgemeinmedizin, mit Dr. Matthias **TRUMMER**, Arzt für

Allgemeinmedizin, in Lienz

Dr. Christian **DALLAPOZZA**, Facharzt für Unfallchirurgie, mit Dr. Fabian **GERBER**, Facharzt für Unfallchirurgie, in Innsbruck

Änderungen von Ordinationsadressen und Ordinationstelefonnummern

Dr. Eva **DIRNBERGER-KOLLER** M.Sc., MBA, Fachärztin für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie in Innsbruck, Ordination: 6020 Innsbruck, Sparkassenplatz 2; Telefon: 0664/9909919

Dr. Ursula **EDER-ISCHIA**, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin in Innsbruck, Ordination: 6020 Innsbruck, Schmiedgasse 11/40; Telefon: 0512/312299

Dr. Hubert **GABRIEL**, Arzt für Allgemeinmedizin und als Facharzt für Innere Medizin in Matrei am Brenner, Ordination: 6143 Matrei am Brenner, Brennerstraße 18; Telefon: 05273/21226

Dr. Sunhild **HOFREITER-SCHÜTTE**, Ärztin für Allgemeinmedizin und als Fachärztin für Anästhesiologie und Intensivmedizin in Wörgl, Ordination: 6300 Wörgl, Fritz Atzl-Straße 8; Telefon: 05332/72888

Dr. Reinhart **KURZ**, Arzt für Allgemeinmedizin in Walchsee; Ordination: 6344 Walchsee, Seeblick 19; Telefon: 0650/5480134

Dr. Kathrin **PIRKER**, Ärztin für Allgemeinmedizin in Innsbruck, Ordination: 6020 Innsbruck, Dr.-Glatz-Straße 1; Telefon: 0512/563115

Doz. Dr. Ralf Ernst **ROSENBERGER**, Facharzt für Unfallchirurgie in Innsbruck, Ordination: 6020 Innsbruck,

Klostergasse 4; Telefon: 0664/3640067

Dr. Alice **WALCH-FÜGENSCHUH**, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin in Mötz, Ordination: 6423 Mötz, Lente 1; Telefon: 0664/5887838

Dr. Sarah **ZEHM**, Fachärztin für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie in Aldrans, Ordination: 6071 Aldrans, Beim Sautner 1a; Telefon: 0512/552041

Telefaxnummern in den Ordinationen

Dr. Thomas **BICHLMAIR**, Facharzt für Unfallchirurgie in Ebbs; Ordination: 6341 Ebbs, Wildbichler Straße 46/G01; Telefax: 0810/9554012403

Dr. Ursula **EDER-ISCHIA**, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin in Innsbruck; Telefax: 0512/31229999

Dr. Georg **EICHLER**, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin in Imst; Telefax: 05412/2223344

Dr. Nadija **ENGLEDER**, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Innsbruck; Telefax: 0512/31901414

Dr. Caroline **FALKENSTEINER**, Ärztin für Allgemeinmedizin in Innsbruck; Telefax: 0512/28905011

Dr. Hubert **GABRIEL**, Facharzt für Innere Medizin in Matrei am Brenner; Telefax: 05273/2122699

Dr. Andrea **GANSTER**, Ärztin für Allgemeinmedizin in Walchsee; Telefax: 05374/523221

Dr. Sabine **HAUPT-WUTSCHER**, Ärztin für Allgemeinmedizin in Zirl; Telefax: 05238/2130020

Dr. Hans-Peter **KRAUSE**, Facharzt für Frauen-

heilkunde und Geburtshilfe in Innsbruck; Telefax: 0512/574354

Dr. Benjamin **LECHNER**, Arzt für Allgemeinmedizin in Galtür; Telefax: 05443/827616

Dr. Judith **LENTING**, Ärztin für Allgemeinmedizin in Lienz; Telefax: 04852/9419418

Dr. Helene **SCHAFFENRATH**, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Telfs; Telefax: 05262/6266210

Dr. Sabrina **THEURL-PRODINGER**, Ärztin für Allgemeinmedizin in Lienz; Telefax: 04852/636004

Dr. Matthias **TRUMMER**, Arzt für Allgemeinmedizin in Lienz; Telefax: 04852/636004

Dr. Barbara **WESKAMP**, Fachärztin für Psychiatrie und Neurologie in Innsbruck; Telefax: 0512/589414

Prim. Dr. Dr. Peter **WIDSCHWENDTER**, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Hall in Tirol; Telefax: 050504/6736300

Änderungen von Ordinationszeiten

Mag. Dr. Hannes **BEHENSKY**, Facharzt für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie in Innsbruck, Ordinationszeiten: Mo 13-18, Di 8-13, MiFr 8-12; Do 8-15 Uhr; Terminvereinbarung: erforderlich

Dr. Kathrin **BRUNNER-SCHLEGEL**, Ärztin für Allgemeinmedizin in Obergurgl, Ordinationszeiten: Mo-So 9,30-11,30 u. 16-18 Uhr; Terminvereinbarung: erwünscht

Dr. Christian **DALLAPOZZA**, Facharzt für Unfallchirurgie in Innsbruck, Ordinationszeiten: MoMi 9-15; Fr 9-12 Uhr; Terminvereinbarung: erwünscht →

Infoabend am 05.02.2020

Spannender Bildervortrag mit Berichten von EinsatzärztInnen
über unsere weltweiten Hilfsprojekte.

Mittwoch, 5. Februar 2019 um 19:30 Uhr

im Haus der Begegnung, Rennweg 12, 6020 Innsbruck

Eintritt: freiwillige Spende

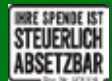


AUSTRIAN DOCTORS
HILFE, DIE BLEIBT



AUSTRIAN DOCTORS
Vierthalerstraße 10 / 1
5020 Salzburg

Web www.austrian-doctors.at
Tel +43664 1507 88



Dr. Ursula **EDER-ISCHIA**, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin in Innsbruck, Ordinationszeiten: Mo 11-13; DiMiDoFr 8-12; DiMi 13-15 Uhr; Terminvereinbarung: erforderlich

Dr. Hubert **GABRIEL**, Facharzt für Innere Medizin in Matrie am Brenner, Ordinationszeiten: Nach Vereinbarung

Dr. Fabian **GERBER**, Facharzt für Unfallchirurgie in Innsbruck, Ordinationszeiten: DiDo 9-15; Fr 12-15 Uhr; Dr. Katharina **GOMILLE**, Fachärztin für Radiologie in Lienz, Ordinationszeiten: MoDoFr 7-14,30; DiMi 7,30-15 Uhr; Terminvereinbarung: erforderlich

Dr. Robert **KOVACIC**, Arzt für Allgemeinmedizin in Nußdorf-Debant, Ordinationszeiten: MoDiMiFr 8-13; MoDiFr 14-17 Uhr u.n. tel. Vereinbg.; Do Ernährungsberatung; Terminvereinbarung: erforderlich

Dr. Robert **KOVACIC**, Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde in Nußdorf-Debant, Ordinationszeiten: MoDiMiFr 8-13; MoDiFr 14-17 Uhr u.n. tel. Vereinbg.; Do Ernährungsberatung; Terminvereinbarung: erforderlich

Dr. Tobias **LINSER**, Arzt für Allgemeinmedizin in Mieming, Ordinationszeiten: Mo-Fr 8-13; MoDiDo 17-18,30 Uhr; Terminvereinbarung: erwünscht

Dr. Robert **LUGMAYR**, Arzt für Allgemeinmedizin in Neustift im Stubaital, Ordinationszeiten: MoDiMiFr 8-12 u. 16-18,30; Do 16-18,30 Uhr; Terminvereinbarung: erwünscht

Dr. Markus **MAIRINGER**, Arzt für Allgemeinmedizin in Matrie in Osttirol, Ordinationszeiten: MoMiDoFr 8-12; MiDo 16,30-18,30 Uhr; Terminvereinbarung: erwünscht

Dr. Kathrin **PIRKER**, Ärztin für Allgemeinmedizin in Innsbruck, Ordinationszeiten: MoMi 8,30-12,30; Di 8,30-12 u. 15-18; Do 14-18; Fr 8,30-12 Uhr;

Doz. Dr. Ralf Ernst **ROSENBERGER**, Facharzt für Unfallchirurgie in Innsbruck, Ordinationszeiten: Mo-So 8-18 Uhr; Terminvereinbarung: erwünscht

Dr. Reinhard **SCHRANZHOFER**, Arzt für Allgemeinmedizin in Münster, Ordinationszeiten: MoMiFr 7,30-11; Di 7,30-11 u. 16-19; Do 16-19 Uhr; Terminvereinbarung: erwünscht

Dr. Reinhard **SCHRANZHOFER**, Facharzt für Innere Medizin in Münster, Ordinationszeiten: Mo 13-17; Mi 15-19; Do 8-12,30 Uhr; Terminvereinbarung: erforderlich

Dr. Robert **STEFAN**, Arzt für Allgemeinmedizin in Fiss, Ordinationszeiten: Sommeröffnungszeiten: MoDiDoFr 8,30-12; MoMi 15,30-18,30 Uhr; Winteröffnungszeiten (ab Weihnachten): MoDoFr 8,30-11,30; Di 8,30-12; MoMiDo 15,30-18 Uhr; Terminvereinbarung: nicht erforderlich

Doz. Dr. Igor **THEURL**, Facharzt für Medizinische und Chemische Labordiagnostik in Innsbruck, Ordinationszeiten: Mo-Fr 7-17 Uhr; Blutabnahme: Mo-Fr 7-12 Uhr; Terminvereinbarung: nicht erforderlich

Dr. Alice **WALCH-FÜGENSCHUH**, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin

in Mötz, Ordinationszeiten: Nach Vereinbarung

Dr. Sabine **ZEHEBAUER-ERHART**, Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapeutische Medizin in Innsbruck, Ordinationszeiten: MoMi 8,30-12 u. 12,30-15,30; DiDo 8,30-12 u. 12,30-13,30; Fr 8,30-11,30 Uhr; Terminvereinbarung: erwünscht

Dr. Sarah **ZEHM**, Fachärztin für Allgemein Chirurgie und Viszeralchirurgie in Aldrans, Ordinationszeiten: Nach telefonischer Vereinbarung

In Verlust geratene Ärzteausweise

Dr. Doris **EBERHARTER**

Doz. Dr. Maximilian **LEDOCHOWSKI**

Dr. Gabriele **MÖRSDORF**

Dr. Ulrike **ORTNER**

Doz. Dr. Johannes **PETERSEN**

Dr. Angela **RAMONI**

Dr. Oliver **RENZ**

Ehrungen

Universitätsprofessor/

Universitätsprofessorin

Univ.-Prof. Dr. Axel **BAUER**, (Verleihung des Berufstitels Universitätsprofessor durch die Medizinische Universität Innsbruck)

Univ.-Prof. Dr. Dr. Andreas **KOLK** MHBA, (Verleihung des Berufstitels Universitätsprofessor durch die Medizinische Universität Innsbruck)

Sicher, unkompliziert, serviceorientiert: Die neue Österreichische Gesundheitskasse

Mit 1. Jänner 2020 werden die regionalen Krankenkassen zur Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK). Sie ist die neue Kraft im heimischen Gesundheitssystem.

Wenn bei Ihnen in der Ordination ab 1. Jänner 2020 die e-card gesteckt wird, dann erscheint am Bildschirm „Österreichische Gesundheitskasse“ anstelle des gewohnten Namens einer

der neun bisherigen regionalen Krankenkassen, etwa TGKK. Am hohen Servicelevel und den bestehenden Leistungen ändert sich für die Versicherten in ganz Österreich aber nichts. Betrachtet man das ganze Projekt, ist es eines der größten Reformvorhaben der letzten Zeit mit großen Chancen für alle Beteiligten – Versicherte, Mitarbeiter, Dienstgeber und Vertragspartner.

Keine Änderungen für Versicherte

„Wer bisher bei einer Gebietskrankenkasse versichert war, ist ab 1. Jänner 2020 automatisch bei der Österreichischen Gesundheitskasse versichert“, so Generaldirektor Bernhard Wurzer. Das gilt selbstverständlich auch für mitversicherte Angehörige, und es besteht wie bisher in ganz Österreich Anspruch auf umfassende Leistungen und Versorgungsangebote. „Partnerschaftliche Vertragsbeziehungen sind auch in Zukunft oberste Prämisse“, betont Wurzer.

Als Vertragspartnern stehen Ihnen weiterhin die bisherigen Ansprechpartner in den Bundesländern und Bezirken zur Verfügung. www.gesundheitskasse.at



Foto: ÖGK

Die Österreichische Gesundheitskasse ist ab 1. Jänner 2020 Ihr erster Partner in allen Gesundheitsfragen.





CARITAS CHRISTI
URGET NOS

**KRANKENHAUS
ST. VINZENZ
ZAMS**

Wir versorgen als erweitertes Standardkrankenhaus das Tiroler Oberland mit seinen bekannten Winter-Tourismus-Regionen. Unser Krankenhaus umfasst die Abteilungen für Anästhesie mit Intensivtherapie, Augenheilkunde (Tagesklinik), Chirurgie, Gynäkologie/Geburtshilfe, HNO, Innere Medizin mit Intensivstation, Orthopädie, Pädiatrie, Radiologie, Unfallchirurgie, Urologie, Psychiatrie und in naher Zukunft auch Neurologie.

Fachärztin/Facharzt für Anästhesie und Intensivmedizin

Aufgabengebiet

- Fachärztliche Patientenversorgung und -betreuung (OP, Intensivstation, Palliativdienst, Notarztsystem)
- Engagierte theoretische und praktische Wissensvermittlung an Ärzte in Ausbildung

Anforderungen

- Facharztanerkennung für das Fach Anästhesie und Intensivmedizin
- Notarztdiplom
- Breite Ausbildung und praktische Fähigkeiten im Fachgebiet der Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin
- Teamgeist und Empathie im Umgang mit Menschen

Wir bieten Ihnen – eingebunden in ein engagiertes Team – die Möglichkeit sich persönlich und fachlich in den Bereichen Anästhesie, Intensivmedizin, Palliativmedizin und chronischer Schmerztherapie weiterzuentwickeln und in Schwerpunkten mitzuarbeiten. Das Gehalt richtet sich nach der Betriebsvereinbarung der Ärzte des Krankenhauses St. Vinzenz Zams.

Der Mindestgehalt kann sich auf Basis der geltenden Betriebsvereinbarungen, besonders durch die Anrechnung von Vordienstzeiten wesentlich erhöhen.

MedizincontrollerIn (w/m)

Voll- oder Teilzeit (mind. 50%)

Aufgabengebiet

- Sicherstellung der korrekten und zeitnahen Fallkodierung/Fallabschluss in Interaktion mit den kodierbeauftragten Ärzten/Innen
- AnsprechpartnerIn für operative Fragestellungen hinsichtlich der Leistungsdokumentation im LKF-System für Ärzte/Innen und Kodierfachkräfte
- Stetige Überprüfung und Weiterentwicklung der Kodierqualität
- Unterstützung bei der Organisation der Erfassung von Leistungen und Diagnosen
- Monitoring sämtlicher relevanter Änderungen und Mithilfe bei der Implementierung im medizinischen System
- Erstellung regelmäßiger Berichte und adhoc-Analysen zum medizinischen Leistungsgeschehen

Anforderungen

- Abgeschlossene Ausbildung als Medizincontroller/In, medizinische/r Dokumentationsassistent/In oder einer vergleichbaren Ausbildung in den Bereichen Medizin bzw. Gesundheitsökonomie
- Sehr gute Kenntnisse des LKF-Systems, der Kodierrichtlinien sowie weiterer für das Medizincontrolling relevanter Themengebiete
- Gute Kenntnisse MS Office (v.a. Excel, Access), ORBIS/SAP/XDok-Erfahrung von Vorteil
- Teamfähigkeit, Verhandlungsgeschick sowie Durchsetzungsvermögen
- Selbstständig und eigenverantwortliches Arbeiten, hohe soziale Kompetenz und sicheres Auftreten

Wir bieten Ihnen einen verantwortungsvollen und sehr vielseitigen Arbeitsplatz, außerdem Zugang zu unserem Betriebskindergarten und der Kinderkrippe sowie günstige Verpflegung im Mitarbeiterrestaurant.

Die Entlohnung erfolgt nach dem Kollektivvertrag für die Dienstnehmer der Ordensspitäler Österreichs.

Ihre Bewerbung richten Sie an das
a. ö. Krankenhaus St. Vinzenz Betriebs GmbH Zams
Personalabteilung
Sanatoriumstrasse 43, 6511 Zams

personal@krankenhaus-zams.at
www.khzams.at

Nachstehende Ärzte haben seit Oktober 2019 das ÖÄK-Fortbildungsdiplom erhalten

Dr. Franz Altenstrasser	FA für Orthopädie u. Orthopädische Chirurgie
Eva Alvarez Valdes	Turnusärztin
Prof. Dr. Gunther Birbamer	FA für Neurologie u. Psychiatrie
Dr. Radu Nicolaie Buligan	FA für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Dr. Alexander Demetz	FA für Allgemein Chirurgie und Viszeralchirurgie
Dr. Franziska Di Pauli	FÄ für Neurologie
Dr. Andre Fraidl	Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Carmen Gelsinger	FÄ für Innere Medizin
Dr. Leonhard Gruber, PhD	FA für Radiologie
Dr. Alexandra Gulacsi	FÄ für Urologie
Dr. Matthias Haas	Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Verena Hauser	FÄ für Urologie, Turnusärztin
Dr. Maria Hinterhuber	Turnusärztin
em. Prof. Dr. Hartmann Hinterhuber	FA für Psychiatrie u. Neurologie, FA für Psychiatrie u. Psychotherapeutische Medizin
Dr. Wing Mann Ho	FÄ für Neurochirurgie
Univ.-Prof. Dr. Margarethe Hochleitner	FÄ für Innere Medizin
Dr. Ismail Khosravi	Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Andrea Knoflach-Gabis, M.Sc., MAS	Ärztin für Allgemeinmedizin
Dr. Manfred Lener	FA für Unfallchirurgie
Dr. Iris Mayr-Niedermoser	Ärztin für Allgemeinmedizin
Dr. Raphael Müller	FA für Urologie
Dr. Nicolas Selim Nerbl	FA für Anästhesiologie u. Intensivmedizin

Dr. Bernhard Nilica	Arzt für Allgemeinmedizin, FA für Nuklearmedizin
Dr. Barbara Petrovitsch	Ärztin für Allgemeinmedizin
Dr. Michael Philadelphly	Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Ricarda Prohazka	Ärztin für Allgemeinmedizin
Angeliki Psomiadi	FÄ für Augenheilkunde u. Optometrie
Dr. Ines Ranz	FÄ für Anästhesiologie u. Intensivmedizin
Dr. Hannes Reich	FA für Kinder- u. Jugendheilkunde
Dr. Sandra Renk	Ärztin für Allgemeinmedizin
Dr. Sebastian Rößger	FA für Anästhesiologie u. Intensivmedizin
Dr. Astrid Ryba	Ärztin für Allgemeinmedizin
Dr. Wolfgang Sachs	FA für Augenheilkunde u. Optometrie
Dr. Stefan Scheidl	FA für Allgemein Chirurgie und Viszeralchirurgie
Dr. Barbara Elisabeth Schmid	FÄ für Neurologie
Stefan Springer	FA für Kinder- u. Jugendheilkunde
Ass.-Prof. Doz. Dr. Bernhard Steger	FA für Augenheilkunde u. Optometrie
Dr. Angelika Steiner	Ärztin für Allgemeinmedizin, Turnusärztin
Dr. Ariane Strasshofer	Turnusärztin
Dr. Christoph Tasch	FA für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie
Dr. Tobias Tatarczyk	FA für Innere Medizin
Moritz Tobiasch	FA für Innere Medizin
Dr. Anna Dorota Vales	FÄ für Transfusionsmedizin
Dr. Christine Wafah-Rychlinski	FÄ für Nuklearmedizin
Dr. Annemarie Weißenbacher	FÄ für Allgemein Chirurgie und Viszeralchirurgie

Nachstehende Ärzte haben seit Oktober 2019 das ÖÄK-Fortbildungsdiplom verlängert

Dr. Elisabeth Abfalter	FÄ für Frauenheilkunde u. Geburtshilfe
Dr. Jan Andrie	FA für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
Dr. Adelbert Bachlechner	Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Wolfgang Bachlechner	Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Andreas Bachmann	FA für Frauenheilkunde u. Geburtshilfe
Dr. Alexandra Bado	Ärztin für Allgemeinmedizin
Dr. Michael Berti	Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Birgit Biedermann	FÄ für Neurologie
Dr. Richard Bilgeri	FA für Innere Medizin
Dr. Helmut Bodner	FA für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Dr. Winfried Bodner	FA für Allgemein Chirurgie und Viszeralchirurgie
Doz. Nikolaos Bonaros	FA für Herzchirurgie
Dr. Erich Brabec	FA für Orthopädie u. Orthopädische Chirurgie
Dr. Barbara Bruckner-Hansel	Ärztin für Allgemeinmedizin
Dr. Sabina Bruckner-Kröll	FÄ für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
Dr. Josef Burger	FA für Kinder- u. Jugendheilkunde
Dr. Sabine Buxbaum	FÄ für Nuklearmedizin
Dr. Maria Crombach	FÄ für Neurologie
Dr. Wolfgang Daxberger	Arzt für Allgemeinmedizin, FA für Anästhesiologie u. Intensivmedizin

Dr. Katharina Eberherr	Turnusärztin, Ärztin für Allgemeinmedizin
Dr. Heribert Ecker	Arzt für Allgemeinmedizin
Doz. Dr. Monika Edlinger	FÄ für Psychiatrie
Dr. Egon Eisendle	FA für Innere Medizin
Dr. Rupert Ernst	Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Franco Ernstbrunner	FA für Anästhesiologie u. Intensivmedizin
Dr. Caroline Falkensteiner	Ärztin für Allgemeinmedizin
Dr. Peter Fick	FA für Lungenkrankheiten
Prim. Dr. Jörg Franke	FA für Kinder- u. Jugendheilkunde
Dr. Elisabeth Fuchs-Dessl	FÄ für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Dr. Martin Thomas Furtner	FA für Neurologie
Dr. Anouk Gaber-Wagener	FÄ für Frauenheilkunde u. Geburtshilfe
Dr. Kurt Gautsch	FA für Radiologie
Univ.-Prof. Dr. Elke Ruth Gizewski	FÄ für Radiologie
Dr. Olaf Gorny	FA für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, FA für Allgemeinchirurgie und Gefäßchirurgie
Dr. Thomas Granig	FA für Urologie
Doz. Dr. Alfred Grassegger	FA für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Dr. Werner Groer	FA für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Dr. Marion Gruber	Ärztin für Allgemeinmedizin
Dr. Michael Paul Gruber	FA für Innere Medizin
Dr. Thomas Gufler	Arzt für Allgemeinmedizin, FA für Anästhesiologie u. Intensivmedizin
Dr. Robert Günther	FA für Innere Medizin

Dr. Iris Beate Habitzel	FÄ für Psychiatrie
Dr. Savas Halkevopoulos	FA für Innere Medizin
Dr. Martina Hamerle-Wilhelm	Ärztin für Allgemeinmedizin, FÄ für Kinder- u. Jugendheilkunde
Dr. Claudia Hasenöhl	FÄ für Psychiatrie u. Neurologie
Dr. Elfriede Hassan-Lainer	FÄ für Psychiatrie
Prof. Dr. Armand Hausmann	FA für Psychiatrie u. Psychotherapeutische Medizin
Dr. Stefan Hechenberger	FA für Innere Medizin
Dr. Katja Heitmair-Wietzorrek	Ärztin für Allgemeinmedizin, Turnusärztin
Kenneth Helle	Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Ingrid Heller	FÄ für Klinische Mikrobiologie und Hygiene
Dr. Christian Hilkenmeier	FA für Kinder- u. Jugendheilkunde
Dr. Thomas Hirn	FA für Innere Medizin, Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Zita Hoffer	FÄ für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Dr. Karin Holzmann	Ärztin für Allgemeinmedizin
Dr. Thomas Hopferwieser	FA für Innere Medizin
Dr. Hannes Hörtnagl	Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Lukas Hussl	FA für Psychiatrie u. Psychotherapeutische Medizin
Dr. Georgia Hüttinger-Zwetkoff	Ärztin für Allgemeinmedizin
Dr. Herbert Illmer	Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Ulrike Irschick	FÄ für Innere Medizin
Dr. Carine Jaffre	FÄ für Innere Medizin



Versichern beruhigt

Die Herausforderung besteht darin,
mehr als nur eine Versicherung anzubieten
– eine Gesamtlösung

Als unabhängiger Versicherungsmakler und Spezialist für
Ärzteversicherungen bieten wir Ihnen maßgeschneiderte
Absicherungen zu Spezialkonditionen.



HOFER & PARTNER®
GesmbH. Versicherungsbüro

Dörrstraße 85 A-6020 Innsbruck Tel. 0512-263926
office@hofer-partner.at www.hofer-partner.at

Autorisierte Beratungskanzlei der
ARGE MED
Gemeinsam für Ihre Sicherheit.

Dr. Bruno Jörg	Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Martin Juchum	FA für Innere Medizin
Dr. Martin Judendorfer	FA für Orthopädie u. Orthopädische Chirurgie
Dr. Theresia Junker	Ärztin für Allgemeinmedizin
Dr. Visnja Kenjic	FÄ für Nuklearmedizin
Dr. Christian Klimmer	FA für Unfallchirurgie, Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Uwe Klingkowski	FA für Kinder- u. Jugendheilkunde
Doz. Dr. Michael Knoflach	FA für Neurologie
Dr. Norbert Kolditz	FA für Anästhesiologie u. Intensivmedizin
Dr. Bernhard Kranebitter	FA für Kinder- u. Jugendheilkunde
Dr. Stefan Krehn	Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Daniel Krejci	FA für Lungenkrankheiten
Dr. Elisabeth Kreuzer	Ärztin für Allgemeinmedizin
Doz. Dr. Alexander Kroiss	FA für Nuklearmedizin
Dr. Michaela Kufner	FÄ für Urologie
Dr. Thomas Lahnsteiner	Arzt für Allgemeinmedizin
Univ.-Prof. Dr. Cornelia Lass-Flörl	FÄ für Klinische Mikrobiologie und Hygiene
Dr. Maria Legat-Rath	Ärztin für Allgemeinmedizin
Dr. Nadja Loinig	FÄ für Neurochirurgie
Doz. Dr. Alexander Loizides	FA für Radiologie
Prim. Dr. Clemens Lottersberger	FA für Radiologie
Doz. Dr. Christof Ludescher	FA für Innere Medizin
Dr. Johanna Maffey-Steffan	FÄ für Nuklearmedizin
Dr. Christiane Maier-Weiterschan	Ärztin für Allgemeinmedizin
Dr. Elke Matt	FÄ für Innere Medizin
Dr. Mario Mitteregger	Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Christian Moll	FA für Innere Medizin
Dr. Armin Muigg	FA für Neurologie u. Psychiatrie
Dr. Vera Neubauer	FÄ für Kinder- u. Jugendheilkunde
Dr. Hannes Neuwirt	FA für Innere Medizin
Dr. Bernhard Oberwinkler	Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Gebhard Oblasser	Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Horst Oexle	FA für Innere Medizin
Dr. Ulrike Ortner	FÄ für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Dr. Christoph Pallua	FA für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie
Dr. Harald Paul	Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Andrea Pegger	Ärztin für Allgemeinmedizin
Dr. Christian Pegger	Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Lukas Pellegrini	Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Michaela Pichler	FÄ für Innere Medizin, FÄ für Pharmakologie u. Toxikologie, Ärztin für Allgemeinmedizin
MR Dr. Franz Pistoja	Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Stefan Pittl	FA für Innere Medizin
Dr. Renate Plattner-Senft	Ärztin für Allgemeinmedizin

Dr. Rolf Walter Pümpel	FA für Frauenheilkunde u. Geburtshilfe
Dr. Anke Ramharter-Sereinig	FÄ für Augenheilkunde u. Optometrie
Dr. Astrid Rasch	FÄ für Psychiatrie u. Psychotherapeutische Medizin
Dr. Edith Recheis	FÄ für Radiologie
Dr. Gerhard Reinstadler	Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Marisa Remler	FÄ für Frauenheilkunde u. Geburtshilfe
Prof. Dr. Thomas Rettenbacher	FA für Radiologie
Dr. Horst Rettenwander	Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Gerhard Sallaberger	Arzt für Allgemeinmedizin
Prof. Dr. Christoph Scherfler	FA für Neurologie
Dr. Adolf Schinnerl	FA für Anästhesiologie u. Intensivmedizin
Dr. Stephan Schmid	FA für Neurologie
Dr. Leo Scola	Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Markus Sprenger	Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Berndt Stalzer	FA für Anästhesiologie u. Intensivmedizin
Dr. Iris Steiner	Ärztin für Allgemeinmedizin
Dr. Eva Stimpfl	Ärztin für Allgemeinmedizin
Dr. Achim Stinner	FA für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, FA für Orthopädie u. Orthopädische Chirurgie
Dr. Caroline Straninger	Ärztin für Allgemeinmedizin
Dr. Angelika Sturm Mörl	Ärztin für Allgemeinmedizin
Dr. Arpad Sztankay	FA für Strahlentherapie-Radioonkologie
Dr. Florian Thurner-Taferner	Arzt für Allgemeinmedizin
Svenja Timm	FÄ für Innere Medizin
Dr. Gunther Trommer	FA für Radiologie
Dr. Jonel Turkonje	Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Wolfgang Unterberger	Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Ursula Unterrainer-Knoll	Ärztin für Allgemeinmedizin
Dr. Peter Unterthurner	FA für Unfallchirurgie, Arzt für Allgemeinmedizin
Prim. Dr. Hubert Volgger	FA für Urologie
Dr. Christian Wagner	FA für Anästhesiologie u. Intensivmedizin
Dr. Claudia Walch	FÄ für Radiologie
Dr. Alice Walch-Fügenschuh	FÄ für Psychiatrie u. Psychotherapeutische Medizin
Dr. Heidi Waldner	FÄ für Anästhesiologie u. Intensivmedizin, Ärztin für Allgemeinmedizin
Eva Maria Wartelsteiner	Ärztin für Allgemeinmedizin
Dr. Julia Weissbacher	Ärztin für Allgemeinmedizin, FÄ für Innere Medizin
Dr. Sieglinde Wild	Ärztin für Allgemeinmedizin
Dr. Günther Würtenberger	Arzt für Allgemeinmedizin
Prof. Dr. Bettina Zelger	FÄ für Klinische Pathologie und Molekularpathologie
Dr. Ferdinand Ziller	Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Martina Zingg-Schir	FÄ für Haut- u. Geschlechtskrankheiten

Dex-
ibuprofen

25 Jahre
Seractil®

Produktion in Tirol
Wirkung weltweit



Export von Fieberbrunn in 22 Länder



Jetzt auch
Seractil®
zum Trinken

Seractil® akut 400 mg Pulver
zur Herstellung einer Suspension, 10 Stück

 Gebro Pharma

Im **MEDICENT Ärztezentrum Innsbruck** haben Sie die Möglichkeit, stunden- oder tageweise Ordinationsräumlichkeiten anzumieten. Im hauseigenen Operationszentrum können Sie tageschirurgische Eingriffe durchführen und diese mit den Versicherungen direkt abrechnen. Zudem besteht für Sie die Möglichkeit, als Hauptmieter eine Ordination anzumieten.

Sie haben Interesse an unseren Angeboten? Kontaktieren Sie **M'Management GmbH** – unseren Partner im Gesundheitswesen. Für unverbindliche und vertrauliche Kontaktaufnahme:
 Mail: c.stuehlinger@mmanagement.at
 Mobil: +43/(0)676 - 88 901 518
www.medicent.at



Belastbarkeit und teamfähiges Arbeiten!
 Bewerbung mit Lebenslauf und Foto an
office@chirurgie-klingler.at; Tel.: 0650/2771187

Ordinationsassistentin ab Mitte November – im Ausmaß von 20 h/Woche – für Hautarztpraxis gesucht

Arbeitszeiten sind: Mo, Di und Do von 08:30 Uhr bis 12:00 Uhr und Mi, Fr von 07:30 Uhr bis 12:00 Uhr
 Ihre Aufgaben sind unter anderem:
 – Praxisvorbereitung, Sterilisation des OP-Bestecks, OP-Assistenz
 – Patientenaufnahme, Telefon und Terminvereinbarung
 – Wundmanagement nach Anleitung
 Unsere Anforderungen wären:
 – Lernfähigkeit, Teamgeist, Stressresistenz, Flexibilität
 – Computerkenntnisse
 – im Idealfall laufende oder abgeschlossene Ausbildung zur Ordinationsassistentin
 Entlohnung nach Kollektivvertrag für Ordinationsassistentinnen – Überbezahlung bei entsprechender Qualifikation/Erfahrung möglich.
 Ihre Bewerbung richten Sie an die E-Mail-Adresse: anmeldung@woerner.at

Ordinationsassistentin für Facharztordination in Innsbruck gesucht

Ordinationsassistentin für Facharztordination in Innsbruck gesucht! Bei Interesse bitte Zuschriften an dr.michael.gruber@ikbnet.at

Ordinationsassistentin sucht 15-h-Anstellung

Engagierte Ordinationsassistentin sucht NEUE Herausforderung. Ich wünsche mir eine Teilzeitstelle im Ausmaß von 15 h. War mehrere Jahre in einer Allgemeinmedizinischen Praxis tätig. Kenne mich mit CEO-Med, Web-Med und MedXpert aus. Bitte kontaktieren Sie mich unter der Nummer: 0664/15719 01

Ordinationsassistentin sucht 35-h-Anstellung in Innsbruck Stadt

Engagierte Ordinationsassistentin sucht ab Jänner 2020 in Innsbruck Stadt für ca.35 h Arbeitsplatz bei Wahlfacharzt. Bin flexibel, belastbar, teamfähig, motiviert, stressresistent, zeige guten Umgang mit Patienten, angenehmes Auftreten, soziale Kompetenz, wahre Diskretion, bin selbständiges Arbeiten gewöhnt, habe versierte Kenntnisse mit Medizin-EDV, Fremdsprachenkenntnisse (E). Bitte richten Sie telefonische Anfragen abends an: 0664 3758118 – ich freue mich auf ein Gespräch!

Ordinationsassistentin für neurologische Facharztpraxis in Hall gesucht

Wir suchen eine Ordinationsassistentin im Stundenmaß 35-38h, 5 Vormittage und 2 Nachmittage. Sie sind zuverlässig, belastbar und haben eine medizinische Ausbildung, dann freuen wir uns Sie kennen zu lernen. Wir bieten Ihnen ein freundliches Team, voraussehbare Arbeitszeiten sowie gute Bezahlung bei entsprechender Leistungsfähigkeit. Ihre aussagekräftige Bewerbung schicken Sie bitte an E-Mail: termin@neuro-doc.cc

STELLENAUSSCHREIBUNGEN

Ordinationsassistentin für 12 Wochenstunden in Zirl gesucht!

Unsere Praxis für Allgemeinmedizin in Zirl sucht Verstärkung! Wir suchen eine ausgebildete Ordinationsassistentin für 12 h/Woche.
 Die Arbeitszeiten wären Montag 16:00-19:30 Uhr, Mittwoch 8.00-12:00 Uhr und Freitag 08:00-12:30 Uhr.
 Wir könnten uns auch vorstellen, dass eine Assistentin die Ausbildung berufsbegleitend macht.
 Bei Interesse freuen wir uns über eine Bewerbung mit Bild an: praxis@dr-stimpfl.com.

Ordinationsassistentin für 30 Wochenstunden gesucht

Suche ehestmöglich erfahrene Ordinationsassistentin für ca. 30 Wochenstunden für allgemeinmedizinische Kassenpraxis im westlichen Großraum von Innsbruck. Sicheres, freundliches Auftreten und selbstständiges Arbeiten sind aufgrund Ihrer mehrjährigen Berufserfahrung und Ihrer abgeschlossenen Ordinationsassistenten-Ausbildung selbstverständlich.
 Aussagekräftige Bewerbungen richten Sie bitte an E-Mail: birgit.mihalovics@zoho.com

Ordinationsassistentin in Neu-Rum gesucht

Arztpraxis für Allgemeinmedizin in Neu-Rum sucht ab sofort eine Ordinationsassistentin (auch ohne Vorkenntnisse) für eine 20-Stunden-Anstellung. Bewerbung richten Sie bitte per Mail an ordination@meinarzt.at

Ordinationsassistentin für Kinderarztpraxis gesucht

Kinderärztin sucht freundliche Ordinationsassistenz (25-30 Wochenstunden) für Praxis in Innsbruck.
 Erwünscht ist eine Ausbildung als Ordinationsassistentin, DGKS bzw. Berufserfahrung. Entlohnung über dem KV. Ich freue mich auf Ihre Bewerbung mit Lebenslauf an E-Mail: dr.obex@aon.at

Mitarbeiter/in als BMA im Bereich künstliche Befruchtung gesucht

WOMED ist ein auf die Bereiche Reproduktionsmedizin, künstliche Befruchtung und Gynäkologie spezialisiertes Zentrum in Innsbruck. Für die Mitarbeit im Bereich künstliche Befruchtung suchen wir eine/n Mitarbeiter/in

als BMA mit Vorkenntnissen auf diesem Gebiet.

Wir erwarten ein hohes Maß an Flexibilität (auch Wochenend- und Feiertagsdienste).
 Voraussetzungen: Abgeschlossene Ausbildung zur Biomedizinischen Analytiker/in, Biologe/in oder Embryologe/in sowie praktische Erfahrung im IVF-Bereich.
 Anstellungsbeginn ab sofort. Bezahlung lt. Kollektivvertrag, Überzahlung möglich.
 Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen per E-Mail an: buchhaltung@womed.at

Ordinationsassistentin für neurologische Ordination in Innsbruck gesucht

Wir suchen ab sofort eine(n) Ordinationsassistentin/en für unsere neurologische Ordination in Innsbruck, Zentrum. Zeitumfang anfangs 8 bis 9 Wochenstunden (geringfügig), Aufstockung im Verlauf.
 Anforderungen: Freude am Umgang mit Patienten, Erfahrung mit PCPO oder ähnlichem Ordinationsprogramm wird vorausgesetzt, Terminmanagement, Dokumentation und Verwaltung von Patientendaten, Telefondienst, Arztbriefe, evt. später Ableitung von EEGs.
 Bezahlung nach KV, Überbezahlung je nach Vorkenntnissen.
 Bei Interesse tel. Kontaktaufnahme unter: 0650/338 94 77

Ordinationsassistentin für ca. 35 Stunden/Woche gesucht

Ordinationsassistentin für ca. 35 Stunden/Woche für eine Augenarztpraxis in Innsbruck, zur Verstärkung unseres Teams, zum ehestmöglichen Eintritt gesucht. Teamfähigkeit, EDV-Kenntnisse, Belastbarkeit und soziale Kompetenz sind erforderlich.
 Die Bezahlung liegt über der kollektivvertraglich festgesetzten Vereinbarung.
 Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung (inkl. Lebenslauf und Foto). Bitte richten Sie diese an: augenpraxisinnsbruck@gmail.com

Ordinationsassistentin für chirurgische Facharztpraxis gesucht

Unser tolles Team sucht Verstärkung und Sie sind gefragt! Ordinationsassistentin für chirurgische Facharztpraxis, Zentrum Innsbruck, für ca. 23 Stunden ehestmöglich gesucht. Einschlägige Berufserfahrung erwünscht sowie

Neurologische Ordination in Innsbruck sucht Assistentin

Neurologische Ordination in Innsbruck Zentrum sucht ab sofort Ordinationsassistentin/-assistenten für 20–25 Wochenstunden mit Vorerfahrung. Kurs keine Voraussetzung. Bezahlung nach KV, Überbezahlung je nach Vorkenntnissen. Tätigkeit umfasst vorwiegend: Patientenmanagement, Telefondienst, idealerweise auch Arztbriefe. Bei Interesse tel. Kontaktaufnahme unter 0650/338 94 77 erbeten – wir freuen uns auf Sie.

Ordinationsassistentin für 30 Wochenstunden in Innsbruck gesucht

Suche eine ausgebildete Ordinationsassistentin im Ausmaß von 30 Wochenstunden für allgemeinmedizinische Kassenpraxis in Innsbruck. Voraussetzungen: Verlässlichkeit, Belastbarkeit, EDV-Kenntnisse, soziale Kompetenz. Wir bieten: Freundliches Arbeitsumfeld. Bezahlung über KV je nach Qualifikationen und Erfahrung. Bewerbung inkl. Lebenslauf, Foto und Zeugnissen an: allgemeinmedizin.bewerbung@gmail.com

OrdinationsassistentInnen / Pflegepersonal für Neugründung HNO-Praxis in Innsbruck gesucht

Ich (HNO-Ärztin, 35 Jahre alt mit 2 kleinen Kindern) suche ab März/April 2020 zwei AssistentInnen im Stundenausmaß von ca. 22 h pro Woche, 5 Vormittage und 2 Nachmittage. Die Eröffnung der neu gegründeten HNO-Kassenarztordination direkt am DEZ in Innsbruck ist für Anfang Mai 2020 geplant. Das sollten Sie mitbringen:

- eine abgeschlossene Ausbildung als Ordinationsassistentin, Pflegeassistentin, Pflegefachassistentin oder KrankenpflegerIn
- einen freundlichen und wertschätzenden Umgang mit den Ihnen anvertrauten Patienten
- Kreativität, Offenheit und Freude an der Arbeit

Was Sie erwartet:

- Die Tätigkeit umfasst die medizinische Unterstützung bei der Patientenversorgung (Hörtests, Allergietests, Verbände etc).
- Sie sind zuständig für die Administration und Patientenkontakte in der Anmeldung
- Sie übernehmen die Gerätesterilisation

Sie bekommen:

- Bezahlung über Kollektivvertrag bei entsprechender Qualifikation/Erfahrung möglich
- Bei Bedarf Weiterbildung für spezielle Fachkenntnisse (Hörtests, EDV etc.)
- Arbeiten in angenehmer, herzlicher Atmosphäre in sehr schönen Räumlichkeiten direkt am DEZ

Ich freue mich darauf, Sie kennen zu lernen! Ihre Bewerbung (Lebenslauf mit Foto, Motivationsschreiben, Qualifikationsnachweise, ggf. Zeugnisse) schicken Sie bitte an hnoamdez@gmail.com

Ordinationsassistentin für 24 Stunden/Woche gesucht

Ordinationsassistentin für 24 Stunden/Woche für eine orthopädische Wahlarztpraxis in Innsbruck, zur Verstärkung unseres Teams, ab Jänner 2020 gesucht. Teamfähigkeit, Freude am Patientenkontakt, EDV-Kenntnisse, Belastbarkeit und soziale Kompetenz sind erforderlich. Erwünscht ist eine Ausbildung als Ordinationsassistentin. Die Bezahlung liegt über der kollektivvertraglich festgesetzten Vereinbarung. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung (inkl. Lebenslauf und Foto). Bitte richten Sie diese an: office@dr-frischhut.at

Ordinationsassistentin sucht Anstellung

Ordinationsassistentin sucht ab Dezember eine Stelle in einer Arztpraxis für 25 Stunden. Tel.: 0676/5566111

Engagierte DGKS sucht Teilzeitanstellung (ca. 12 h/Woche)

Um Familie und Beruf auch weiterhin vereinbaren zu können, wäre es für mich von Vorteil, vormittags arbeiten zu können. Zur Zeit bin ich im intramuralen bzw. stationären Bereich tätig, war vor meiner Diplomierung aber mehrere Jahre als Ordinationsassistentin bei einem Facharzt beschäftigt. Bitte kontaktieren Sie mich unter der Telefonnummer: 0650/314 76 19. Ich freue mich auf eine neue Herausforderung!

Ordinationsassistent/in für 30–35 h pro Woche in Zirl gesucht

Ordinationsassistent/in für 30–35 Stunden pro Woche für dermatologische Wahlarztpraxis in Zirl ab Jänner 2020 gesucht. Bezahlung über KV je nach Qualifikation und Erfahrung. Die Ausbildung zur Ordinationsassistentin/in ist erwünscht; Teamfähigkeit, soziale Kompetenz und gute EDV-Kenntnisse erforderlich. Aufgabenbereich: Patientenmanagement, Telefondienst, Allergietestung, Blutabnahme, OP-Vorbereitung und -Assistenz, Instrumentenaufbereitung. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung (inkl. Lebenslauf und Foto) an: simone.mitteregger@hautarzt-zirl.at

Ordinationsassistentin im westlichen Mittelgebirge

Für meine Wahlarztordination im Westlichen Mittelgebirge suche ich eine kompetente, motivierte und verlässliche Ordinationsassistentin (mit abgeschlossener Ausbildung oder in Ausbildung). Ausmaß: ca. 23 Wochenstunden, drei Vormittage und zwei Nachmittage bis ca. 20 Uhr. Ich biete Ihnen: Ein freundliches Betriebsklima, angemessene Bezahlung und ein vielseitiges Betätigungsfeld. Arbeitsbeginn sobald wie möglich. Voraussetzung: gute EDV-Kenntnisse, Interesse an Medizin, Stressresistenz, vernetztes Denkvermögen. Bewerbungen senden Sie bitte an: bewerbung@speed.at

Ordinationsassistent für Kinderarztpraxis gesucht

Ordinationsassistent für Kinderarztpraxis im Tiroler Unterland für 35 h/Woche ab sofort gesucht. Berufliche Erfahrung und EDV-Kenntnisse (MedXpert) erwünscht. Bezahlung je nach Erfahrung und Qualifikation auch über KV möglich. Ich freue mich auf Ihren Anruf: 0676/7925152

Anstellung als Ordinationsassistentin für 20 h/Woche gesucht

Suche ab sofort eine Anstellung als Ordinationsassistentin im Ausmaß 20 h/Woche für Raum Innsbruck. Bitte um Kontaktaufnahme unter: Tel: +43 676/789 22 85 oder per E-Mail: Sanja.rasic@gmx.at

Ordinationssekretärin sucht Anstellung ab 25 Stunden in Raum Innsbruck und Umgebung

Ordinationssekretärin mit Erfahrung im Praxismanagement, Terminierung, Patientenverwaltung-Anmeldung, Schreiben von Gutachten, CGM/PCPO. Tel.: 0680/55 84 175 oder E-Mail: sabine.falter@yahoo.de

ORDINATIONSRÄUMLICHKEITEN**Diätologin sucht 20–30 qm Praxisraum in Innsbruck zum Mieten**

Ich bin seit 22 Jahren leidenschaftliche Diätologin und suche eine fruchtbare Symbiose mit Arzt/Therapeutinnen. Die Praxis sollte einen Wartebereich und einen Gemeinschaftsraum haben. Ich benötige mindestens 3 Praxistage pro Woche. Mehr über mich erfährt man auf meiner Website: www.ernaehrungsberatung.tirol. Auf eine genussvolle Kooperation freut sich Edburg Edlinger. E-Mail: office@diatologin.eu

Räumlichkeiten in Innsbruck zu vermieten

Räumlichkeiten, als Arztpraxis geeignet (Templstraße in Innsbruck) ab Anfang November zu vermieten. 3 helle Räume plus Nebenräume, 57,24 m², Balkon, ruhige Lage, Tiefgaragenplatz optional, brutto ca. 800,- Euro. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Frau Egermann unter der Telefonnummer: 0699/127 38 693

Praxisräumlichkeiten zu vermieten!

Praxisräumlichkeiten in Jenbach, ca. 100 m², in schöner zentraler Lage im Grünen zu vermieten. Telefon: 0650/5615899

Arzt- bzw. Zahnarztpraxis zu vermieten!

Schöne Praxisräumlichkeiten, rd. 75 m², Ordination, Warteraum, Vorraum, separat in einem Stöckelgebäude, EG, Reichenauer Straße 33, Innsbruck, ab sofort (Sept. 2019) zu vermieten. 1 Eigen-Parkplatz, Miete VB €950 p. m. (inkl. BK), Anschlüsse für ZA-Praxis vorhanden. Kontakt: Dr. Peter Wallnöfer, Tel.: 0512/58 86 86-0 (keine Immobilien-Maklerkosten)





Wir kreieren gemeinsam mit Ihnen und unserer Koordination die optimale Innenarchitektur mit ausgesuchtem Interieur und fantasievollem Design. Für eine Arbeitsumgebung, die auch Ihre Patienten begeistern wird.

DoK \ raum

Ordination für Gynäkologie und Geburtshilfe zu übergeben

Ordination für Gynäkologie und Geburtshilfe in Innsbruck zu übergeben.
Bei Interesse bitte unter der Tel: 0676 / 403 70 90.

Sehr schöne Villa zu verkaufen

240 Quadratmeter Wohnfläche, 1.000 Quadratmeter Garten mit unverbaubarer Trauansicht, 20 Minuten östlich von Innsbruck, um 1,8 Mio., evtl. auch Tausch einer 3–4 Zimmer-Wohnung in Innsbruck Stadtzentrum mit Wertausgleich möglich. Tel. 0664/443 11 11

SONSTIGES

Mobile Röntgeneinrichtung günstig abzugeben

Mobile Röntgeneinrichtung Typ Mobile Art Evolution mit digitaler Folienentwicklung, Fujici, mit Ende September 2019 günstig abzugeben!
Gerät ist seit 5 Jahren in Betrieb, wenig gelaufen.
Technisch: Drehanodengerät
Wartung: über Wartungsvertrag
Begründung: Schließung der Kassenarztpraxis
E-Mail: reinhart@medkurz.at

Günstige Abgabe von Untersuchungsliegen und medizinischen Geräten

Wegen Schließung der Ordination günstige Abgabe von Untersuchungsliegen (2x), ein Ozongerät und Rektoskop, sowie Instrumente. Bei Interesse tel. Kontakt 0676/9426735 oder 05234/32390

Gelegenheit – direkt vom Eigentümer – ab sofort

3-Zimmer-Wohnung mit großer Wohnküche, 87 m² 6020 Innsbruck-Wilten, Ing.-Thommen-Straße/Ecke Hormayrstraße (direkte Uni-/Kliniknähe; verkehrsbereitigt), Hochparterre; VB: €20.000.–
Kontakt per E-Mail: angelika.egenbauer@aon.at oder unter der Tel.: 0676/97 124 65

Verschiedene Gerätschaften günstig abzugeben

Modulas Handy 2 Laser – in sehr gutem Zustand, nahezu unbenutzt!!! – ko. mit Zubehör (Brillen, Koffer usw.), Basis Handmessgerät Testo 350 und Testo 454 mit Zubehör (Akku, 3-fach-Sonde, Koffer etc.) und Luxmeter Testo 545 für Arbeitsmediziner – unbenutzt günstig abzugeben! Kontakt unter der Tel.: 0664/437 52 77

Mobiles Röntgendigitalisierungsgerät (Digitalisierung AGFA CR30-X) zu verkaufen

NX-Software, Digitizer CR 30-X, Transportwagen, 6 Aufnahmekassetten
In sehr gutem Zustand, Preis nach Vereinbarung
Kontaktaufnahme: praxis@docsteinwender.tirol oder unter Tel: 05358/27 38

Praxis Innsbruck Zentrum gesucht

Wir suchen ab Mitte 2020 Ordinationsräumlichkeiten in Innsbruck Zentrum.
Ca. 100-120 m², barrierefrei, mit Parkmöglichkeit.
2 Ordinationsräume, 1 kleiner Raum für Infusionen etc., Wartebereich, barrierefreies WC, kleiner Aufenthaltsbereich.
Rückmeldungen bitte telefonisch unter der Tel.: 0650/338 94 77

Ordinationsräumlichkeiten „Ärztelhaus am Himmelreich“

Praxisräumlichkeiten im neu entstehenden „Ärztelhaus am Himmelreich“ im Raum Volders/Wattens zu vermieten. Es sind noch 2 Einheiten mit je ca. 120 m² verfügbar.
– perfekte Lage
– ausreichend Parkplätze
– beste Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel
– barrierefrei
– lichtdurchflutete und angenehme Arbeitsatmosphäre
– Änderung der Innenräume noch möglich
– geplante Fertigstellung ca. April 2020
– provisionsfrei
Informationen unter der Tel.: 0676/375 24 43

Geschäftslokal/Praxis/Büro in Hall zu verkaufen

Diese gepflegte, ebenerdige Immobilie befindet sich im wunderschönen Stadtkern der Münzstadt Hall, welche eine hohe Dichte an gut frequentierten Gewerbeobjekten aufweist. Im Jahr 2010 wurde die gesamte Geschäftseinheit grundsaniiert, wobei sehr viel Wert auf die Verwendung von exklusiven Materialien gelegt wurde. Das gegenständliche Geschäftslokal verfügt über zwei getrennte Eingänge direkt an der Schaufensterfront und wäre somit auch teilbar. Der offene und großflächige Grundriss setzt Ihrer Kreativität keine Grenzen und bietet die beste Voraussetzung für ein schönes Raumkonzept. Parkmöglichkeiten sind in der sich vor dem Haus befindlichen Kurzparkzone vorhanden.
Nutzfläche: 130,43 m²
Ihre Ansprechpartnerin
Alexandra Holzknicht, 0699/1089 1088
alexandra@holzknicht.immo

Praxis Innsbruck Zentrum gesucht

Wir suchen ab Mitte 2020 Ordinationsräumlichkeiten in Innsbruck Zentrum.

Ca. 100–120 m², barrierefrei, mit Parkmöglichkeit.
2 Ordinationsräume, 1 kleiner Raum für Infusionen etc., Wartebereich, barrierefreies WC, kleiner Aufenthaltsbereich.
Rückmeldungen bitte telefonisch unter der Tel.: 0650/338 94 77

Vermiete Ordinationsraum in neuer Arztpraxis in Top-Lage direkt an der Bundesstraße in Volders

Ab Februar 2020 wird ein schöner möblierter Ordinationsraum für Gesundheitsberufe (Physiotherapeut, Ergotherapeut, Arzt/Ärztin oder Psychologe) in neu errichteter Wahlarztordination im Dorfzentrum von Volders vermietet.
Mitbenutzung Wartebereich, Empfang, Labor, Besprechungszimmer und Teeküche
Ausreichend kostenfreie Parkplätze
Rollstuhlgerechte Ausstattung
Neubau/Erstbezug
Gute Sichtbarkeit direkt an der Bundesstraße B171
Auch tageweise oder stundenweise zu Mieten
Anfragen unter: 05224/21 294

Ordinationsraum in neuer Arztpraxis ab Frühjahr 2020 direkt an der Hauptstraße von Wörgl zu vermieten.

Ab April 2020 wird ein schöner heller Ordinationsraum für Gesundheitsberufe (Arzt/Ärztin, Psychologin, Ernährungsberater...) von etwa 17,5 m² in neu errichteter Wahlarztordination im Zentrum von Wörgl vermietet.
Mitbenutzung Wartebereich, Empfang, Teeküche.
Rollstuhlgerechte Ausstattung.
Neubau/Erstbezug. Auch tage- oder stundenweise zu vermieten. Anfrage unter: 0699/147 3 15 25

Ordinations- bzw. Therapieräumlichkeiten (ca. 160 m²) in Tux – Lanersbach zu vermieten

Ordinations- bzw. Therapieräumlichkeiten (ca. 160 m²) in Tux – Lanersbach zu vermieten. Im Haus befindet sich bereits ein Allgemeinmediziner.
Die Räumlichkeiten befinden sich im Souterrain des Gebäudes direkt im Zentrum von Lanersbach mit ausreichend Lichteinfall und eignen sich als Ordinations- bzw. Therapieräumlichkeit.
Anfragen und weitere Informationen über die Gemeinde Tux unter der Tel.-Nr. 05287/85 55

Das Kammeramt der Ärztekammer für Tirol

Unsere Beratungszeiten

Persönlich erreichen Sie uns Mo bis Fr von 8:00 bis 12:30 Uhr sowie Mi von 13:00 bis 17:00 Uhr. Sollte es Ihnen möglich sein, bitten wir Sie, einen Termin zu vereinbaren. Telefonisch sind wir für Sie von Mo bis Do von 8:00 bis 17:00 Uhr und Fr von 8:00 bis 13:00 Uhr unter 0512/52058-0 erreichbar.

Anschrift: 6020 Innsbruck, Anichstraße 7, 1. Stock

Tel. (0512) 52 0 58-0, **Fax** -130

kammer@aektiro.at, www.aektiro.at

Infopoint

Ausgabe von Formularen, Listen, „Arzt im Dienst“-Schildern, Broschüren und Földern, Auskünfte über öffentlichen Teil der Ärzteliste, Entgegennahme von amtlichen Änderungen bzw. Dokumenten und ausständigen Unterlagen, Erwerb ÖÄK-Diplome, Kleinanzeigen für Mitteilungsblatt, Terminauskünfte Veranstaltungen, Honoraranfragen, EDV-Auswertungen, Kassenärztlicher Wochenend- und Feiertagsdienst, Funkberichtschaftsdienst IBK-Stadt, Praxisvertretungen, Flugreservierungen für Funktionäre, Mitgliederinformation, Poststelle

Barbara ETZENBERGER, Tel. 0512/52058-132, Poststelle

Tanja INDRA, Tel. 0512/52058-120, Infopoint und Empfang, Schiedsstelle in Arzthaftpflichtfragen

Valentina RISSBACHER, Tel. 0512/52058-119, Infopoint und Empfang

Direktion

Dr. Günter ATZL, Tel. 0512/52058-122, Kammeramtsdirektor

Mag. Markus MEYER, Tel. 0512/52058-185, Interne Revision, Controlling und Prozessmanagement

Christa WOLF, Tel. 0512/52058-129, Lohnverrechnung

Mag. (FH) Pia SCHIRMER, Tel. 0512 52058-188, Direktion

Abteilung Kurie der niedergelassenen Ärzte

Kurie der niedergelassenen Ärzte, Standesführung, Öffentlichkeitsarbeit, Notarzwesen, kassen- und privatärztliche Belange, Hausapotheken- und Medikamentenangelegenheiten, kassenärztliche Wochenend- und Feiertagsdienste, Praxisvertretung, Veranstaltungsorganisation

Mag. Beate BARBIST, Tel. 0512/52058-142, Abteilungsleiterin

Daniela GARBER, Tel. 0512/52058-181, Ärzteliste, Standesführung

Larissa JAIS, Tel. 0512/52058-124, Ärzteliste, Standesführung

Vanessa KNOLZ, Lehrling, Tel. 0512/52058-153

Michaela MOSER, Tel. 0512/52058-131, Fachgruppen und Referatsbelange, Veranstaltungen, Notarzwesen, Öffentlichkeitsarbeit, Präsidialsekretariat

Mag. Reinhold PLANK, Tel. 0512/52058-149, Beratung Praxiseröffnung, Kassenstellenbewerbungen, Hausapotheken, rechtliche Belange der Kurie der niedergelassenen Ärzte

Barbara PRUGG, BEd, Tel. 0512/52058-182, Ärzteliste, Standesführung

Mag. Mathias ROLLINGER, Tel. 0512/52058-150, Fachgruppen und Referatsbelange, Veranstaltungen, Notarzwesen, Öffentlichkeitsarbeit

Isabella SCHRANTZ, Tel. 0512/52058-141, Kassenstellenbewerbungen, kassenärztliche Belange, Bereitschaftsdienst, Praxisvertretung

Abteilung Kurie der angestellten Ärzte

Kurie der angestellten Ärzte, Spitalsärztelebange, postpromotionelle Ausbildung und Arztprüfung, Disziplinar- und Schlichtungswesen, Organisation spezieller Projekte, Fortbildungsangelegenheiten, ÖÄK-Diplome und Zertifikate

Mag. Carmen FUCHS, Tel. 0512/52058-186, Abteilungsleiterin

Mag. Talita BONATO Tel. 0512/52058-152, Disziplinarwesen, Rechtliche Belange der Kurie der angestellten Ärzte, Postpromotionelle Ausbildung

Nina DÜRNBERGER, Tel. 0512/52058-183, Postpromotionelle Ausbildung, Diplome

Gudrun SITZENFREY, Tel. 0512/52058-151, Postpromotionelle Ausbildung, Anerkennung Ausbildungsstätten, Diplome

Abteilung Wohlfahrtsfonds

Umlagen- und Beitragsangelegenheiten, Pensions- und Leistungsverrechnung, Vermögensverwaltung, Verwaltungsausschuss, Versicherungsrahmenverträge

Mag. Markus SCHMARL, Tel. 0512/52058-163, Abteilungsleiter

Mag. Lucas HOCHENEGER, Tel. 0512/52058-165, Abteilungsleiter-Stv., Pensionsberechnungen, Umlagen- und Beitragsangelegenheiten

Gundel KIENPOINTNER-ENNA, Tel. 0512/52058-139, Pensionsberechnungen, Krankenunterstützung

Katharina KRÖSBACHER, Tel. 0512/52058-127, Umlagen- und Beitragsangelegenheiten, Krankenunterstützung

Peter ZÖHRER, Tel. 0512/52058-137, Umlagen- und Beitragsvorschreibungen

Abteilung Wohlfahrtsfonds – Immobilien

Ing. Andreas GEISLER, Tel. 0512/52058-123, Abteilungsleiter

Mag. Elvira FALCH, Tel. 0512 52058-126, Immobilienverwaltung

Ulrike NACHTMANN, Tel. 0512/52058-125, Buchhaltung

Ing. Julia ROSAM, Tel. 0512/52058-145, Immobilienverwaltung

Mag. Sebastian RIEDER, Tel. 0512/52058-128, Immobilienverwaltung

Servicestelle Recht

Alle Rechtsfragen, Mitgliederinformation, Begutachtung von Gesetzen, Verordnungen und EU-Rechtsakten, rechtliche Unterstützung der anderen Abteilungen

Mag. Christian FÖGER, Tel. 0512/52058-148, Abteilungsleiter

Servicestelle Rechnungswesen

Daniela BRUGGER, Tel. 0512/52058-140, Abteilungsleiterin, Buchhaltung, Pensionsauszahlungen

Sarah AUER, Tel. 0512/52058-162, Buchhaltung

Hannes WITTING, Tel. 0512/52058-143, Buchhaltung

Christa WOLF, Tel. 0512/52058-129, Buchhaltung, Reisekosten

Servicestelle EDV

Ansprechstelle für EDV-Belange, Entwicklung und Wartung der eigenen Programme, Konzeption EDV-Infrastruktur, Auswertungen und Statistiken, Entwicklung und Wartung der Internet-Präsenz

Konrad HELL, Tel. 0512/52058-146, Abteilungsleiter

Philipp RADI, BA, Tel. 0512/52058-42, Projektmanagement

Die Funktionäre der Ärztekammer für Tirol

Präsident

Dr. Artur WECHSELBERGER

Vizepräsident

Dr. Klaus KAPELARI

Vizepräsident (Kuriennobmann)

MR Dr. Ludwig GRUBER

Vizepräsident (Kuriennobmann)

MR Dr. Momen RADI

Finanzreferent

Dr. Franz GRÖSSWANG

Stv. Finanzreferent

Prof. Dr. Christoph BREZINKA

Kurie der niedergelassenen Ärzte

Obmann: VP MR Dr. Momen RADI

1. Stv.: MR Dr. Doris SCHÖPF

2. Stv.: Dr. Edgar WUTSCHER

Kurie der angestellten Ärzte

Obmann: VP MR Dr. Ludwig GRUBER

1. Stv.: Dr. Daniel VON LANGEN, B.Sc.

2. Stv.: Doz. Prim. MR Dr. Rudolf KNAPP

Referat für Amtsärzte

Referentin: Dr. Anita LUCKNER-HORNISCHER

Co-Referent: Dr. Hans-Peter RAMMER

Referat für Arbeitsmedizin

Referentin: Dr. Susanne ZITTERL-MAIR

Co-Referentin: Dr. Sabine HAUPT-WUTSCHER

Referat für Ärztinnen

Referentin: Dr. Susanne ZITTERL-MAIR

Co-Referentin: Dr. Renate LARNDORFER

Referat für Belegärzte

Referent: Dr. Richard BILGERI

Co-Referent: Dr. Stefan KASTNER

Co-Referent: VP MR Dr. Momen RADI

Referat für den Bereitschaftsdienst

Ibk.-Stadt

Referentin: Dr. Caroline BRAUNHOFER

Referat für Berufsberatung

Referentin: Dr. Juliane Elisabeth KEILER

Co-Referent: Dr. Gregor NAWRATIL

Referat für EDV

Referent: Dr. Edgar WUTSCHER

Co-Referent: MR Dr. Klaus SCHWEITZER

Referat für e-Health

Referent: Präs. Dr. Artur WECHSELBERGER

Co-Referent: VP MR Dr. Momen RADI

Fortbildungsreferat

Referent: Dr. Edgar WUTSCHER

Co-Referentin: Dr. Sabine HAUPT-WUTSCHER

Referat für Gender Mainstreaming

Referentin: Dr. Doris PECIVAL

Referat für Geriatrie

Referent: VP MR Dr. Ludwig GRUBER

Co-Referent: MR Doz. Prim. Dr. Klaus BEREK

Co-Referentin: Prof. Prim. Dir. Dr. Monika LECHLEITNER

Referat für Gutachterärzte

Referent: Prof. Dr. Christoph BREZINKA

Co-Referentin: Dr. Regina PRUNNLECHNER

Co-Referent: Mag. Dr. Peter GAMPER

Referat für Hausapotheken führende Ärzte

Referent: MR Dr. Klaus SCHWEITZER

Referat für extramurale Heim- und Hauskrankenpflege

Referent: MR Dr. Christian REITAN

Co-Referentin: MR Dr. Doris SCHÖPF

Hochschulreferat

Referent: Prof. Dr. Gerhard LUEF

Co-Referent: Prof. Dr. Christoph BREZINKA

Co-Referent: Dr. Bernhard NILICA

Co-Referent: Prof. Dr. Thomas LUGER

Impfreferat

Referentin: Dr. Claudia MÜLLER-ULLHOFEN

Co-Referent: Dr. Christian HILKENMEIER

Referat Kinder- und Opferschutz

Referent: VP Dr. Klaus KAPELARI

Referat für klinische Prüfungen

Co-Referent: Prof. Dr. Gerhard LUEF

Referat für Komplementärmedizin

Referentin: MR Dr. Doris SCHÖPF

Co-Referent: Dr. Werner KNOFLACH

Co-Referent: Prof. Ing. Dr. Andreas SCHLAGER, M.Sc., M.Sc.

Referat für Konsiliarärzte

Referent: MR Dr. Hannes PICKER

Co-Referent: Doz. Dr. Michael HUBALEK

Referat für Kurärzte

Referent: MR Dr. Markus HUBER

Landärztereferat

Referent: MR Dr. Klaus SCHWEITZER

Co-Referent: Dr. Bruno BLETZACHER

Referat für Lehre in der Allgemeinmedizin

Referent: Hon.-Prof. MR Dr. Peter KUFNER

Referat für Lehrpraxen

Referent: MR Dr. Reinhold MITTEREGGER, M.Sc.

Co-Referentin: MR Dr. Doris SCHÖPF

Referat für Medizingeschichte

Referent: Mag. Dr. Christian LECHNER

Co-Referent: Prof. Dr. Christoph BREZINKA

Referat für Militärärzte

Referent: ObstltA Dr. Andreas MAYR

Co-Referentin: Dr. Doris PECIVAL

Referat für Notfall- und Rettungsdienste sowie Katastrophenmedizin

Referent: Dr. Edgar WUTSCHER

Co-Referent: Dr. Andreas WOLF

Co-Referent: Prof. Dr. Thomas LUGER

Pressereferat

Referent: Präs. Dr. Artur WECHSELBERGER

Co-Referent: VP MR Dr. Momen RADI

Co-Referent: VP MR Dr. Ludwig GRUBER

Co-Referent: VP Dr. Klaus KAPELARI

Referat für Palliativmedizin

Referent: VP MR Dr. Ludwig GRUBER

Co-Referent: MR Dr. Reinhold MITTEREGGER, M.Sc.

Co-Referent: Prim. Doz. Dr. August ZABERNIGG

Co-Referent: Prof. Dr. Reinhard STAUDER, M.Sc.

Co-Referent: Prof. Ing. Dr. Andreas SCHLAGER, M.Sc., M.Sc.

Referat für pensionierte Ärzte

Referent: OMR Dr. Friedrich MEHNERT

Co-Referent: MR Dr. Werner MOLL

Co-Referent: OMR Dr. Erwin ZANIER

Referat für Präventivmedizin

Referent: VP MR Dr. Ludwig GRUBER

Co-Referent: VP Dr. Klaus KAPELARI

Referat für Primärärzte

Referent: Doz. Prim. Dr. Peter SANDBICHLER

Referat für Private Krankenanstalten

Referent: Dr. Franz GRÖSSWANG

Co-Referentin: Dr. Doris PECIVAL

Referat für Psychosoziale, -somatische und -therapeutische Medizin

Referent: MR Dr. Joachim STRAUSS

Co-Referentin: Dr. Brunhilde WURM

Co-Referent: Dr. Harald OBERBAUER

Co-Referent: Dr. Manfred MÜLLER, M.Sc.

Referat für Qualitätssicherung

Referent: Präs. Dr. Artur WECHSELBERGER

Co-Referent: VP MR Dr. Momen RADI

Referat für Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises

Referent: Prof. DDr. Manfred HEROLD

Co-Referent: Dr. Wolfgang HALDER

Referat für Schmerzmedizin

Referent: Prof. Ing. Dr. Andreas SCHLAGER, M.Sc., M.Sc.

Co-Referent: Dr. Wilhelm KANTNER-RUMPLMAIR

Co-Referentin: MR Dr. Elisabeth MEDICUS

Referat für Schulärzte

Referentin: Dr. Claudia MARK

Co-Referentin: Dr. Doris PECIVAL

Referat für Sexualmedizin

Referentin: Dr. Doris PECIVAL

Co-Referent: Dr. Dieter KÖLLE, M.Sc.

Referat für Sportmedizin

Referent: OMR Dr. Erwin ZANIER

Co-Referent: Dr. Andreas EGGER

Co-Referent: Dr. Clemens BURGSTALLER

Referat für Sprengelärzte

Referent: MR Dr. Klaus SCHWEITZER

Co-Referent: Dr. Edgar WUTSCHER

Referat für Stationsärzte

Referent: Dr. Wilhelm HOFER

Referat für Steuerangelegenheiten

Referent: Dr. Peter HUBER

Referat für Suchtmedizin

Referentin: MR Dr. Adelheid BISCHOF

Co-Referent: Dr. Ekkehard MADLUNG-KRATZER

Co-Referent: Doz. Prim. Dir. Dr. Carl Hermann MILLER

Co-Referent: Dr. Agnes FABJAN-LERCH

Co-Referent: Dr. Raphael

Referat für Umweltschutz

Referent: Dr. Heinz FUCHSIG

Referat für Verkehrsmedizin

Referentin: Prof. Dr. Ilse KURZTHALER-LEHNER

Co-Referent: LSDir. Dr. Franz KATZGRABER

Referat für Versorgungsnetzwerke

Referentin: MR Dr. Doris SCHÖPF

Wahlärztereferat

Referent: VP MR Dr. Momen RADI

Referat für Wohnsitzärzte

Referentin: MR Dr. Barbara BRAUNSPERGER

FACHGRUPPEN DER ÄRZTEKAMMER FÜR TIROL UND IHRE OBLEUTE**Fachgruppe für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie**

Dr. Hermann DRAXL

Fachgruppe für Allgemein- und Gefäßchirurgie

Doz. Dr. Josef KLOCKER

Fachgruppe für Augenheilkunde u. Optometrie

Dr. Thomas HEINZLE

Fachgruppe für Frauenheilkunde u. Geburtshilfe

MR Dr. Andrea WAITZ-PENZ

Fachgruppe für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Dr. Jan ANDRLE

Fachgruppe für Haut- u. Geschlechtskrankheiten

Dr. Christian KRANL

Fachgruppe für Herzchirurgie

Doz. Dr. Thomas Schachner

Fachgruppe für Innere Medizin

Dr. Christian MOLL

Fachgruppe für Kinder- und Jugendheilkunde

MR Dr. Erich WIMMER

Fachgruppe für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Dr. Sabine ZEHETBAUER-ERHART

Fachgruppe für Klinische Mikrobiologie und Hygiene

Doz. Dr. Dorothea ORTH-HÖLLER

Fachgruppe für Klinische Pathologie und Molekularpathologie

Dr. Peter OBRIST

Fachgruppe für Lungenkrankheiten

Prof. Dr. Christian PRIOR

Fachgruppe für Medizinische Genetik

Univ.-Prof. Dr. Johannes ZSCHOCKE, PhD

Fachgruppe für Medizinische und Chemische Labordiagnostik

Dr. Horst PHILADELPHY

Fachgruppe für Mund-, Kiefer- u. Gesichtschirurgie

Dr. Dr. Klaus GADNER

Fachgruppe für Neurologie

Dr. Claudia THALER-WOLF

Fachgruppe für Neuropathologie

Doz. Dr. Hans MAIER

Fachgruppe für Nuklearmedizin

Dr. Bernhard NILICA

Fachgruppe für Orthopädie u. Orthopädische Chirurgie

Dr. Wolfram PAWELKA

Fachgruppe für Physikalische Medizin u. Allgemeine Rehabilitation

Univ.-Prof. Dr. Erich MUR

Fachgruppe für Physiologie

Univ.-Prof. Dr. Michaela KRESS

Fachgruppe für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie

Dr. Manfred STUFFER

Fachgruppe für Psychiatrie u. Psychotherap. Medizin

Dr. Manfred MÜLLER, M.Sc.

Fachgruppe für Radiologie

Dr. Klaus WICKE

Fachgruppe für Strahlentherapie-Radioonkologie

Univ.-Prof. Dr. Ute Maria GANSWINDT

Fachgruppe für Transfusionsmedizin

Doz. Prim. Dr. Harald SCHENNACH

Fachgruppe für Unfallchirurgie

Prim. Dir. Dr. Burkhard HUBER

Fachgruppe für Urologie

Dr. Matthias NIESCHER

BEZIRKSÄRZTEVERTRETER

Dr. Gregor HENKEL, Kufstein

MR Dr. Klaus SCHWEITZER, Innsbruck-Land

MR Dr. Reinhold MITTEREGGER, M.Sc., Kitzbühel

Dr. Peter OBRIST, Landeck

Dr. Wolfgang BERGER, Schwaz

Dr. Peter Helmut ZANIER, Lienz

Dr. Manfred DREER, Reutte

Dr. Claudia GEBHART, Imst

Dr. Stefan FRISCHAUF, Innsbruck-Stadt

Ausschüsse und Kommissionen der Ärztekammer für Tirol

Vorstand

Prof. Dr. Christoph BREZINKA, MR Dr. Christian DENG, Dr. Franz GRÖSSWANG, VP MR Dr. Ludwig GRUBER, Dr. Gregor HENKEL, Dr. Peter HUBER, VP Dr. Klaus KAPELARI, Dr. Stefan KASTNER, Dr. Juliane Elisabeth KEILER, Doz. Prim. MR Dr. Rudolf KNAPP, Dr. Renate LARNDORFER, Prof. Dr. Gerhard LUEF, VP MR Dr. Momen RADI, MR Dr. Doris SCHÖPF, MR Dr. Klaus SCHWEITZER, Dr. Volker STEINDL, Prof. Dr. Martin TIEFENTHALER, Dr. Daniel VON LANGEN, B.Sc., MR Dr. Andrea WAITZ-PENZ, Präs. Dr. Artur WECHSELBERGER, Dr. Edgar WUTSCHER

Kassen- und Honorarausschuss

Dr. Bruno BLETZACHER, MR Dr. Petra LUGGER, M.Sc., Dr. Matthias NIESCHER, VP MR Dr. Momen RADI, MR Dr. Doris SCHÖPF, MR Dr. Klaus SCHWEITZER, MR Dr. Andrea WAITZ-PENZ, Präs. Dr. Artur WECHSELBERGER, MR Dr. Erich WIMMER, Dr. Edgar WUTSCHER

Niederlassungsausschuss

MR Dr. Christian DENG, VP MR Dr. Ludwig GRUBER, Dr. Stefan KASTNER, Dr. Othmar LUDWICZEK, Prof. Dr. Gerhard LUEF, MR Dr. Petra LUGGER, M.Sc., Dr. Hannes NEUWIRT, Dr. Matthias NIESCHER, Dr. Harald OBERBAUER, Dr. Peter OBRIST, Dr. Stefan PELLEGRINI, Dr. Birgit POLASCHEK, VP MR Dr. Momen RADI, Dr. Angelika SENN, Präs. Dr. Artur WECHSELBERGER, OMR Dr. Erwin ZANIER, Dr. Johann THURNER, Dr. Daniel VON LANGEN, B.Sc.

Ausschuss für ärztliche Ausbildung

Vorsitzender: Dr. Georg HAIM, Stellvertreterin: Dr. Juliane Elisabeth KEILER, MR Doz. Prim. Dr. Klaus BEREK, Dr. Clemens BURGSTALLER, Dr. Katharina CIMA, Dr. Gabriele GAMERITH, VP MR Dr. Ludwig GRUBER, Dr. Bernhard

HOLZKNECHT, Dr. Stefan KASTNER, Dr. Klaus KELLER, Dr. Maria Magdalena KRISMER, Mag. Dr. Christian LECHNER, Prof. Dr. Judith Maria LÖFFLER-RAGG, Prof. Dr. Gerhard LUEF, Dr. Bernhard NILICA, Dr. Volker STEINDL, Präs. Dr. Artur WECHSELBERGER, MR Dr. Reinhold Franz MITTEREGGER, M.Sc.

Verwaltungsausschuss

MR Dr. Barbara BRAUNSPERGER, Dr. Clemens BURGSTALLER, Dr. Franz GRÖSSWANG, Dr. Georg HAIM, Dr. Gregor HENKEL (Vorsitzender), OMR DDr. Paul HOUGNON (Zahnärztervertreter), Dr. Maria Magdalena KRISMER (Stv. Vorsitzende), Prof. Dr. Thomas Josef LUGER, VP MR Dr. Momen RADI, Präs. Dr. Artur WECHSELBERGER, OMR Dr. Erwin ZANIER (kooptierter Pensionistenvertreter), MR Dr. Elvis GUGG (Zahnärztervertreter)

Schlichtungsausschuss

OMR Dr. Friedrich MEHNERT (Vorsitzender), OMR Dr. Erwin ZANIER (Stellvertreter), Dr. Renate LARNDORFER (Beisitzerin), MR Dr. Petra Alice LUGGER, M.Sc. (Beisitzerin), MR Dr. Ernst ZANGERL (Beisitzer), Dr. Herta ZELLNER (Beisitzerin)

Komitee für Medizinalrattitelverleihungen

Vorsitzender: OMR Dr. Erwin ZANIER, MR Dr. Karl Heinz MÖLTZNER, MR Dr. Doris SCHÖPF, Präs. Dr. Artur WECHSELBERGER

Redaktionskollegium

Prof. Dr. Christoph BREZINKA, VP MR Dr. Ludwig GRUBER, Dr. Stefan KASTNER, Prof. Dr. Gerhard LUEF, Präs. Dr. Artur WECHSELBERGER, Mag. Dr. Christian LECHNER, Prof. Dr. Judith Maria LÖFFLER-RAGG

Kurienversammlung angestellte Ärzte

Kurienobmann VP MR Dr. Ludwig GRUBER, 1. Kurienobmann-Stellvertreter Dr. Daniel VON LANGEN, B.Sc., 2. Kurienobmann-Stellvertreter Doz. Prim. MR Dr. Rudolf KNAPP, Prof. Dr. Christoph BREZINKA, Dr. Clemens BURGSTALLER, Dr. Katharina CIMA, Doz. Dr. Barbara FRIESENECKER, Dr. Gabriele GAMERITH, Dr. Verena GLÖTZER, Dr. Georg HAIM, Dr. Bernhard HOLZKNECHT, VP Dr. Klaus KAPELARI, Dr. Juliane Elisabeth KEILER, Dr. Klaus KELLER, Dr. Maria Magdalena KRISMER, Dr. Renate LARNDORFER, Mag. Dr. Christian LECHNER, Prof. Dr. Judith Maria LÖFFLER-RAGG, Prof. Dr. Gerhard LUEF, Prof. Dr. Thomas Josef LUGER, Dr. Gregor NAWRATIL, Dr. Hannes NEUWIRT, Dr. Wolfram PAWELKA, Dr. Doris PECIVAL, Dr. Darmin POPOVIC, Dr. Niklas RODEMUND, Dr. Michaela SCHWEIGL, Dr. Anna Katharina SPICHER, Prof. Dr. Elisabeth STEICHEN, Dr. Volker STEINDL, Prof. Dr. Martin TIEFENTHALER

Kurienversammlung niedergelassene Ärzte

Kurienobmann VP MR Dr. Momen RADI, 1. Kurienobmann-Stellvertreterin MR Dr. Doris SCHÖPF, 2. Kurienobmann-Stellvertreter Dr. Edgar WUTSCHER, MR Dr. Barbara BRAUNSPERGER, MR Dr. Christian DENG, Mag. Dr. Peter GAMPER, Dr. Franz GRÖSSWANG, Dr. Gregor HENKEL, Dr. Peter HUBER, Dr. Stefan KASTNER, MR Dr. Reinhold MITTEREGGER, M.Sc., Dr. Christian MOLL, Dr. Matthias NIESCHER, Dr. Peter OBRIST, MR Dr. Klaus SCHWEITZER, MR Dr. Andrea WAITZ-PENZ, Präs. Dr. Artur WECHSELBERGER, MR Dr. Erich WIMMER

Astec 35 (52,5; 70) Mikrogramm/h Transdermales Pflaster

Zusammensetzung: Ein transdermales Pflaster enthält 20 (30; 40) mg Buprenorphin. Wirkstoffhaltige Fläche: 25 (37,5; 50) cm² Nominale Abgaberate: 35 (52,5; 70) Mikrogramm Buprenorphin pro Stunde (über einen Zeitraum von 72 Stunden). Hilfsstoffe: Sojaöl; Adhäsive Matrix mit Wirkstoff: Styren-Butadien-Styren (SBS) und Styren-Butadien Blockcopolymer, Kolophonium Harz, Antioxidans (2,4-Bis(1,1-Dimethylethyl)phenyl phosphit (3:1); Tris(2,4-Di-Tert-Butylphenyl)phosphat), Aloe Vera Blätterextrakt Öl (enthält auch raffiniertes Sojaöl und all-rac- -Tocopherolacetat (Ph.Eur.)); Trägerschicht: Pigmentiertes Polyethylen, thermoplastisches Harz und aluminiumbedampftes überzogenes Polyester, blaue Beschriftungstinte; Abziehfolie mit Abziehhilfe: Polyesterfilm, einseitig silikonisiert (wird vor dem Aufkleben abgezogen); Anwendungsgebiete: Mäßig starke bis starke Tumorschmerzen und starke Schmerzen bei ungenügender Wirksamkeit nicht-opioider Schmerzmittel. Astec ist für die Behandlung von akuten Schmerzen nicht geeignet.

Gegenanzeigen: Astec darf nicht angewendet werden: bei Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff Buprenorphin, Soja, Erdnuss oder einen der sonstigen Bestandteile; bei opioidabhängigen Patienten und zur Behandlung bei Drogensubstitution; bei Krankheitszuständen, bei denen eine schwergradige Störung des Atemzentrums und der Atemfunktion vorliegt oder sich entwickeln kann; bei Patienten, die MAO-Hemmer erhalten oder innerhalb der letzten 2 Wochen erhalten haben; bei Patienten mit Myasthenia gravis; bei Patienten mit Delirium tremens; in der Schwangerschaft; Pharmakotherapeutische Gruppe: Pharmakotherapeutische Gruppe: Opiode, Oripavin-Derivate. ATC-Code: N02AE01; Packungsgrößen: Die Packungen enthalten 4, 5, 8, 10, 16 oder 24 (6x4) einzeln versiegelte transdermale Pflaster. Es werden möglicherweise nicht alle Packungsgrößen in den Verkehr gebracht.

Abgabe: Suchtgift, Abgabe nur auf Suchtgiftrezept, apothekenpflichtig

Kassenstatus: Green-Box

Zulassungsinhaber: Gebro Pharma GmbH, 6391 Fieberbrunn

Stand der Information: September 2018

Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit und Nebenwirkungen sowie Gewöhnungseffekten entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation.

Inkontan 15 mg/30 mg Filmtabletten

Qualitative und quantitative Zusammensetzung: 1 Filmtablette enthält 15 mg/30 mg Tripropridolol. Liste der sonstigen Bestandteile: Tablettenkern: Carboxymethylstärke-Natrium, mikrokristalline Cellulose, Lactose-Monohydrat, Maisstärke, Povidon K25, hochdisperses Siliciumdioxid, Stearinsäure (pflanzlich); Überzug: Stearinsäure, E 171 (Titandioxid), Cellulose, Hypromellose. Anwendungsgebiete: Zur Behandlung der Detrusor-Instabilität oder der Detrusor-Hyperreflexie mit den Symptomen Pollakisurie, imperativer Harndrang und Dranginkontinenz. Inkontan 15 mg/30 mg wird angewendet bei Erwachsenen und Jugendlichen ab 12 Jahren. Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff Tripropridolol oder einen der genannten sonstigen Bestandteile. Harnverhaltung. Nicht ausreichend behandeltes oder unbehandeltes Engwinkelglaukom. Tachyarrhythmie. Myasthenia gravis. Schwerer chronisch entzündlicher Darmerkrankung (Colitis ulcerosa und Morbus Crohn). Toxischem Megakolon. Dialysepflichtiger Niereninsuffizienz (Kreatinin-Clearance < 10 ml/min/1,73 m²). Pharmakotherapeutische Gruppe: Urologika, Mittel bei häufiger Blasenentleerung und Inkontinenz. ATC Code: G04BD09. Inhaber der Zulassung: Pharm. Fabrik Montavit Ges.m.b.H., 6067 Absam/Austria. Abgabe: Rezeptpflichtig, apothekenpflichtig. Informationen betreffend Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkung mit anderen Mitteln, Nebenwirkungen und Gewöhnungseffekte entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation. Stand der Information: 08/2016.

Alpinamed® Urovita

Zusammensetzung: 1 Beutel (=4 g) enthält 540 mg Trockenextrakt aus Urticae folium (Brennnesselblätter), Droge-Extrakt-Verhältnis 8-10:1, Auszugsmittel: Ethanol 50% (V/V). Sonstige Bestandteile mit bekannter Wirkung: Natrium (weniger als 1 mmol pro Dosis), Sacrose (Saccharose) 11.9 mg. Hilfsstoffe: Maltodextrin, Calciumlactat Pentahydrat, Zitronensäure (wasserfrei), Saccharin Natrium (E 954), Aromen (Preiselbeeraroma, Waldbeeraroma [enthält Sacrose (Saccharose)], Aroma Firmenich 555933SPM), Farbstoff: Roter Rübensaftpulver (E 162). Anwendungsgebiete: Traditionelles pflanzliches Arzneimittel zur Durchspülungstherapie bei leichten Beschwerden der ableitenden Harnwege. Dieses Arzneimittel ist ein traditionelles pflanzliches Arzneimittel, das ausschließlich auf Grund langjähriger Verwendung für die genannten Anwendungsgebiete registriert ist. Dieses Arzneimittel wird angewendet bei Erwachsenen und Jugendlichen ab 12 Jahren. Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der in Abschnitt 6.1 genannten sonstigen Bestandteile. Verordnete, eingeschränkte Flüssigkeitszufuhr z.B. infolge eingeschränkter Herz- oder Nierentätigkeit. ATC-Code: G04BX. Abgabe: Apothekenpflichtig. Packungsgrößen: 14 Beutel. Kassenstatus: No-Box. Zulassungsinhaber: Gebro Pharma GmbH, 6391 Fieberbrunn. Stand der Information: 06.2018. Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit, Nebenwirkungen sowie Gewöhnungseffekten entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation.

Lafene 12 (25; 50; 75; 100) Mikrogramm/h transdermales Pflaster

Zusammensetzung: 1 Lafene transdermales Pflaster enthält 1,375 (2,75; 5,5; 8,25; 11) mg Fentanyl in einem Pflaster von 5 (10; 20; 30; 40) cm², mit einer Freisetzungsrate von 12,5 (25; 50; 75; 100) Mikrogramm Fentanyl pro Stunde. Hilfsstoffe: Schutzfolie: Poly(ethylenterephthalat)folie mit Fluorkohlenstoff-Freisetzungsbeschichtung; Trägerfolie: Pigmentierter Poly(ethylenterephthalat)/Ethylenvinylacetat-Copolymerfilm; Wirkstoffhaltige Klebeschicht: Silikonklebstoff (Dimeticon, Silikatharz), Dimeticon; Kontrollmembran: Ethylenvinylacetat-Copolymerfilm; Hautklebeschicht: Silikonklebstoff (Dimeticon, Silikatharz), Dimeticon; Trennfolie: Poly(ethylenterephthalat) folie mit Fluorkohlenstoff-Freisetzungsbeschichtung; Drucktinte: Rote Tinte

Anwendungsgebiete: Erwachsene: Dieses Arzneimittel wird angewendet zur Behandlung starker chronischer Schmerzen, die eine kontinuierliche Langzeitanwendung von Opioiden erfordern. Kinder: Langzeitbehandlung von schweren chronischen Schmerzen bei Kindern ab 2 Jahren, die bereits eine Opioidtherapie erhalten.

Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der in Abschnitt 6.1 genannten sonstigen Bestandteile. Akute oder postoperative Schmerzzustände, da eine Dosis titration bei kurzzeitiger Anwendung nicht möglich ist und weil dies zu einer schweren oder lebensbedrohlichen Hypoventilation führen kann. Schwere Atemdepression.

Pharmakotherapeutische Gruppe: Nervensystem; Analgetika; Opiode; Phenylpiperidin-Derivate. ATC-Code: N02AB03

Abgabe: Suchtgift, Abgabe nur auf Suchtgiftrezept, apothekenpflichtig

Packungsgrößen: Packung mit 5 (10) einzeln versiegelten transdermalen Pflastern; Kassenstatus: Green-Box

Zulassungsinhaber: Gebro Pharma GmbH, 6391 Fieberbrunn, Österreich

Stand der Information: Februar 2017; Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit und Nebenwirkungen sowie Gewöhnungseffekten entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation.

Seractil 200 mg - Filmtabletten, Seractil 300 mg - Filmtabletten, Seractil forte 400 mg - Filmtabletten, Seractil akut 400 mg Pulver zur Herstellung einer Suspension

Zusammensetzung: Filmtablette: Eine Filmtablette enthält 200/300/400 mg Dexibuprofen.

Hilfsstoffe: Tablettenkern: Hypromellose, mikrokristalline Cellulose, Carmellose Calcium, hochdisperses Siliciumdioxid, Talk; Filmüberzug: Hypromellose, Titandioxid (E-171), Glyceroltriacetat, Talk, Macrogol 6000.

Pulver: Ein Beutel enthält 400 mg Dexibuprofen. Sonstige Bestandteile mit bekannter Wirkung: 2,4 g Saccharose.

Hilfsstoffe: Saccharose, Zitronensäure, Orangenaroma, Saccharin, Hochdisperses Siliziumdioxid, Natriumdodecylsulfat.

Anwendungsgebiete: Seractil 200mg/300mg/ forte 400mg - Filmtabletten werden angewendet bei Erwachsenen. Zur symptomatischen Behandlung von Schmerzen und Entzündungen bei Osteoarthritis/Arthrose, Regelschmerzen (primäre Dysmenorrhoe), leichten bis mäßig starken Schmerzen, wie Schmerzen des Bewegungsapparates, Kopf- oder Zahnschmerzen, schmerzhaften Schwellungen und Entzündungen nach Verletzungen, und zur kurzzeitigen symptomatischen Behandlung von rheumatoider Arthritis, wenn andere, längerfristige Therapieoptionen (Basistherapie: Disease Modifying Antirheumatic Drugs, DMARDs) nicht in Betracht gezogen werden. Pulver: Symptomatische Behandlung von Schmerzen und Entzündungen bei Osteoarthritis/Arthrose. Akute symptomatische Behandlung von Regelschmerzen (primäre Dysmenorrhoe). Symptomatische Behandlung leichter bis mäßig starker Schmerzen, wie Schmerzen des Bewegungsapparates oder Zahnschmerzen.

Gegenanzeigen: Dexibuprofen darf nicht angewendet werden bei Patienten: mit einer bekannten Überempfindlichkeit gegen Dexibuprofen, gegen andere NSAR oder gegen einen der in Abschnitt 6.1 genannten sonstigen Bestandteile. Bei denen Stoffe mit ähnlicher Wirkung (z.B. Acetylsalicylsäure oder andere NSAR) Asthmaanfälle, Bronchospasmen, akute Rhinitis, Nasenpolypen, Urtikaria oder angioneurotische Ödeme auslösen. Mit einer Vorgeschichte von gastrointestinalen Blutungen oder Perforationen, die im Zusammenhang mit einer vorhergehenden NSAR-Therapie steht. Mit bestehenden oder in der Vergangenheit wiederholt aufgetretenen peptischen Ulzera oder Blutungen (mindestens zwei voneinander unabhängige Episoden von nachgewiesener Ulzeration oder Blutung). Mit zerebrovaskulären oder anderen aktiven Blutungen. Mit aktivem Morbus Crohn oder aktiver Colitis ulcerosa. Mit schwerer Herzinsuffizienz (NYHA-Klasse IV). Mit schwerer Nierenfunktionsstörung (GFR < 30 ml/min). Mit schwerer Leberfunktionsstörung. Ab dem sechsten Monat der Schwangerschaft. ATC-Code: M01AE14; Abgabe: Rezept- und apothekenpflichtig

Packungsgrößen: 200 mg Filmtabletten: 30, 50 Stück; 300/ forte 400 mg Filmtabletten: 10, 30, 50 Stück; 10 Beutel pro Schachtel mit einem gelblichen Pulver.

Kassenstatus: Tabletten: Green Box (400 mg 30 Stück: No Box). Pulver: No-Box; Zulassungsinhaber: Gebro Pharma GmbH, A-6391 Fieberbrunn

Stand der Information: Juli 2015; Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit, Nebenwirkungen sowie Gewöhnungseffekten entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation.

sita.



SITA. VARIATIONS-LIEGE FÜR ALLGEMEINMEDIZIN, PRAXEN UND KLINIK.

SITA ist das Chamäleon unter den Liegen für Klinik und Praxis. Ihre Anpassungsfähigkeit an vielfältige Einsatzbereiche, unterstützt durch variantenreiches Zubehör, bringt ihr attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis perfekt zur Geltung. Ob als Standardmodell oder fahrbar auf Rollen, ist sie in erster Linie bei Blutabnahme und Infusionstherapie, als flexible Behandlungs- oder auch als Ruhe- und Akupunkturliege zu finden. Die großzügig dimensionierten Polsterflächen, auf Wunsch wählbar in vielen Farben des superweichen GREINER Premiummaterials, das Kopfpolster und die soft ausgeführten Armauflagen sorgen für hohen Patientenkomfort.

Die Bedienung ist so einfach wie zweckknäufig: Wird der rechts angebrachte Bedienhebel nach hinten gedrückt, entriegelt die Mechanik die Rückenlehne und sie kann stufenlos bis in die Wagerechte bewegt werden. Bei Entlastung richtet sie sich dank einer Gasdruckfeder selbständig wieder auf. Hebelstellung nach vorne reguliert die Beinlage, ebenfalls gestützt durch eine Gasdruckfeder. Perfekte Ergonomie also für die Patienten. Und hilfreiche Entlastung für das Pflegepersonal, dessen Aufgaben durch ein stabiles Untergestell für ein Patientengewicht bis 220 kg, einzeln lenkbare 10-cm-Rollen und einem Schubbügel beim fahrbaren Modell, sowie Zubehör wie Blutabnahme-Armauflage, Infusionsstange, Patiententisch und die Normschienen zur Befestigung in individueller Urensilien aus Beste unterstützt werden.

Mitteilungen der Ärztekammer für Tirol



SITA – perfekt für Patienten und Pflegepersonal



Robustes Untergestell mit leichtgängigen Rollen



Patiententisch mit Halter, schwenk- und abnehmbar



Vielfältige Farbvarianten in den Bezugstoffen compact/premium



Blutabnahme-Armauflage mit Kugelgelenk

SITA VARIATIONS-LIEGE.

- Variationsliege als Stand- oder fahrbares Modell
- Rückenlehne und Beinteil separat stufenlos bis zur Wagerechten einstellbar
- Hoher Komfort dank breiter Sitzfläche,
- Kopfpolster und soft ausgeführter Armauflagen
- Robustes Untergestell aus pulverbeschichtetem Stahl mit langlebiger Mechanik – Patientengewicht bis 220 kg



SITA in Premiummaterial Mecca/Fuchsia mit Blutabnahme-Armauflage an der Normschiene und Infusionsstange im Halter



Einstiegsposition

Sitzposition

Relaxposition

Bettposition/Flachlage

SITA – Zubehör

- Premiummaterial nach Farbarte (Polster, Kopfpolster und gepolsterte Armauflagen)
- Kopfpolster in Premiummaterial
- Armauflagen gepolstert in Premiummaterial
- Blutabnahme-Armauflage in Premiummaterial
- Normschienen (Paar)
- Blutabnahme-Armauflage und Halter zur Befestigung an Normschiene, Doppelpolster schwenkbar in alle Richtungen (f. St.)
- Infusionsständer mit Halter
- Patiententisch schwenk- und abnehmbar, rechts montiert
- Urinbeutelhalter links und rechts (Paar)
- Klarsicht-Schutzfolie für Beinauflage

Maße und technische Daten

- Sitzbreite 50 cm
- Sitztiefe 49 cm
- Gesamttiefe in Sitzposition 82 cm
- Gesamttiefe in Liegeposition 185 cm
- Gesamthöhe (ohne Zubehör) 126 cm
- Liegefläche 185 x 50 cm
- Sitzhöhe 55 cm
- Maximales Patientengewicht 220 kg
- Gewicht 41 kg
- Gesamtbreite 63 cm
- Rollendurchmesser 100 mm

PT

PT-MEDIZINTECHNIK GMBH

Franz-Fischer-Straße 19 | A-6020 Innsbruck | Tel: +43 (0)512 / 59515 | Fax: +43 (0)512 / 574098
www.pt-medizintechnik.at | E-Mail: office@pt-medizintechnik.at



**WENN DAS ABENTEUER RUFT,
IST DAS UNSERE ANTWORT.**

**DER VOLVO V90.
JETZT AB € 390,-/MONAT***

Damit Sie Abenteuer so erleben können, wie es Ihnen gefällt: Der Volvo V90 mit 1.526 l Ladevolumen, geräumiger Innenausstattung, aktivem Spurhalteassistent, intelligentem Fahrerinformationssystem und WHIPS Schleudertrauma-Schutzsystem.

JETZT BEI UNS IM SCHAURAUM.

Kraftstoffverbrauch: 1,9 – 7,9 l/100 km, CO₂-Emissionen: 43 – 183 g/km. *Berechnungsbeispiel am Modell Volvo V90 T4 Momentum Geartronic: € 42.330,- Barzahlungspreis (Barzahlungspreis beinhaltet, Businessbonus + Eintauschbonus € 5.900,-, Versicherungsprämie € 500,-, Finanzierungsprämie € 4.000,-); € 11.000,- Leasingentgeltvorauszahlung; € 20.450,- Restwert; 15.000 km / Jahr Laufleistung; 36 Monate Laufzeit; € 250,46 gesetzl. Rechtsgeschäftsgebühr; € 150,- Bearbeitungsgebühr exkl. USt.; € 390,16 monatliches Leasingentgelt; 3,85 % Sollzinssatz p.a.; 4,53 % Effektivzinssatz p.a.; € 3.416,09 Gesamtkosten; € 45.746,09 zu zahlender Gesamtbetrag. Die Abwicklung der Finanzierung erfolgt über die Santander Consumer Bank. Bankübliche Bonitätskriterien vorausgesetzt. Irrtümer, Druckfehler und Änderungen vorbehalten. Aktion gültig bis 31.12.2019. Nur für Privatkunden. Symbolfoto. Stand: November 2019.

AUTOPARK – IHR STARKER VOLVO PARTNER.

Autopark

Langer Weg 12
6020 Innsbruck

0512/3336-999

Innsbrucker Str. 105
6300 Wörgl

05332/73711-0

volvocars.at/autopark